

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
R. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus“.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich
mit einer täglichen



7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Wöchentlich nachmittags, Samstags vor- u. nachmittags
Berliner-Sammel-Nr. 59531.
Berliner Bild: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 M.-Pfg., in den Ausgabestellen: 96 M.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht: 1.10 M. für eine Bezugszeit von 3 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezüge keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erstl. Anzeigen 20 R.-Pfg., auswärts: Anzeigen 20 R.-Pfg., 2. u. 3. Auflagen 15 R.-Pfg., 4. u. 5. Auflagen 10 R.-Pfg., 6. u. 7. Auflagen 8 R.-Pfg., 8. u. 9. Auflagen 6 R.-Pfg., 10. u. 11. Auflagen 5 R.-Pfg., 12. u. 13. Auflagen 4 R.-Pfg., 14. u. 15. Auflagen 3 R.-Pfg., 16. u. 17. Auflagen 2 R.-Pfg., 18. u. 19. Auflagen 1 R.-Pfg., 20. u. 21. Auflagen 10 Pf., 22. u. 23. Auflagen 8 Pf., 24. u. 25. Auflagen 6 Pf., 26. u. 27. Auflagen 5 Pf., 28. u. 29. Auflagen 4 Pf., 30. u. 31. Auflagen 3 Pf., 32. u. 33. Auflagen 2 Pf., 34. u. 35. Auflagen 1 Pf., 36. u. 37. Auflagen 10 Pf., 38. u. 39. Auflagen 8 Pf., 40. u. 41. Auflagen 6 Pf., 42. u. 43. Auflagen 5 Pf., 44. u. 45. Auflagen 4 Pf., 46. u. 47. Auflagen 3 Pf., 48. u. 49. Auflagen 2 Pf., 50. u. 51. Auflagen 1 Pf., 52. u. 53. Auflagen 10 Pf., 54. u. 55. Auflagen 8 Pf., 56. u. 57. Auflagen 6 Pf., 58. u. 59. Auflagen 5 Pf., 60. u. 61. Auflagen 4 Pf., 62. u. 63. Auflagen 3 Pf., 64. u. 65. Auflagen 2 Pf., 66. u. 67. Auflagen 1 Pf., 68. u. 69. Auflagen 10 Pf., 70. u. 71. Auflagen 8 Pf., 72. u. 73. Auflagen 6 Pf., 74. u. 75. Auflagen 5 Pf., 76. u. 77. Auflagen 4 Pf., 78. u. 79. Auflagen 3 Pf., 80. u. 81. Auflagen 2 Pf., 82. u. 83. Auflagen 1 Pf., 84. u. 85. Auflagen 10 Pf., 86. u. 87. Auflagen 8 Pf., 88. u. 89. Auflagen 6 Pf., 90. u. 91. Auflagen 5 Pf., 92. u. 93. Auflagen 4 Pf., 94. u. 95. Auflagen 3 Pf., 96. u. 97. Auflagen 2 Pf., 98. u. 99. Auflagen 1 Pf., 100. u. 101. Auflagen 10 Pf., 102. u. 103. Auflagen 8 Pf., 104. u. 105. Auflagen 6 Pf., 106. u. 107. Auflagen 5 Pf., 108. u. 109. Auflagen 4 Pf., 110. u. 111. Auflagen 3 Pf., 112. u. 113. Auflagen 2 Pf., 114. u. 115. Auflagen 1 Pf., 116. u. 117. Auflagen 10 Pf., 118. u. 119. Auflagen 8 Pf., 120. u. 121. Auflagen 6 Pf., 122. u. 123. Auflagen 5 Pf., 124. u. 125. Auflagen 4 Pf., 126. u. 127. Auflagen 3 Pf., 128. u. 129. Auflagen 2 Pf., 130. u. 131. Auflagen 1 Pf., 132. u. 133. Auflagen 10 Pf., 134. u. 135. Auflagen 8 Pf., 136. u. 137. Auflagen 6 Pf., 138. u. 139. Auflagen 5 Pf., 140. u. 141. Auflagen 4 Pf., 142. u. 143. Auflagen 3 Pf., 144. u. 145. Auflagen 2 Pf., 146. u. 147. Auflagen 1 Pf., 148. u. 149. Auflagen 10 Pf., 150. u. 151. Auflagen 8 Pf., 152. u. 153. Auflagen 6 Pf., 154. u. 155. Auflagen 5 Pf., 156. u. 157. Auflagen 4 Pf., 158. u. 159. Auflagen 3 Pf., 160. u. 161. Auflagen 2 Pf., 162. u. 163. Auflagen 1 Pf., 164. u. 165. Auflagen 10 Pf., 166. u. 167. Auflagen 8 Pf., 168. u. 169. Auflagen 6 Pf., 170. u. 171. Auflagen 5 Pf., 172. u. 173. Auflagen 4 Pf., 174. u. 175. Auflagen 3 Pf., 176. u. 177. Auflagen 2 Pf., 178. u. 179. Auflagen 1 Pf., 180. u. 181. Auflagen 10 Pf., 182. u. 183. Auflagen 8 Pf., 184. u. 185. Auflagen 6 Pf., 186. u. 187. Auflagen 5 Pf., 188. u. 189. Auflagen 4 Pf., 190. u. 191. Auflagen 3 Pf., 192. u. 193. Auflagen 2 Pf., 194. u. 195. Auflagen 1 Pf., 196. u. 197. Auflagen 10 Pf., 198. u. 199. Auflagen 8 Pf., 200. u. 201. Auflagen 6 Pf., 202. u. 203. Auflagen 5 Pf., 204. u. 205. Auflagen 4 Pf., 206. u. 207. Auflagen 3 Pf., 208. u. 209. Auflagen 2 Pf., 210. u. 211. Auflagen 1 Pf., 212. u. 213. Auflagen 10 Pf., 214. u. 215. Auflagen 8 Pf., 216. u. 217. Auflagen 6 Pf., 218. u. 219. Auflagen 5 Pf., 220. u. 221. Auflagen 4 Pf., 222. u. 223. Auflagen 3 Pf., 224. u. 225. Auflagen 2 Pf., 226. u. 227. Auflagen 1 Pf., 228. u. 229. Auflagen 10 Pf., 230. u. 231. Auflagen 8 Pf., 232. u. 233. Auflagen 6 Pf., 234. u. 235. Auflagen 5 Pf., 236. u. 237. Auflagen 4 Pf., 238. u. 239. Auflagen 3 Pf., 240. u. 241. Auflagen 2 Pf., 242. u. 243. Auflagen 1 Pf., 244. u. 245. Auflagen 10 Pf., 246. u. 247. Auflagen 8 Pf., 248. u. 249. Auflagen 6 Pf., 250. u. 251. Auflagen 5 Pf., 252. u. 253. Auflagen 4 Pf., 254. u. 255. Auflagen 3 Pf., 256. u. 257. Auflagen 2 Pf., 258. u. 259. Auflagen 1 Pf., 260. u. 261. Auflagen 10 Pf., 262. u. 263. Auflagen 8 Pf., 264. u. 265. Auflagen 6 Pf., 266. u. 267. Auflagen 5 Pf., 268. u. 269. Auflagen 4 Pf., 270. u. 271. Auflagen 3 Pf., 272. u. 273. Auflagen 2 Pf., 274. u. 275. Auflagen 1 Pf., 276. u. 277. Auflagen 10 Pf., 278. u. 279. Auflagen 8 Pf., 280. u. 281. Auflagen 6 Pf., 282. u. 283. Auflagen 5 Pf., 284. u. 285. Auflagen 4 Pf., 286. u. 287. Auflagen 3 Pf., 288. u. 289. Auflagen 2 Pf., 290. u. 291. Auflagen 1 Pf., 292. u. 293. Auflagen 10 Pf., 294. u. 295. Auflagen 8 Pf., 296. u. 297. Auflagen 6 Pf., 298. u. 299. Auflagen 5 Pf., 300. u. 301. Auflagen 4 Pf., 302. u. 303. Auflagen 3 Pf., 304. u. 305. Auflagen 2 Pf., 306. u. 307. Auflagen 1 Pf., 308. u. 309. Auflagen 10 Pf., 310. u. 311. Auflagen 8 Pf., 312. u. 313. Auflagen 6 Pf., 314. u. 315. Auflagen 5 Pf., 316. u. 317. Auflagen 4 Pf., 318. u. 319. Auflagen 3 Pf., 320. u. 321. Auflagen 2 Pf., 322. u. 323. Auflagen 1 Pf., 324. u. 325. Auflagen 10 Pf., 326. u. 327. Auflagen 8 Pf., 328. u. 329. Auflagen 6 Pf., 330. u. 331. Auflagen 5 Pf., 332. u. 333. Auflagen 4 Pf., 334. u. 335. Auflagen 3 Pf., 336. u. 337. Auflagen 2 Pf., 338. u. 339. Auflagen 1 Pf., 340. u. 341. Auflagen 10 Pf., 342. u. 343. Auflagen 8 Pf., 344. u. 345. Auflagen 6 Pf., 346. u. 347. Auflagen 5 Pf., 348. u. 349. Auflagen 4 Pf., 350. u. 351. Auflagen 3 Pf., 352. u. 353. Auflagen 2 Pf., 354. u. 355. Auflagen 1 Pf., 356. u. 357. Auflagen 10 Pf., 358. u. 359. Auflagen 8 Pf., 360. u. 361. Auflagen 6 Pf., 362. u. 363. Auflagen 5 Pf., 364. u. 365. Auflagen 4 Pf., 366. u. 367. Auflagen 3 Pf., 368. u. 369. Auflagen 2 Pf., 370. u. 371. Auflagen 1 Pf., 372. u. 373. Auflagen 10 Pf., 374. u. 375. Auflagen 8 Pf., 376. u. 377. Auflagen 6 Pf., 378. u. 379. Auflagen 5 Pf., 380. u. 381. Auflagen 4 Pf., 382. u. 383. Auflagen 3 Pf., 384. u. 385. Auflagen 2 Pf., 386. u. 387. Auflagen 1 Pf., 388. u. 389. Auflagen 10 Pf., 390. u. 391. Auflagen 8 Pf., 392. u. 393. Auflagen 6 Pf., 394. u. 395. Auflagen 5 Pf., 396. u. 397. Auflagen 4 Pf., 398. u. 399. Auflagen 3 Pf., 400. u. 401. Auflagen 2 Pf., 402. u. 403. Auflagen 1 Pf., 404. u. 405. Auflagen 10 Pf., 406. u. 407. Auflagen 8 Pf., 408. u. 409. Auflagen 6 Pf., 410. u. 411. Auflagen 5 Pf., 412. u. 413. Auflagen 4 Pf., 414. u. 415. Auflagen 3 Pf., 416. u. 417. Auflagen 2 Pf., 418. u. 419. Auflagen 1 Pf., 420. u. 421. Auflagen 10 Pf., 422. u. 423. Auflagen 8 Pf., 424. u. 425. Auflagen 6 Pf., 426. u. 427. Auflagen 5 Pf., 428. u. 429. Auflagen 4 Pf., 430. u. 431. Auflagen 3 Pf., 432. u. 433. Auflagen 2 Pf., 434. u. 435. Auflagen 1 Pf., 436. u. 437. Auflagen 10 Pf., 438. u. 439. Auflagen 8 Pf., 440. u. 441. Auflagen 6 Pf., 442. u. 443. Auflagen 5 Pf., 444. u. 445. Auflagen 4 Pf., 446. u. 447. Auflagen 3 Pf., 448. u. 449. Auflagen 2 Pf., 450. u. 451. Auflagen 1 Pf., 452. u. 453. Auflagen 10 Pf., 454. u. 455. Auflagen 8 Pf., 456. u. 457. Auflagen 6 Pf., 458. u. 459. Auflagen 5 Pf., 460. u. 461. Auflagen 4 Pf., 462. u. 463. Auflagen 3 Pf., 464. u. 465. Auflagen 2 Pf., 466. u. 467. Auflagen 1 Pf., 468. u. 469. Auflagen 10 Pf., 470. u. 471. Auflagen 8 Pf., 472. u. 473. Auflagen 6 Pf., 474. u. 475. Auflagen 5 Pf., 476. u. 477. Auflagen 4 Pf., 478. u. 479. Auflagen 3 Pf., 480. u. 481. Auflagen 2 Pf., 482. u. 483. Auflagen 1 Pf., 484. u. 485. Auflagen 10 Pf., 486. u. 487. Auflagen 8 Pf., 488. u. 489. Auflagen 6 Pf., 490. u. 491. Auflagen 5 Pf., 492. u. 493. Auflagen 4 Pf., 494. u. 495. Auflagen 3 Pf., 496. u. 497. Auflagen 2 Pf., 498. u. 499. Auflagen 1 Pf., 500. u. 501. Auflagen 10 Pf., 502. u. 503. Auflagen 8 Pf., 504. u. 505. Auflagen 6 Pf., 506. u. 507. Auflagen 5 Pf., 508. u. 509. Auflagen 4 Pf., 510. u. 511. Auflagen 3 Pf., 512. u. 513. Auflagen 2 Pf., 514. u. 515. Auflagen 1 Pf., 516. u. 517. Auflagen 10 Pf., 518. u. 519. Auflagen 8 Pf., 520. u. 521. Auflagen 6 Pf., 522. u. 523. Auflagen 5 Pf., 524. u. 525. Auflagen 4 Pf., 526. u. 527. Auflagen 3 Pf., 528. u. 529. Auflagen 2 Pf., 530. u. 531. Auflagen 1 Pf., 532. u. 533. Auflagen 10 Pf., 534. u. 535. Auflagen 8 Pf., 536. u. 537. Auflagen 6 Pf., 538. u. 539. Auflagen 5 Pf., 540. u. 541. Auflagen 4 Pf., 542. u. 543. Auflagen 3 Pf., 544. u. 545. Auflagen 2 Pf., 546. u. 547. Auflagen 1 Pf., 548. u. 549. Auflagen 10 Pf., 550. u. 551. Auflagen 8 Pf., 552. u. 553. Auflagen 6 Pf., 554. u. 555. Auflagen 5 Pf., 556. u. 557. Auflagen 4 Pf., 558. u. 559. Auflagen 3 Pf., 560. u. 561. Auflagen 2 Pf., 562. u. 563. Auflagen 1 Pf., 564. u. 565. Auflagen 10 Pf., 566. u. 567. Auflagen 8 Pf., 568. u. 569. Auflagen 6 Pf., 570. u. 571. Auflagen 5 Pf., 572. u. 573. Auflagen 4 Pf., 574. u. 575. Auflagen 3 Pf., 576. u. 577. Auflagen 2 Pf., 578. u. 579. Auflagen 1 Pf., 580. u. 581. Auflagen 10 Pf., 582. u. 583. Auflagen 8 Pf., 584. u. 585. Auflagen 6 Pf., 586. u. 587. Auflagen 5 Pf., 588. u. 589. Auflagen 4 Pf., 590. u. 591. Auflagen 3 Pf., 592. u. 593. Auflagen 2 Pf., 594. u. 595. Auflagen 1 Pf., 596. u. 597. Auflagen 10 Pf., 598. u. 599. Auflagen 8 Pf., 600. u. 601. Auflagen 6 Pf., 602. u. 603. Auflagen 5 Pf., 604. u. 605. Auflagen 4 Pf., 606. u. 607. Auflagen 3 Pf., 608. u. 609. Auflagen 2 Pf., 610. u. 611. Auflagen 1 Pf., 612. u. 613. Auflagen 10 Pf., 614. u. 615. Auflagen 8 Pf., 616. u. 617. Auflagen 6 Pf., 618. u. 619. Auflagen 5 Pf., 620. u. 621. Auflagen 4 Pf., 622. u. 623. Auflagen 3 Pf., 624. u. 625. Auflagen 2 Pf., 626. u. 627. Auflagen 1 Pf., 628. u. 629. Auflagen 10 Pf., 630. u. 631. Auflagen 8 Pf., 632. u. 633. Auflagen 6 Pf., 634. u. 635. Auflagen 5 Pf., 636. u. 637. Auflagen 4 Pf., 638. u. 639. Auflagen 3 Pf., 640. u. 641. Auflagen 2 Pf., 642. u. 643. Auflagen 1 Pf., 644. u. 645. Auflagen 10 Pf., 646. u. 647. Auflagen 8 Pf., 648. u. 649. Auflagen 6 Pf., 650. u. 651. Auflagen 5 Pf., 652. u. 653. Auflagen 4 Pf., 654. u. 655. Auflagen 3 Pf., 656. u. 657. Auflagen 2 Pf., 658. u. 659. Auflagen 1 Pf., 660. u. 661. Auflagen 10 Pf., 662. u. 663. Auflagen 8 Pf., 664. u. 665. Auflagen 6 Pf., 666. u. 667. Auflagen 5 Pf., 668. u. 669. Auflagen 4 Pf., 670. u. 671. Auflagen 3 Pf., 672. u. 673. Auflagen 2 Pf., 674. u. 675. Auflagen 1 Pf., 676. u. 677. Auflagen 10 Pf., 678. u. 679. Auflagen 8 Pf., 680. u. 681. Auflagen 6 Pf., 682. u. 683. Auflagen 5 Pf., 684. u. 685. Auflagen 4 Pf., 686. u. 687. Auflagen 3 Pf., 688. u. 689. Auflagen 2 Pf., 690. u. 691. Auflagen 1 Pf., 692. u. 693. Auflagen 10 Pf., 694. u. 695. Auflagen 8 Pf., 696. u. 697. Auflagen 6 Pf., 698. u. 699. Auflagen 5 Pf., 700. u. 701. Auflagen 4 Pf., 702. u. 703. Auflagen 3 Pf., 704. u. 705. Auflagen 2 Pf., 706. u. 707. Auflagen 1 Pf., 708. u. 709. Auflagen 10 Pf., 710. u. 711. Auflagen 8 Pf., 712. u. 713. Auflagen 6 Pf., 714. u. 715. Auflagen 5 Pf., 716. u. 717. Auflagen 4 Pf., 718. u. 719. Auflagen 3 Pf., 720. u. 721. Auflagen 2 Pf., 722. u. 723. Auflagen 1 Pf., 724. u. 725. Auflagen 10 Pf., 726. u. 727. Auflagen 8 Pf., 728. u. 729. Auflagen 6 Pf., 730. u. 731. Auflagen 5 Pf., 732. u. 733. Auflagen 4 Pf., 734. u. 735. Auflagen 3 Pf., 736. u. 737. Auflagen 2 Pf., 738. u. 739. Auflagen 1 Pf., 740. u. 741. Auflagen 10 Pf., 742. u. 743. Auflagen 8 Pf., 744. u. 745. Auflagen 6 Pf., 746. u. 747. Auflagen 5 Pf., 748. u. 749. Auflagen 4 Pf., 750. u. 751. Auflagen 3 Pf., 752. u. 753. Auflagen 2 Pf., 754. u. 755. Auflagen 1 Pf., 756. u. 757. Auflagen 10 Pf., 758. u. 759. Auflagen 8 Pf., 760. u. 761. Auflagen 6 Pf., 762. u. 763. Auflagen 5 Pf., 764. u. 765. Auflagen 4 Pf., 766. u. 767. Auflagen 3 Pf., 768. u. 769. Auflagen 2 Pf., 770. u. 771. Auflagen 1 Pf., 772. u. 773. Auflagen 10 Pf., 774. u. 775. Auflagen 8 Pf., 776. u. 777. Auflagen 6 Pf., 778. u. 779. Auflagen 5 Pf., 780. u. 781. Auflagen 4 Pf., 782. u. 783. Auflagen 3 Pf., 784. u. 785. Auflagen 2 Pf., 786. u. 787. Auflagen 1 Pf., 788. u. 789. Auflagen 10 Pf., 790. u. 791. Auflagen 8 Pf., 792. u. 793. Auflagen 6 Pf., 794. u. 795. Auflagen 5 Pf., 796. u. 797. Auflagen 4 Pf., 798. u. 799. Auflagen 3 Pf., 800. u. 801. Auflagen 2 Pf., 802. u. 803. Auflagen 1 Pf., 804. u. 805. Auflagen 10 Pf., 806. u. 807. Auflagen 8 Pf., 808. u. 809. Auflagen 6 Pf., 810. u. 811. Auflagen 5 Pf., 812. u. 813. Auflagen 4 Pf., 814. u. 815. Auflagen 3 Pf., 816. u. 817. Auflagen 2 Pf., 818. u. 819. Auflagen 1 Pf., 820. u. 821. Auflagen 10 Pf., 822. u. 823. Auflagen 8 Pf., 824. u. 825. Auflagen 6 Pf., 826. u. 827. Auflagen 5 Pf., 828. u. 829. Auflagen 4 Pf., 830. u. 831. Auflagen 3 Pf., 832. u. 833. Auflagen 2 Pf., 834. u. 835. Auflagen 1 Pf., 836. u. 837. Auflagen 10 Pf., 838. u. 839. Auflagen 8 Pf., 840. u. 841. Auflagen 6 Pf., 842. u. 843. Auflagen 5 Pf., 844. u. 845. Auflagen 4 Pf., 846. u. 847. Auflagen 3 Pf., 848. u. 849. Auflagen 2 Pf., 850. u. 851. Auflagen 1 Pf., 852. u. 853. Auflagen 10 Pf., 854. u. 855. Auflagen 8 Pf., 856. u. 857. Auflagen 6 Pf., 858. u. 859. Auflagen 5 Pf., 860. u. 861. Auflagen 4 Pf., 862. u. 863. Auflagen 3 Pf., 864. u. 865. Auflagen 2 Pf., 866. u. 867. Auflagen 1 Pf., 868. u. 869. Auflagen 10 Pf., 870. u. 871. Auflagen 8 Pf., 872. u. 873. Auflagen 6 Pf., 874. u. 875. Auflagen 5 Pf., 876. u. 877. Auflagen 4 Pf., 878. u. 879. Auflagen 3 Pf., 880. u. 881. Auflagen 2 Pf., 882. u. 883. Auflagen 1 Pf., 884. u. 885. Auflagen 10 Pf., 886. u. 887. Auflagen 8 Pf., 888. u. 889. Auflagen 6 Pf., 890. u. 891. Auflagen 5 Pf., 892. u. 893. Auflagen 4 Pf., 894. u. 895. Auflagen 3 Pf., 896. u. 897. Auflagen 2 Pf., 898. u. 899. Auflagen 1 Pf., 900. u. 901. Auflagen 10 Pf., 902. u. 903. Auflagen 8 Pf., 904. u. 905. Auflagen 6 Pf., 906. u. 907. Auflagen 5 Pf., 908. u. 909. Auflagen 4 Pf., 910. u. 911. Auflagen 3 Pf., 912. u. 913. Auflagen 2 Pf., 914. u. 915. Auflagen 1 Pf., 916. u. 917. Auflagen 10 Pf., 918. u. 919. Auflagen 8 Pf., 920. u. 921. Auflagen 6 Pf., 922. u. 923. Auflagen 5 Pf., 924. u. 925. Auflagen 4 Pf., 926. u. 927. Auflagen 3 Pf., 928. u. 929. Auflagen 2 Pf., 930. u. 931. Auflagen 1 Pf., 932. u. 933. Auflagen 10 Pf., 934. u. 935. Auflagen 8 Pf., 936. u. 937. Auflagen 6 Pf., 938. u. 939. Auflagen 5 Pf., 940. u. 941. Auflagen 4 Pf., 942. u. 943. Auflagen 3 Pf., 944. u. 945. Auflagen 2 Pf., 946. u. 947. Auflagen 1 Pf., 948. u. 949. Auflagen 10 Pf., 950. u. 951. Auflagen 8 Pf., 952. u. 953. Auflagen 6 Pf., 954. u. 955. Auflagen 5 Pf., 956. u. 957. Auflagen 4 Pf., 958. u. 959. Auflagen 3 Pf., 960. u. 961. Auflagen 2 Pf., 962. u. 963. Auflagen 1 Pf., 964. u. 965. Auflagen 10 Pf., 966. u. 967. Auflagen 8 Pf., 968. u. 969. Auflagen 6 Pf., 970. u. 971. Auflagen 5 Pf., 972. u. 973. Auflagen 4 Pf., 974. u. 975. Auflagen 3 Pf., 976. u. 977. Auflagen 2 Pf., 978. u. 979. Auflagen 1 Pf., 980. u. 981. Auflagen 10 Pf., 982. u. 983. Auflagen 8 Pf., 984. u. 985. Auflagen 6 Pf., 986. u. 987. Auflagen 5 Pf., 988. u. 989. Auflagen 4 Pf., 990. u. 991. Auflagen 3 Pf., 992. u. 993. Auflagen 2 Pf., 994. u. 995. Auflagen 1 Pf., 996. u. 997. Auflagen 10 Pf., 998. u. 999. Auflagen 8 Pf., 1000. u. 1001. Auflagen 6 Pf., 1002. u. 1003. Auflagen 5 Pf., 1004. u. 1005. Auflagen 4 Pf., 1006. u. 1007. Auflagen 3 Pf., 1008. u. 1009. Auflagen 2 Pf., 1010. u. 1011. Auflagen 1 Pf., 1012. u. 1013. Auflagen 10 Pf., 1014. u. 1015. Auflagen 8 Pf., 1016. u. 1017. Auflagen 6 Pf., 1018. u. 1019. Auflagen 5 Pf., 1020. u. 1021. Auflagen 4 Pf., 1022. u. 1023. Auflagen 3 Pf., 1024. u. 1025. Auflagen 2 Pf., 1026. u. 1027. Auflagen 1 Pf., 1028. u. 1029. Auflagen 10 Pf., 1030. u. 1031. Auflagen 8 Pf., 1032. u. 1033. Auflagen 6 Pf., 1034. u. 1035. Auflagen 5 Pf., 1036. u. 1037. Auflagen 4 Pf., 1038. u. 1039. Auflagen 3 Pf., 1040. u. 1041. Auflagen 2 Pf., 1042. u. 1043. Auflagen 1 Pf., 1044. u. 1045. Auflagen 10 Pf., 1046. u. 1047. Auflagen 8 Pf., 1048. u. 1049. Auflagen 6 Pf., 1050. u. 1051. Auflagen 5 Pf., 1052. u. 1053. Auflagen 4 Pf., 1054. u. 1055. Auflagen 3 Pf., 1056. u. 1057. Auflagen 2 Pf., 1058. u. 1059. Auflagen 1 Pf., 1060. u. 1061. Auflagen 10 Pf., 1062. u. 1063. Auflagen 8 Pf., 1064. u. 1065. Auflagen 6 Pf., 1066. u. 1067. Auflagen 5 Pf., 1068. u. 1069. Auflagen 4 Pf., 1070. u. 1071. Auflagen 3 Pf., 1072. u. 1073. Auflagen 2 Pf., 1074. u. 1075. Auflagen 1 Pf., 1076. u. 1077. Auflagen 10 Pf., 1078. u. 1079. Auflagen 8 Pf., 1080. u. 1081. Auflagen 6 Pf., 1082. u. 1083. Auflagen 5 Pf., 1084. u. 1085. Auflagen 4 Pf., 1086. u. 1087. Auflagen 3 Pf., 1088. u. 1089. Auflagen 2 Pf., 1090. u. 1091. Auflagen 1 Pf., 1092. u. 1093. Auflagen 10 Pf., 1094. u. 1095. Auflagen 8 Pf., 1096. u. 1097. Auflagen 6 Pf., 1098. u. 1099. Auflagen 5 Pf., 1100. u. 1101. Auflagen 4 Pf., 1102. u. 1103. Auflagen 3 Pf., 1104. u. 1105. Auflagen 2 Pf., 1106. u. 1107. Auflagen 1 Pf., 1108. u. 1109. Auflagen 10 Pf., 1110. u. 1111. Auflagen 8 Pf., 1112. u. 1113. Auflagen 6 Pf., 1114. u. 1115. Auflagen 5 Pf., 1116. u. 1117. Auflagen 4 Pf., 1118. u. 1119. Auflagen 3 Pf., 1120. u. 1121. Auflagen 2 Pf., 1122. u. 1123. Auflagen 1 Pf., 1124. u. 1125. Auflagen 10 Pf., 1126. u. 1127. Auflagen 8 Pf., 1128. u. 1129. Auflagen 6 Pf., 1130. u. 1131. Auflagen 5 Pf., 1132. u. 1133. Auflagen 4 Pf., 1134. u. 1135. Auflagen 3 Pf., 1136. u. 1137. Auflagen 2 Pf., 1138. u. 1139. Auflagen 1 Pf., 1140. u. 1141. Auflagen 10 Pf., 1142. u. 1143. Auflagen 8 Pf., 1144. u. 1145. Auflagen 6 Pf., 1146. u. 1147. Auflagen 5 Pf., 1148. u. 1149. Auflagen 4 Pf., 1150. u. 1151. Auflagen 3 Pf., 1152. u. 1153. Auflagen 2 Pf., 1154. u. 1155. Auflagen 1 Pf., 1156. u. 1157. Auflagen 10 Pf., 1158. u. 1159. Auflagen 8 Pf., 1160. u. 1161. Auflagen 6 Pf., 1162. u. 1163. Auflagen 5 Pf., 1164. u. 1165. Auflagen 4 Pf., 1166. u. 1167. Auflagen 3 Pf., 1168. u. 1169. Auflagen 2 Pf., 1170. u. 1171. Auflagen 1 Pf., 1172. u. 1173. Auflagen 10 Pf., 1174. u. 1175. Auflagen 8 Pf., 1176. u. 1177. Auflagen 6 Pf., 1178. u. 1179. Auflagen 5 Pf., 1180. u. 1181. Auflagen 4 Pf., 1182. u. 1183. Auflagen 3 Pf., 1184. u. 1185. Auflagen 2 Pf., 1186. u. 1187. Auflagen 1 Pf., 1188. u. 1189. Auflagen 10 Pf., 1190. u. 1191. Auflagen 8 Pf., 1192. u. 1193. Auflagen 6 Pf., 1194. u. 1195. Auflagen 5 Pf., 1196. u. 1197. Auflagen 4 Pf., 1198. u. 1199. Auflagen 3 Pf., 1200. u. 1201. Auflagen 2 Pf., 1202. u. 1203. Auflagen 1 Pf., 1204. u. 1205. Auflagen 10 Pf., 1206. u. 1207. Auflagen 8 Pf., 1208. u. 1209. Auflagen 6 Pf., 1210. u. 1211. Auflagen 5 Pf., 1212. u. 1213. Auflagen 4 Pf., 1214. u. 1215. Auflagen 3 Pf., 1216. u. 1217. Auflagen 2 Pf., 1218. u. 1219. Auflagen 1 Pf., 1220. u. 1221. Auflagen 10 Pf., 1222. u. 1223. Auflagen 8 Pf., 1224. u. 1225. Auflagen 6 Pf., 1226. u. 1227. Auflagen 5 Pf., 1228. u. 1229. Auflagen 4 Pf., 1230. u. 1231. Auflagen 3 Pf., 1232. u. 1233. Auflagen 2 Pf., 1234. u. 1235. Auflagen 1 Pf., 1236. u. 1237. Auflagen 10 Pf., 1238. u. 1239. Auflagen 8 Pf., 1240. u. 1241. Auflagen 6 Pf., 1242. u. 1243. Auflagen 5 Pf., 1244. u. 1245. Auflagen 4 Pf., 1246. u. 1247. Auflagen 3 Pf., 1248. u. 1249. Auflagen 2 Pf., 1250. u. 1251. Auflagen 1 Pf., 1252. u. 1253. Auflagen 10 Pf., 1254. u. 1255. Auflagen 8 Pf., 1256. u. 1257. Auflagen 6 Pf., 1258. u. 1259. Auflagen 5 Pf., 1260. u. 1261. Auflagen 4 Pf., 1262. u. 1263. Auflagen 3 Pf., 1264. u. 1265. Auflagen 2 Pf., 1266. u. 1267. Auflagen 1 Pf., 1268. u. 1269. Auflagen 10 Pf., 1270. u. 1271. Auflagen 8 Pf., 1272. u. 1273. Auflagen 6 Pf., 1274. u. 1275. Auflagen 5 Pf., 1276. u. 1277. Auflagen 4 Pf., 1278. u. 1279. Auflagen 3 Pf., 1280. u. 1281. Auflagen 2 Pf., 1282. u. 1283. Auflagen 1 Pf., 1284. u. 1285.

Gemeinden und Winterprogramm.

Zusammenlegung der Krisen- und Wohlfahrtsfürsorge?

Die Beratungen des Reichskabinetts.

as. Berlin, 12. Sept. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Das Reichskabinett hat am Freitag seine Beratungen über das sogenannte Winterprogramm fortgesetzt und sich, wie wir bereits berichtet haben, dahin entschieden, alle Maßnahmen in einer großen Notverordnung zusammenzufassen, die etwa um den 22. September herum zu erwarten ist. Es scheint, als ob zunächst überhaupt nur das Winterprogramm in großen Zügen festgelegt worden ist, während über Einzelheiten endgültige Beschlüsse noch nicht gefaßt sind. Man muß deshalb auch alle Meldungen über den angebliehen Inhalt des Winterprogramms mit gewisser Vorsicht aufnehmen.

Andererseits läßt sich mit Bestimmtheit sagen, daß die Frage der Gemeindefinanzen in diesem Programm eine sehr wesentliche Rolle spielen wird.

Es wird auch bereits versichert, daß das Winterprogramm die von verschiedenen Seiten erstrebte Zusammenlegung der Krisen- und der Wohlfahrtsfürsorge bringen werde, wobei sich das Reich stärker als bisher an diesen Kosten beteiligen werde. Eine amtliche Bestätigung dieser Nachricht ist vorerst noch nicht zu erhalten. Andererseits hat sich ja bekanntlich der Reichsfinanzminister schon vor einiger Zeit dahin geäußert, das Reich müsse den Gemeinden in der Frage der Wohlfahrtsfürsorge Hilfe bringen. Reichsarbeitsminister Stegerwald hat vor wenigen Tagen in einem Interview erklärt, die Prüfung der Zusammenlegung der Krisenfürsorge und der kommunalen Wohlfahrtsfürsorge stehe vor dem Abschluß. Der Minister hat hinzugefügt, die großen Ersparnisse, mit denen man noch im vorigen Jahr gerechnet habe, seien dabei heute nicht mehr zu erzielen, denn die Sätze der beiden Zweige der Fürsorge seien derart angenähert, daß eine Zusammenlegung in der Hauptsache nur eine organisatorische Vereinfachung bedeuten würde.

Aus diesen Ausführungen kann man wohl schließen, daß sich nunmehr in der Tat die Reichs-

regierung mit der Zusammenlegung der Krisen- und der Wohlfahrtsfürsorge einverstanden erklärt hat und entsprechende Maßnahmen vorbereitet.

Die große Frage ist nur, wie die Kosten im Reichshaushalt aufgebracht werden sollen. Der Städtetag berechnet bekanntlich das Defizit der Städte auf rund 800 Millionen Mark. Davon sollen durch Maßnahmen der Gemeinden, Aufgabenabbau und Minderaufwand rund 325 Millionen Mark eingespart werden. Weitere rund 85 Millionen würden sich ergeben, wenn man die Gemeinden von dem Fünftel der Krisenfürsorge entlastete, das die Gemeinden jetzt tragen. Das heißt, durch alle genannten Maßnahmen zusammen würde das Defizit auf rund 400 Millionen verringert werden. Diese 400 Millionen, so hat man in den Kreisen der Gemeinden gesagt, müsse das Reich übernehmen. Dabei verweist man auch darauf, daß in der Notverordnung vom 5. Juni von den Einkünften der Krisensteuer 140 Millionen als Kredit für Arbeitsbeschaffung vorgesehen seien. Dieser Posten werde jetzt nicht mehr benötigt, nachdem die Reichsbahn durch die Reparationserleichterungen ein Darlehen von 450 Millionen erhalten habe. Selbst wenn man sich diese Rechnung zu eigen macht, bleiben immer noch 260 Millionen aufzubringen. Es ist im Augenblick noch nicht ganz klar, woher dies Geld kommen soll.

Dadurch ist neuerdings auch wohl wieder das Gerücht aufgetaucht, man werde seine Zuflucht zu einer Erhöhung der Umsatzsteuer nehmen. Eine solche Maßnahme hat der Kanzler früher einmal als letzte Reserve bezeichnet.

Hier und da ist auch wieder der Plan einer allgemeinen Erwerbslosenabgabe aufgetaucht, ein Gedanke, der früher wenig Gegenliebe gefunden hat. Ob man einen von den beiden Wegen einschlagen wird, oder einen völlig anderen Weg, das läßt sich noch nicht übersehen. Darüber dürften wohl noch längere Auseinandersetzungen entstehen, während die Gemeinden ihrerseits auf ihre immer schwieriger werdende Finanzlage verweisen und eine Beschleunigung der Beratungen verlangen.

Richtlinien der künftigen Agrarpolitik.

Eine Konferenz der Landwirtschaftsminister der Länder.

Schieles Programm.

Berlin, 12. Sept. In der in Anwesenheit des Reichskanzlers in der Reichskanzlei abgehaltenen Konferenz der Landwirtschaftsminister der Länder gab Minister Schiele einleitend einen Überblick über die agrarpolitische Entwicklung der letzten Jahre und legte seine Grundsätze für die künftige Agrarpolitik dar:

Das Zinsproblem.

1. Daß auch gut geleitete Betriebe mit festen Erträgen und rationellster Wirtschaftsführung per Saldo mit Verlust abschließen, liegt im wesentlichen an der hohen Zinsbelastung. Bei den langfristigen Kapitalumstellungen in der Landwirtschaft ist ein Zinsfuß von 9 bis 15 v. H. und sogar noch darüber untragbar. Es müssen alle vorhandenen Möglichkeiten ausgeschöpft werden, um dem Zinsproblem, das namentlich bei den Personalkrediten in erster Linie eine Frage der Zinsspannen ist, an den Kern zu gehen.

Organisation der Abgabeverhältnisse.

2. Die zweite große Aufgabe unserer künftigen Agrarpolitik ist die Ordnung der Abgabeverhältnisse im eigenen Land. Minister Schiele legte, anknüpfend an den ersten Schritt, der mit dem Notprogramm 1928 getan worden ist, die inzwischen weiter eingeleiteten Maßnahmen dar. Er hob die Bemühungen zum Ersatz ausländischer Futterstoffe durch einheimische Kartoffelflocken und Futterzucker, den Ersatz von Mais durch Kartoffelfstärke, die Kartoffelmehlbeimischung, den Sinn der verschiedensten Verwendungszwänge hervor und erklärte: Die Sicherung des Abgabes durch staatliche Maßnahmen ist nur begrenzt möglich. Der Staat muß sich darauf beschränken, durch Schaffung von Handelsklassen, durch Bereitstellung von Mitteln zur Zinsverbilligung für landwirtschaftliche Abgaborganisationen und notfalls durch zwangsweise Zusammenschließung landwirtschaftlicher Verwertungsorganisationen der Selbsthilfe der Landwirtschaft den Start zu erleichtern. Eingehende Darlegungen machte der Minister über den Paragraphen 38 des Milchgesetzes. Ausgehend von dem Gesamtjahresverlust der Milchwirtschaft von rund einer Milliarde Mark, betonte Minister Schiele dann, daß die unzureichende Verwertung der Milch bei der Verbutterung die Ursache für das unwirtschaftliche Streben aller Molkereien nach Freischmildeabsatz sei. Wenn man zu hochwertigen Qualitäten und zu angemessener Qualitätsbezahlung gelangen wolle, sei die straffe Zusammenfassung der Milchwirtschaft und die rationelle Organisation der Absatz- und Verordnungsverhältnisse Voraussetzung. Die Handhabung hierfür sei den Ländern durch den Paragraphen 38 des Milchgesetzes gegeben, den der Minister tatkräftig auszunutzen bat.

Ausdehnung der Abgabefinanzierung.

3. Neben der Organisation des Absatzes sei die Finanzierung des Absatzes dringender denn je. Nach einem eingehenden Überblick über die bereits geschaffenen Erntefinanzierungsmöglichkeiten legte der Minister seine Vorschläge zur Ausdehnung der Abgabefinanzierung und der damit verbundenen Zinsverbilligung für andere landwirtschaftliche Erzeugnisse, wie Weizen, Kartoffeln, Kohn, Obst, Tabak, Hopfen, Hülsenfrüchte dar und fuhr fort: Die Verlängerung der Dauer der Zinsverbilligung ist gesichert. Das Lagerfeld eingesch, das die Einführung von inoffizialen Lagerzinsen für alle in Frage kommenden landwirtschaftlichen Erzeugnisse ermöglicht, wird mit allen Mitteln betrieben, um es alsbald in Kraft setzen zu können.

Umstellung der Erzeugung.

4. Alle Maßnahmen der Regierung zur Finanzierung des Absatzes sind aber dann unzureichend, wenn die Erzeugung nicht genügend nach Menge und Güte dem Verbrauch angepaßt wird. Die mit Erfolg von der Landwirtschaft vorgenommene Umstellung in der Getreide-

erzeugung muß auch in diesem Jahre aufrechterhalten und fortgeführt werden. Ich warne vor einer erneuten Ausdehnung der Roggenanbaufläche. Der Weizenanbau muß auf seiner Höhe erhalten werden, notfalls unter Umstellung vom Sommer- auf den Winteranbau. Die Futtererzeugung muß unbedingt weiter eingeschränkt werden; sie liegt immer noch um fast 10 v. H. über dem deutschen Bedarf. Dagegen ist der Anbau von Futtergerste und Leguminosen zu Futterzwecken sowie die Grünlandwirtschaft noch ausdehnungsfähig. Sodann wies der Minister auf die Notwendigkeit hin, der Frage der Erzeugungskostenentlastung auch in der Landwirtschaft noch stärkere Beachtung zu schenken als bisher; denn die Landwirtschaft habe kein Interesse an absolut hohen Preisen, sondern nur an einer vernünftigen Relation der Preise. Aufgabe der großen Politik wird es in diesem Zusammenhang sein, auf ein Schließen der Preislücke mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln hinzuwirken.

Beförderung der Erwerbslosen.

Zum Schluß wandte sich der Minister mit besonderer Betonung der ernährungspolitischen Aufgabe zu und führte aus: Das weitere Anwachsen der Arbeitslosigkeit und der Mangel an Mitteln für die Unterstützung der Erwerbslosen erfordern besondere Maßnahmen zur Sicherstellung der Ernährung der Arbeitslosen im bevorstehenden Winter. Es kommt darauf an, trotz Herabsetzung der Richtsätze für die Unterstützung durch Gewährung billigerer Rationallieferungen die Kaufkraft der Arbeitslosen im bisherigen Umfang zu erhalten. In Frage kommen in erster Linie die Bereitstellung von Brot oder Mehl, Kartoffeln und Brennstoffen, in zweiter Linie Fleisch oder Fett und Milch. Die Durchführung muß sich den örtlichen Verhältnissen anpassen und frei in die Hand der Kommunalverbände gelegt werden. Über allen technischen Schwierigkeiten, die ich nicht verkenne, muß der Wille stehen, die Versorgung der Erwerbslosen sicherzustellen. Der Minister richtete an die Länder die Aufforderung, zur Durchführung dieser Aufgabe mit der Reichsregierung Hand in Hand zu arbeiten. Diejenigen, die zur Leitung der Geschäfte der Landwirtschaft an amtlicher oder nichtamtlicher Stelle berufen sind, müssen den bitteren Ernst der Aufgabe erkennen und alles in ihren Kräften Stehende anwenden, um über den bevorstehenden Krisenwinter hinwegzukommen.

Die Aussprache.

Die Aussprache wandte sich zunächst der Durchführung des Milchgesetzes zu. Nachdem Vertreter der Länder über den Stand der Verhandlungen und ihre weiteren Absichten berichtet hatten, wies der Reichskanzler nachdrücklich darauf hin, daß die schwere Not der ganzen Wirtschaft und insbesondere der Landwirtschaft die äußerste Beschleunigung und wirksame Organisation der Milchmärkte zur dringenden Pflicht mache. Im weiteren Verlauf der Aussprache wurden die aktuellen Probleme der Agrarpolitik besprochen.

Die Not der deutschen Forstwirtschaft.

Benutzungszwang für Papierholz.

Kassel, 12. Sept. Der Reichsverband der deutschen Waldbesitzerverbände hat auf seiner stark besuchten 12. Hauptversammlung beschlossen, in einem Telegramm an die Reichsregierung unter Hinweis auf die durch das französische Einfuhrverbot für Holz neuerdings verschärfte Notlage des deutschen Waldbesitzers den Benutzungszwang für Papierholz und die bevorzugte Verwendung einheimischen Holzes für öffentliche und mit öffentlichen Mitteln unterstützte Bauten zu fördern.

mußte Frankreich mit herangezogen werden. Deshalb auch der Druck auf Berlin, den Besuch in Paris so schnell wie möglich abzuhalten. Aber damals wollte man noch die Leitung haben. Deshalb kämpfte Henderson mit Briand um den Ort der Konferenz. Bekanntlich wollten die Franzosen, daß Brüning ohne weitere Einladung zu der Unterhaltung mit Stimson und Henderson herüberkomme. Noch einmal setzte England seinen Willen durch. Seitdem ist es selbst von der Krise schwer erschüttert worden. Das zweite Budget, das Snowden in diesem Jahre vorlegt, ist ein Beweis für die Not, in der sich das einst blühende Land befindet. Ob die Maßnahmen im einzelnen richtig sind oder nicht, ist hier nicht zu erörtern. Seit Kriegsende hat es jedenfalls kein Schatzkanzler gewagt, derartige Maßnahmen vorzuschlagen. Abstriche am Sozialetat, Mehreinnahmen von 800 Millionen Mark, das sind Forderungen, zu denen man sich nur sehr schwer durchringt, aber ein Fehlbetrag von über drei Milliarden zwingt, alle Parteiprogramme über Bord zu werfen. Dieser innere Vorgang spiegelt sich auch in der Außenpolitik wider. Es ist eine der Väterlichkeiten der Weltgeschichte, daß tatsächlich heute das Geld entscheidet. Frankreich pocht gar nicht mehr auf seine Waffen, sondern auf seinen Goldüberschuß. Der reicht aus, um selbst England beiseite zu drücken. Vielleicht ist es unvorsichtig, das auszusprechen, aber Großbritannien ist heute, an Frankreich gemessen, eine Macht zweiten Ranges. Eigene Fehler rächen sich. Von Lloyd George an, der den Versailler Vertrag zu verantworten hat, bis zu Baldwin hat man an der Themse diese Bedrohung unterschätzt. Nur so ist die Rede Lord Robert Cecil verständlich.

Was er hinzu fügte, daß 75 Prozent aller Beunruhigung der Welt auf diese nachbarschaftliche Spannung zurückzuführen seien, und daß eine Verständigung zwischen Paris und Berlin den ganzen Erdball aufatmen lassen würde, ist sicher richtig, aber nur Rankenwerk, das verbergen soll, wie stark sich England ausgeschaltet sieht. Es hat ja auch seinen Kredit bei der Völkerrichreichen Kreditanstalt gelündigt, weil es ihn nicht aufrecht erhalten konnte und hat damit Frankreich das Feld geräumt. Auch das ist Nachtverlust. Nun gibt man Deutschland frei. Man verweist es einfach an La Pal und Briand. Wir dürfen uns darüber nicht täuschen, daß sich die Situation damit für uns verschlechtert hat. Nur wäre es verhängnisvoll, wenn wir Prestigepolitik betreiben wollten, während ein Siegerstaat des Krieges, wie England, darauf notgedrungen verzichten muß. Diese Erkenntnis nehmen wir bestimmt aus Genf heim, vielleicht als einziges praktisches Ergebnis. Wenn Cecil dann auch die Revision der Friedensverträge streifte, so haben wir das gern gehört. Nur dürfen wir es nicht überschätzen. Die Angellsachen werden keinen Finger rühren, um das Diktat von Versailles zu mildern. Sie können es auch nicht. Der Zeitpunkt ist verpaßt, wo Frankreich noch biegsam war. Heute ist es erstarrt und übermächtig. Benightens nach außen. Nach innen liegen die Dinge anders. Da kriselt es genau so gut wie sonstwo. Deshalb wird man Erfolge verzeichnen müssen, und wenn wir an dieser Stelle kurzlich ausführen, es klinge gar nicht so unwahrscheinlich, daß die jetzige französische Regierung ernstlich an einen weitgehenden Ausbau der Handelsbeziehungen denke, so ist das inzwischen verschiedentlich bestätigt worden.

Die Folgerungen, die wir zu ziehen haben, gehen nicht dahin, daß wir bedingungslos ausgeliefert sind. Das wäre ein Grundirrtum. Europa mit Einschluß Frankreich braucht uns, wie wir es brauchen. Aber wir müssen uns klar darüber sein, daß beide Nationen jetzt diplomatisch einander allein gegenüberstehen, und daß wir nirgends einen Rückhalt haben. Was uns an Kraft fehlt, läßt sich durch Staatskunst ersetzen. Jedenfalls hat die Rede Cecils blühartig die tatsächliche Lage beleuchtet.

Aktienrechtsreform im großen Gesamtprogramm?

Die Frage einer Sonderrevision.

Berlin, 12. Sept. (Eig. Drahtmeldung.) Wie wir von unterrichteter Seite hören, hat sich das Reichskabinett kürzlich mit der Frage der Aktienrechtsreform beschäftigt, da der Gedanke aufgetaucht ist, dieses große Reformwerk mit Hilfe des Artikels 48 im Rahmen des großen, gegen Ende des Monats zu erwartenden Reformprogramms zu erledigen. Gegen die Verabschiedung der Aktienrechtsreform auf dem Wege einer Notverordnung sind verschiedentlich starke Bedenken geäußert worden, die man nun zu überwinden glaubt, wenn man dieses Reformwerk mit in das große Bündel der anderen Kommaßnahmen, die bevorstehen, hereinnimmt. Wie wir weiter hören, hat sich das Kabinett bei dieser Gelegenheit auch mit der Frage beschäftigt, jezt nur den Teil der Aktienrechtsreform, der eine Prüfung der Gesellschaften vorsteht, gesondert in Kraft treten zu lassen. Die über diese Frage in der Öffentlichkeit aufgetauchten Mitteilungen beruhen aber nur auf Kombinationen, denn das Kabinett hat, wie wir zuverlässig wissen, noch keinen Beschluß über diese Angelegenheit fassen können. Es kann wohl als sicher gelten, daß die Regierung schon aus gewissen psychologischen Gründen jezt nicht darauf verzichten wird, die wichtigsten Teile der Aktienrechtsreform wirksam werden zu lassen.

Das Stillhalteabkommen.

Am Montag Unterzeichnung durch die englischen Banken.

London, 12. Sept. Das Stillhalteabkommen über die in Deutschland stehenden Kredite ist nunmehr in seiner endgültigen Form durch die Bank von England dem gemeinsamen Ausschuß der englischen Bankvereinigungen und des Komitees der Akzepthäuser übermittelt worden. Die Unterzeichnung durch diesen gemeinsamen Ausschuß wird am Montag erfolgen.

Der Zweck des französischen Ministerbesuchs.

Bildung eines halbamtlichen Ausschusses.

London, 12. Sept. (Eig. Drahtmeldung.) Über den Zweck des französischen Ministerbesuchs in Berlin und die dabei zu erreichenden konkreten Ergebnisse macht der Genfer Korrespondent der „News Chronicle“ Angaben, die sich mit den aus Genf verbreiteten Meldungen im großen und ganzen decken. Der Ministerbesuch werde nach den Informationen des Korrespondenten hauptsächlich die Bildung eines wichtigen halbamtlichen Ausschusses zur Folge haben, der aus Regierungsbeamten, Wirtschaftsführern und Politikern Deutschlands und Frankreichs besteht und der die Aufgabe hat, die deutsch-französische Annäherung auf allen Gebieten, besonders aber auf wirtschaftlichem Gebiet, nach Kräften zu fördern. Die Schaffung französisch-deutscher Kartelle dürfte nach Ansicht des Korrespondenten eine der ersten Maßnahmen zu diesem Zweck darstellen.

Die offizielle Einladung der Reichsregierung.

Saval nimmt an.

Paris, 12. Sept. (Drahtmeldung.) Unseres Pariser Vertreters.) Der deutsche Geschäftsträger, Botschaftsrat Dr. Forster, hat heute vormittag dem französischen Ministerpräsidenten Saval für den 27. September die offizielle Einladung der Reichsregierung für ihn und den französischen Außenminister Briand nach Berlin zum Wochenende überbracht. Der französische Ministerpräsident hat die Einladung angenommen. Die Einzelheiten der Reise werden später vereinbart werden.

Die französische Presse mit Briand zufrieden.

Das große Fragezeichen der Abrüstungskonferenz.

Paris, 12. Sept. (Eig. Drahtmeldung.) Die französische Morgenpresse zeigt sich mit der Rede Briands zufrieden. Selbst Bertinax im „Echo de Paris“ hat nur unerhebliche Einwendungen gegen die Erklärungen zur Abrüstungsfrage zu machen. Die Regierungspresse und die Linksblätter pflichten diesem Teil der Rede des Außenministers restlos bei. Briand habe sich als Staatsmann gezeigt (in der Behandlung des Abrüstungsthemas erklärt der „Ere Nouvelle“). Er habe die Verbindung betont, die zwischen der materiellen Tatsache der Abrüstung und der Entwicklung des Vertrauens der Völker zueinander bestehe. Das „Journal“ erklärt, Briand habe auf das Genfer Protokoll von 1924 angespielt. Das Blatt fragt sich, ob man endlich die gegenseitige Beihilfe organisieren wolle. Denn nur unter dieser Bedingung könne man von einer ernsthaften Verminderung der Rüstungen sprechen. Das sei das große Fragezeichen der allgemeinen Abrüstungskonferenz. Das Blatt stellt fest, daß Briand formell die im französischen Memorandum vom 25. Juli entwickelte These bestätigt habe. Bertinax erklärt, die französische These sei genügend, wenn auch etwas zaghaft, von Briand vertreten worden. Briand habe sich endlich auf die Seite der Politik der Gesamtregierung gestellt.

Hindenburg von Dietramszell abgereist.

München, 12. Sept. (Eig. Drahtmeldung.) Reichspräsident v. Hindenburg hat heute vormittag 10 Uhr Dietramszell im Kraftwagen verlassen, um sich nach München zur Abreise nach Berlin zu begeben.

Staatstheater.

(Kleines Haus.)

Zum ersten Male: „Prinz Louis Ferdinand von Preußen“, ein Drama von Fritz v. Unruh. Spielleitung: Wolf von Gordon.

Man hat Unruh auf Grund der Problemstellung seiner Erfindungsromane („Offiziere“, „Prinz Louis Ferdinand“) in Vergleich mit Kleist gestellt. Wenn man in dem „Prinzen von Homburg“ nur ein Offiziersdrama sehen will, in dem der militärische Pflicht- und Subordinationsbegriff zur Diskussion steht, muß man das allesfalls gelten lassen; als dichterische Potenz aber ist Unruh viel eher in der Nähe von Wildenbruch angelangt und die genannten beiden Stücke gehören in die Reihe jener Berufsromane (Juristen-, Offiziersromane usw.), deren um die Jahrhundertwende viele über die Bühnen gegangen sind. In „Louis Ferdinand“ scheint anfangs zwar der Kontrast zwischen dem lichtvollen Prinzen und dem düster-dämonischen Napoleon Quelle und Antrieb poetisch-dramatischer Gestaltung werden zu sollen, doch biegt der Dichter alsbald wieder in das Geleise der herkömmlichen Disziplintragödie ein. Louis Ferdinand gehörte am Hofe Friedrich Wilhelms III., der den Frieden und sein Bündnis mit Napoleon gewahrt wissen wollte, zur rechtskräftigen Partei. Den Streit zwischen Kriegs- und Friedensfreunden steigert der Dichter zu einer regelrechten Militärverschwörung, die in der unhistorischen Idee gipfelt, den Prinzen an Stelle des jungen Friedrich Wilhelm zum König zu krönen. Louis Ferdinand glaubt (nach Unruh), das Vaterland als König retten zu können, er glaubt an seine Sendung als Befreier, aber der Pflichtbegriff, der Treueschwur, die Tradition sind zu fest und zu tief in seinem Herzen verwurzelt, so daß ihm kein anderer Ausweg aus dieser Verwirrung der Gefühle bleibt, als der Selbstmord, den er in einem Rückzugsgesicht bei Saalfeld findet.

Der Konflikt, unter dem der Prinz litt, war für ihn sicher sehr qualvoll und sein Tod war ein trauriges Ereignis; doch fehlt der dichterischen Gestaltung solch halbes Heldentum die große menschliche Tiefe, das Vorstoßen in urgrundhafte Tiefen eines Weltgefühls, das uns alle angeht, um wirklich tragische Erschütterung und zugleich Erhebung auszulösen. Dem Autor (und seinem Objekt) fehlt das Format zur großen Tragödie; um so sicherer gelingt es ihm, des Prinzen Charakterzüge zu formen. In einer ganzen Reihe jüngerer Szenen entwickelt er das Wesen des in vielen Farben schillernden Jünglings, in dem er ihn mit dem König, der Königin, den Künstlerfreunden, der Geliebten, den Kameraden, den Ministern usw. kontrastiert. Und alle diese Szenen sind mit wenigen Ausnahmen voll künstlerischer

Kein Burgfrieden.

Deutschnationale Abgabe an Brüning.

Berlin, 12. Sept. Über die künftige Einstellung der Deutschnationalen zum Kabinett Brüning gab der Pressesekretär der Deutschnationalen Partei, Brosius, in einer Versammlung in Berlin bestimmte Erklärungen ab. Er vertrat dabei die Auffassung, daß die einzige mögliche Folgerung aus der Niederlage in Genf der Gesamtrücktritt der Regierung Brüning hätte sein müssen. Zu den außerpolitischen Mißerfolgen komme die Hilflosigkeit gegenüber den drängenden innenpolitischen Problemen. Stärker denn je drücke die Sozialdemokratie der Regierung ihren Willen auf. Wörtlich heißt es dann weiter: „Angesichts dieses Verlaufs, von der deutschnationalen Opposition eine Stütze zu verlangen, ist reichlich naiv. Daß sich Hugenberg einer Unterredung mit Brüning nicht verweigert hat, ist selbstverständlich. Aber wir lehnen es ab, mit einem System, das wir für verhängnisvoll halten, Burgfrieden zu schließen, oder aber unsere Opposition gegenüber einer Regierung aufzugeben, die weder personell noch sachlich geeignet ist, die Not des deutschen Volkes zu meistern.“

Abschluß des deutsch-amerikanischen Weizenvertrages.

Ankauf von rund 200 000 Tonnen amerikanischen Weizens.

Berlin, 12. Sept. Zwischen der Deutschen Getreidehandels-Gesellschaft m. b. H. und der Grain Stabilisation Corporation, einer amerikanischen Getreidegesellschaft, ist heute mit Zustimmung des Farm Board der Vereinigten Staaten in Washington ein Vertrag über den Ankauf von rund 200 000 Tonnen amerikanischen Weizens abgeschlossen worden. Die Lieferungen erfolgen in neun Monatsraten mit Recht des Käufers, schnellere Lieferungen zu verlangen.

Die Sparmaßnahmen der österreichischen Regierung.

Kürzung des gesamten Haushaltsaufwandes.

Wien, 12. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Bundeskanzler Eusebius erklärte in einer Konferenz der Spar-Kommission, die beabsichtigte Kürzung des gesamten Haushaltsaufwandes dürfe sich nicht einseitig auf den Sachaufwand noch auf den Personalaufwand erstrecken, vielmehr in möglichster Gleichmaß auf beide Posten verteilt werden. Die Staatseinnahmen, die im Budgetjahr 1931 mit 2172 Millionen Schilling veranschlagt waren, jedoch nur ein Ergebnis von 2013 Millionen Schilling liefern werden, würden im Budgetjahr 1932 mit Rücksicht auf die allgemeine Wirtschaftslage einen Betrag unter 2 Milliarden Schilling erreichen.

Gandhis Ankunft in London.

Ein offizieller Empfang.

London, 12. Sept. (Eig. Drahtmeldung.) Der indische Nationalistenführer Gandhi trifft heute nachmittag in London ein, wo er an der Round-Table-Konferenz teilnehmen wird. Dem „Daily Herald“ zufolge werden 5000 Bewunderer und Landsleute Gandhis am Nachmittag einen Umzug durch die Straßen Londons halten, um ihrem Mahatma einen würdigen Empfang zu bereiten. Ein offizieller Empfang, an dem 1200 führende Persönlichkeiten teilnehmen werden, findet kurz nach der Ankunft Gandhis in London statt.

Vitalität und dramatischer Hochspannung und lassen Louis Ferdinand so menschlich und so edel erscheinen, wie ihn Rahel Barnhagen, zu deren Freundeskreis er gehörte, in einem Brief an Fouquet vom 29. November 1811 schildert. Diese Szenen hängen freilich nur lose zusammen, da sie lediglich zur Illustration der Hauptpersonen geschaffen sind; und die vielen Menschen, deren Unruh zu diesem Zwecke bedarf, läßt er, unbekümmert um reale Möglichkeiten, kommen und gehen, wie es ihm gerade paßt. So besteht das Drama aus vielen genial hingeworfenen und mosaikartig zusammengefügten Genrebildern, deren jedes an sich in Farbigkeit, drängendem Rhythmus und suggestiver Sprachgewalt ein kleines Kunstwerk ist.

Das Drama ist von einem Offizier geschrieben, der ebenso kriegsbegeistert war, wie sein Held. Kein Wunder, daß es wie ein einziges Trompetengelächmutter durch die Äste dröhnt und die pathetischen Begriffe der Kriegsideologie immer wieder aufzulaufen. Das Werk ist 1913 erschienen; 1914 erlebte Unruh den Krieg, wie er wirklich ist. Seitdem hat er die Kriegsdrommeten mit der Friedensschallmei vertauscht.

Fritz von Unruh ist mit seinem „Louis Ferdinand“ zum ersten Male in Wiesbaden zu Wort gekommen. Wollte man eine Ehrenschuld abtragen, oder veranlaßte die triviale Erwägung von der sicheren Wirkung historischer Dramen mit militärischem Einschlag die Aufnahme des Wertes? Gleichviel, die Wiedergabe erwies erneut, daß nur der geborene Dramatiker und Theatraliker auf die Bühne gehört und daß bei Werken wie „Louis Ferdinand“, die den ganzen Abend nur von Worten leben, die Phantasie bei der Leistungsgestaltungsträufel ist, als das Theater, das des Dichters Idee vernünftigen soll. Das am Zuschauer vorüberziehende Geschehen blieb seltsam entzweit und das Wort wie ausgelagt. Nicht einmal die patriotisch-nationalistische Fanfare wollte zünden. Ein schöpferisches Talent soll gewiß nicht geistig verarmt werden, aber wer durch die dramatische Kunst bestimmte Wirkungen ausüben will ist an die Geleise gebunden, auf denen diese Wirkung beruht. Schade, Wolf von Gordon hatte sich die Verlebendigung des Wertes sehr schön ausgedacht, seine Inszenierungsdebatte war klug, seine Unterstücker taten ihr Bestes, dennoch ergab sich kein lebensgefühltiges Kunstwerk. Einige Einzelleistungen hatten besonderes Profil: Maurus Liech (Louis Ferdinand) sah gut aus, war glaubhaft im inneren Erleben und in der stürmischen Leidenschaft seiner patriotischen Ergriffenheit; August Mombert (König) dämpfte tollkühn die friedlich wirkende Schwäche des Jägers und betonte die friedensliebende eines gütigen Herrschers. Zu nennen sind noch: Leonore Hein als bildhübsche und belebte Königin, Vera Hartegg als verführerische, aber etwas zu derbe

Wiesbadener Nachrichten.

Die Ausstellung „Neuzeitliche Früchteverwertung“

wurde Samstagvormittag 11.30 Uhr eröffnet. Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, der Schulleitungen, der Frauenvereine, Winzer- und landwirtschaftliche Vereine, Bürgermeister aus Rheinhessen und dem Rheingau, Ärzte waren erschienen. Begrüßungs- und Zustimmungsschreiben hatten gelangt: das Reichsinnen- und Reichsernährungsministerium, das preussische Landwirtschaftsministerium, Staatssekretär Krüger, der amerikanische Handelsattaché in Berlin. Für den Regierungspräsidenten Ehrler eröffnete Oberregierungsrat Dr. Reich die Ausstellung. In seiner Begrüßungsansprache führte er u. a. aus: Er wünsche dem Unternehmen namens der Regierung besten Erfolg. Im Wirtschaftsjahr 1929 wurden in Deutschland für rund 456 Millionen Mark Obst und Südfrüchte in Deutschland eingeführt. Auf der anderen Seite muß festgestellt werden, daß deutsche Trauben und deutsches Obst in guten Erntejahren weder im Frischzustand noch im verarbeiteten Zustand, sei es nun als Wein, Konserve oder Marmelade keine ausreichende Verwendung finden, so daß für den Trauben- und Obstzüchter die Wirtschaftlichkeit seiner Anlagen von Jahr zu Jahr abnimmt. Die Ursachen sind mannigfacher Art. Für die Trauben liegt die Ursache darin, daß sich, soweit es sich um vergorenen Wein handelt, eine Geschmacksveränderung in den letzten Jahren vollzogen hat, und der Verbraucher den milden leichten Wein einem herben vorzieht, andererseits die Verwendung der Frischfrucht immer mehr um sich greift, die deutsche Traube aber auf Grund ihrer Beschaffenheit sich vielfach nicht zur Verwendung als Tafelobst eignet. Dazu kommt ein Rückgang der geistigen Getränke überhaupt, dessen Ursachen zum Teil in der Sport- und Jugendbewegung zu suchen sind. Alles das führt dazu, daß die wirtschaftliche Lage des deutschen Winzers sich von Jahr zu Jahr verschlechtert und man auch für die Zukunft große Sorge um diesen Stand haben muß. In der Ausstellung „Neuzeitliche Früchteverwertung“ werden die verschiedenen Möglichkeiten gezeigt, die Traube, das Obst entweder in Form von Süßmarmeladen oder als Frischfrucht unter Erhaltung ihres natürlichen Wohlgeschmacks und ihres hohen Gesundheitswertes zu verwenden. Entschließt sich ein Weinbaugebiet zur Herstellung von Süßmarmeladen nach einem der hier gezeigten Verfahren, so kann sein Erzeugnis als alkoholfreies Erfrischungsgetränk für Kinder, für den Sportsmann, für den jugendlichen verwendet werden. Die immer mehr um sich greifende Verwendung der Süßmarmelade zur Durchführung der in den Kurorten begonnenen Trauben- und Frischobstkur im Heim, der Verbrauch derselben im Haushalt in der frischenobstarmen Zeit erschließen den Süßmarmeladenherstellern immer neue und sich mehrende Einnahmequellen. Aus diesem Gesichtspunkt heraus — wirtschaftliche Hilfe dem Winzer und Obstbaugebiet durch Erschließung neuer Absatzquellen zu geben — ist der Zweck der Ausstellung zu betrachten, weshalb sich auch die verschiedenen Behörden entschlossen haben, dem gemeinnützigen Unternehmen alle erdenkliche Unterstützung angedeihen zu lassen.

Die Wünsche der Stadt überbrachte an Stelle des verhin- derten Oberbürgermeisters Stadtrat Dr. Jory. Er freute sich, daß gerade Wiesbaden als Ausstellungsort gewählt worden sei. Zentral im Obst- und Weinbaugebiet Rheinhessens und des Rheingaus gelegen, leide die Welt- und Kurstadt gerne ihren Namen dem anerkanntesten Streben, dem schwer bedrängten Obst- und Weinbau neue Gebiete zu eröffnen. Wiesbaden mit seiner Traubenzucht werde den Bestrebungen der Ausstellung besonderes Verständnis entgegenbringen. Zur Frage „Was lerne ich auf der Ausstellung „Neuzeitliche Früchteverwertung“ in Wiesbaden?“ sprach der Direktor der staatlichen Obst- und Gartenbauanstalt Geisenheim Professor Dr. Nuth. Er erläuterte Sinn, Zweck, Nutzen und Aufbau der Ausstellung, die für Erzeuger und Verbraucher neue Möglichkeiten erschließe.

Mit einem Dankeswort an die Erschienenen und die an der Ausstellung beteiligten Organisationen und Firmen schloß der Ausstellungsleiter Dipl.-Ingenieur Dr. Lutz die Feier.

Pauline und Robert Kleiner als überlegener „Kriegsrat Biesel“. Einige alte Marschälle erinnerten leicht an die Operette; sonst war das rein Militärische ziemlich einwandfrei, besonders das massenhafte Salutieren und Händeneinanderklappen klappete. Das Publikum bedankte sich für das Gesehene, einschließlich Bühnenbild (Gustav Singer) und köstliche Einrichtung (Theodor Lanters), mit achtungsvollem Applaus.

Aus Kunst und Leben.

* Frankfurter Theaterbrief. Unser Frankfurter Mitarbeiter schreibt uns: Das Frankfurter Opernhaus geht mit Optimismus in die neue Spielzeit. Die neue „Falkstaff“ Inszenierung macht es uns leicht. Das Wunderwerk des 80jährigen Verdi wurde nun auf der Frankfurter Bühne dem Ideal einer Wiedergabe nahegebracht. Dr. Herbert Graf, der Regisseur, versuchte aus dem Geist der musikalischen Konzeption heraus, mit einfachen Mitteln der Phantasie Raum zu geben. Alles war auf barocksten Kammerstil abgestimmt. Die Dekorationen (L. Sievert) deuteten die Dringlichkeit nur leicht an und verbreiteten doch echte buffone Stimmung. Der Regisseur, die Eiche des Erne (letztes Bild) plötzlich mit Menschen beleben zu lassen und die Äste durch Dramenmechanismen in phantastische Schwingungen zu versetzen, mag vielleicht von einigen als ein etwas plumpes, der Erlesenheit der Partitur nicht entsprechendes „Sentationchen“ empfunden worden sein. Im ganzen war die Regie bemüht, einen modernen Darstellungsstil anzustreben. Der Einfall bei dem Einfall von „Tutto nel mondo è burla“ („Alles ist Spaß hier auf Erden“) — die aus kunstvoller Kontrapunkt gezeuete Krönung des Wertes — die Bühne als Gerüst zu dekonstruieren, die Sänger ohne Perücke zu zeigen, war von überzeugender Schlagkraft. Hans Wilhelm Steinberg gelang es, alle Kostbarkeiten des Partiturjuwels aufblitzen zu lassen. Auf der Bühne: Robert vom Scheidt (ein trefflicher „Ritter John“), Magda Spiegel (Quids), Adolf Permann (Jord), Hermann Schramm (Cajus), Dalar Bittasched (Bardolph), August Griebel (Bistol), Betty Mergler (Reg). Ein treffliches Ensemble. Die neuengagierten Damen Emmy Hainmüller (Alice) und Gertrud Riedinger (Annen) führten sich bei dieser Gelegenheit recht vorteilhaft ein. Ein schöner Auftakt für die neue Spielzeit.

* Mannheimer Nationaltheater. (Uraufführung.) Unser Mannheimer Theaterreferent schreibt uns: Die neue Spielzeit ist kaum acht Tage im Gange und schon die erste Uraufführung: Peter Martin Lampels neuestes Drama „Baterland“. Seine Erziehungshausrevolte ist wohl

Die Neuordnung des Kraftfahrzeugverkehrs.

Zu der bevorstehenden Änderung der Verordnung über Kraftfahrzeugverkehr hat der Deutsche Städtetag dem Reichsverkehrsministerium Abänderungsvorschläge übermittelt, die unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Finanzlage der Städte dem erforderlichen Schutze der Wege Rechnung tragen sollen, da die Städte im gegenwärtigen Augenblick und voraussichtlich auf längere Zeit hinaus nicht mehr in der Lage sind, allen Ansprüchen, die insbesondere auch von der Rechtsprechung an die Verkehrssicherheit der Straßen gestellt werden, gerecht zu werden. Es ist u. a. gefordert worden, daß die Laufflächen der Gummibereifung eine Profilierung aufweisen sollen, die auf jugendlichem Pflaster dem Schleudern der Kraftfahrzeuge entgegenwirkt; denn die Profilierung der Laufflächen ist ein wesentlicher Schutz gegen das Schleudern bei regnerischem Wetter oder bei Glätte der Fahrbahn. Auch soll vermieden werden, daß die ursprünglich mit einer Profilierung versehene Bereifung so lange benutzt wird, bis die durch den Gebrauch verschwundene Profilierung einen Schleuderschutze nicht mehr bildet.

Im Interesse der Verkehrssicherheit soll die Armierung der Reifen durch mechanische Zeichengebung, die bisher nur fakultativ war, ersetzt werden. Da durch überladene Lastkraftwagen die Wege besonders schwer geschädigt werden und die Erfahrung gemacht worden ist, daß die bisher zulässigen Maßnahmen, um Überschreitung der zulässigen Last zu verhindern, nicht ausreichen, ist beantragt worden, daß Fahrzeuge mit hohem Eigengewicht, deren Tragfähigkeit erheblich größer ist als die zulässige Last, nicht mehr zugelassen werden. Um gegen die Belästigung von Personen oder Gefährdung von Fahrzeugen durch Geräusch, Rauch, Dampf oder üblen Geruch wirksamer einschreiten zu können, sollen Fahrzeuge, die gegen die Bestimmungen verstoßen, von der Polizeibehörde zwecks Durchführung des Verfahrens aus dem Verkehr gezogen werden können. Schließlich ist noch der Antrag zu erwähnen, der das Vorfahrtsrecht behandelt, wenn Wege auch durch Schienenbahnen benutzt werden. Es ist gefordert worden, daß zu den Hauptverkehrswegen auch diejenigen gehören, auf denen Schienenbahnen verkehren, und daß Schienenfahrzeuge an Straßenkreuzungen und Einmündungen von Straßen stets die Vorfahrt haben.

Die 500 000-Mark-Prämie der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie ist auf die Nr. 272 909 gefallen, die mit 1000 Mark gezogen wurde. In der 1. Abteilung fällt der Gewinn nach Bannern, in der 2. Abteilung nach Hefen.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. In der Freitageziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 50 000 Mark auf die Nummer 43 325. 25 000 Mark auf 79 360. 10 000 Mark auf 6187 51 331 71 751 122 693 249 148. 5000 Mark auf 151 151 164 170 212 350 383 039. 3000 Mark auf 41 012 77 389 99 119 160 890 218 268 240 947 249 960 289 905 358 082 358 526 367 328. 2000 Mark auf 10 071 42 761 48 444 62 782 72 024 89 705 165 298 163 731 171 645 190 267 207 153 237 735 241 620 273 255 276 229 277 699 309 746 329 867 387 683 388 916 395 530 395 922. 1000 Mark auf 3631 7084 22 473 38 098 43 264 69 265 75 169 80 170 81 889 87 529 117 331 129 376 122 774 149 493 153 414 154 290 157 427 163 577 164 529 177 459 189 688 196 165 206 524 213 432 213 539 214 838 219 507 220 099 235 549 249 219 250 971 251 476 257 281 267 159 276 556 283 470 293 664 308 096 313 036 325 918 330 655 337 288 353 471 365 098 374 058 375 343 389 940 393 816. (Ohne Gewähr.)

Die botanische Schau im Museum für Naturkunde steht dieses Mal im Zeichen des frühen Herbst, der dieses Jahr um Wochen zuvor sich einstellt. Auf 9 Tischen kommt seine Farbenpracht in allen Spielarten, in denen die dunkle Färbung überwiegt, zur anschaulichen Darstellung. Die Blumen treten nunmehr zurück, während die verschiedenfarbigen Blätter der Laubbäume in grün, braun und rot überwiegen. Von den Blumen in leuchtenden Farben machen sich immer noch bemerkbar verschiedene Sommer- und Herbstblumen, der blaue Ritterporn, mehrere Arten von Herbsthelianthem, Jinnie, das baumartige Johanniskraut, das immer noch prächtige Löwenmaul u. a. Doch wesentlich ist die Blätter- und Beerenchau. Der Faulbaum mit seinen schwarzen Früchten, der auf dem Beseplat wachsende

noch in aller Erinnerung. Sie trug seinen Namen durch die Farbe im Sinne eines mutigen Enthüllers, eines kraft- und fastvollen Kämpfers mit klarem dramatischem Formgefühl. Nun kommt er uns mit einer greifbaren Idee, mit der Gründung einer neuen Gemeinschaft für das Vaterland. Aus dem Buß der Materie leuchtet ihm das deutsche Herz, die deutsche Seele entgegen, und auf dem Wege zu diesem Ideal, einem neuen Vaterland, will Lampel mithelfen, mitzubereiten. Er hebt auch dem Grundlag, daß, wenn uns ein Böser angreift, es besser und gerechter sei, daß dieser fälle. Zur Illustration seiner Erkenntnis und Bekenntnis greift der Autor drei entscheidende Momente aus den Selbstkämpfen um Oberklee heraus. Lampel gibt mit dem Stück Selbstkritik und zwar am eindringlichsten in dem fest geformten und dramatisch bewegten ersten Akt. Im zweiten verliert er sich ins Dozierende. Im dritten wird dann endlich die eigentliche Idee in einem bekennungsreichen Monolog eines Offiziers auf, der schließlich endet mit dem Glauben an einen Wiederaufstieg Deutschlands. Lampel vermochte nicht, das Thema in aufsteigender Linie zu formen, noch weniger tragisch zu gestalten. Trotz zwingender Einzelmomente verbleibt ein zwiespältiger Gesamteindruck. Wenn „Vaterland“ trotz allem einen lauten Publikumserfolg erzielt, so ist dies vornehmlich der zielstrebigen, gut disziplinierten und reich bewegten Darstellung zu danken, an der das gesamte Schauspielpersonal partizipiert. Mit den Darstellern wurde Lampel schon nach dem zweiten Akt, besonders aber am Schluß lebhaft gerufen.

Um das Trierer Stadttheater. Die Stadtverwaltung Triers teilt mit: Die städtischen Ausschüsse, die über die Theaterfrage beraten haben, hielten nach dem Ergebnis der letzten Erfahrungen die Aufrechterhaltung des eigenen Betriebes des Stadttheaters mit den dafür bereitstehenden Mitteln für undurchführbar. Ebenfalls erkliden die Ausschüsse in den Vorschlägen, die vom Orchester Vorstand und den Vertretern der Künstlerchaft gemacht worden sind, eine geeignete Grundlage für die Fortführung des Theaters. Als Ersatz des bisherigen Theaterbetriebes sind zahlreiche Gastspiele in Aussicht genommen, durch die das Kulturgut, das das Theater bietet, erhalten werden soll und wodurch auch der Vereinigung der Schauspieler und Musiker die Betankung von Gastspielen ermöglicht werden soll.

Karl Zudmayer als Rundfunkautor. Auf Veranlassung der literarischen Abteilung des Süddeutschen Rundfunks unterzieht Karl Zudmayer sein dramatisches Erstlingswerk „Der Kreuzweg“ einer durchgreifenden Umarbeitung für die Hörbühne. Die zugehörige Musik schreibt der Komponist Eduard Zudmayer, ein Bruder des Dichters. Die musikalische Uraufführung ist im Winterprogramm des Frankfurter Senders vorgesehen.

Besinnliche Betrachtungen.

Wiß, Galgenhumor und Optimismus in schwerer Zeit.

Ein guter Freund der besinnlichen Betrachtungen hat mir gesagt, ich sollte einmal etwas witziges schreiben. Die Zeiten seien so ernst, man müsse hier und da einmal lachen, und ich sollte lieber aus den besinnlichen — witzigen Briefen machen. Ich habe ihm gesagt, das müsse er sich ein Witzblatt kaufen, denn mit Witz ist uns nämlich gar nicht geholfen, das ist der Witz. Da hat neulich in den Straßen einer einen Notruf verkauft mit vielen Vorschlägen, wie uns zu helfen sei und hat dabei keine Witz gemacht. Erfolg: man machte keine Witz über ihn und mit ihm, aber der Notruf... Ein guter Witz ist Gold wert und er kann aus einer fatalen Situation helfen. Aber die besinnlichen Betrachtungen wollen nicht aus einer Situation helfen, sie wollen sich Gedanken machen über das, was um uns und mit uns geschieht und was wir dazu zu sagen und dafür zu tun haben. Gerade als ich über all das nachdachte, fiel mir ein bislang unveröffentlichter Brief von Wilhelm Raabe in die Hände, dessen 100. Geburtstag wir dieser Tage feierten. Der witzige Stettinheim hatte den humorvollen Dichter eingeladen, an einem von ihm herausgegebenen Werke „Das humoristische Deutschland“ mitzuarbeiten. Bekanntlich hat Raabe den Doktor der Medizin honoris causa bekommen, weil er durch seinen sonnenigen Humor so viele Menschen erfreut und damit zur körperlichen Gesundheit beigetragen habe. (Das ist kein Witz, sondern der Wortlaut der Urkunde!) Aber Raabe lehnte ab. Er habe erfahren, daß der Deutsche zu ernst sei für witzigen Humor. „Hier tanze ich nicht mit“, schrieb er Stettinheim zurück. Sehen Sie!

Schließlich wäre das alles Galgenhumor, bloß zu lachen, damit man nichts mehr sieht. Das Lachen eines Menschen, der geköpft werden soll. Solider ist, sich eine Weltanschauung zusammenzubauen, die vorhält. Die in allem noch das sieht, was aufrichtet und weiter hilft. Der wahre Jakob, der Ragenindie, Kaffertlingen und Straßenreden verkauft, hat von dieser gesunden Weltanschauung. Er hilft uns über den Schmerz, der mit jeder Öffnung des Portemonnaies verbunden ist. „Sehen Sie, das Ganze kostet, aber was sage ich, kostet, Sie bekommen es geschenkt. Es kostet Sie keine Mark, keine 50 Pfennig, keine 40, keine 30, nicht einmal 20, meine Damen und Herren, ich schäme mich, es zu sagen, für diese reelle Sache bezahlen Sie die Bagatelle, den Pfennig, das Trinkgeld von —

rotblühende Weißdorn mit großen roten Beeren, die Judendorn, auch japanischer Laternenbaum genannt, mit längs-eiförmigen roten Früchten, die amerikanische Röhre mit großen Früchten, Berberis und Goldrute mit ihren bunten herbstlichen Blättern heben sich besonders ab. Mehrere rote Berberis, der langandelige Taxus mit roten Früchten, deutscher Lorbeer, Kornelrösche, Zwergmispel, Silberdorn nebst anderen Rhodarten, Eglaroblenbaum und Blasenstrauch mit gelben Blüten haben sich herbstlich geschmückt. Der Trompetenbaum, die Wallnuss mit schönen grünen Früchten, verschiedene Schneebäume mit ihren weißen Beeren, die japanische Quitte, die Stachelpalme, der Farnapfel, die Blutpflaume, Hahnenstachel und Azalee mit ihren Schoten, sind weitere Ausstellungsobjekte.

Wer ist Zahlungsempfänger und wer ist rentenberechtigt? Zahlungsempfänger ist die Person, an die nach einer Ergänzung der Dienstausweisung der Post die Rente gezahlt werden soll; sie muß den Empfangsbescheinigung unterschreiben. Rentenberechtigt sind die Personen, denen die Rente zusteht oder für die gezahlt wird. Empfänger und Berechtigter können verschiedene Personen sein, z. B. werden Witwenrenten zur Zahlung an den Vormund, Renten für Gebrechliche an den Pfleger angewiesen. Pfändungsbeschlüsse über Rentenansprüche sind gegen den Versicherungsträger zu richten, der die Auszahlung an den neuen Gläubiger durch die Postanstalt veranlaßt. Die Rente wird an den in der Anweisung genannten Empfänger solange weiter gegeben, bis der Versicherungsträger anders verfügt.

Der Vermieter haftet für Frostschäden an Badeösen. Nach einer Entscheidung des Landgerichts III Berlin haftet der Vermieter für Frostschäden an Badeösen. In der Begründung verweist das Gericht die Auffassung des Vermieters, wonach der Mieter verpflichtet sein soll, Frostschäden durch Heizen des Ofens oder durch Ablassen des in ihm befindlichen Wassers zu verhindern, und erklärt, eine solche Verpflichtung bestehe nicht. Dem Mieter liege zwar die Pflicht ob, die Mietfläche pfleglich zu behandeln, dies bedeute aber nichts weiter, als daß er von ihr keinen vertragswidrigen Gebrauch machen darf und daß er auftretende Mängel dem Vermieter anzeigen muß. Es sei vielmehr Sache des Vermieters, Vorkehrungen gegen das Einfrieren des Badesens zu treffen, insbesondere für das Ablassen des Wassers bei Eintreten von Frostwetter Sorge zu tragen.

Die Gebührenablösung für Briefsendungen des Reichs. Abkommen über die Entrichtung der Postgebühren durch Pauschalzahlungen sind mit der Reichsregierung und den Ländern Baden und Württemberg nach einer Erinnerung der Reichspost abgeschlossen. Im Ablösungsverfahren für das Reich nehmen alle Behörden teil, die vom Reich unterhalten werden, außerdem die Deutsche Reichsbahn und die Reichsdruckerei. Einbezogen sind ferner die Bevollmächtigten zum Reichsrat und die Stempelverleiher. Der Vermieter auf den Sendungen lautet bekanntlich: Frei durch Ablösung Reich; für Baden: Frei durch Ablösung Nr. 16; für Württemberg: Frei durch Ablösung Württemberg. Darunter kommt noch das Dienstseal der Behörde. Briefstempel ohne Hoheitszeichen sowie ein Ersatzdruck des Siegels sind ausgeschlossen. Unter die Ablösung fallen Briefe, Postkarten, Drucksachen, Blindenschriftsendungen, Geschäftspapiere, Warenproben, Milchsendungen und Päckchen einschließlich der Wertbriefe, Einkaufsbriefe, Postaufträge und Briefe mit Nachnahme. Für Sendungen nach dem Ausland ist die Ablösung ausgeschlossen. Unzulässig ist es, daß Behörden fertig vorbereitete oder Karten anderen Personen zum späteren Gebrauch zur Verfügung stellen.

Thila Hummels Klage ansichtslos. Vor dem Arbeitsgericht Wiesbaden fand die Klage der Schauspielerin Thila Hummel gegen den preussischen Fiskus erneut zur Verhandlung. Gerichtlicherseits hatte man immer wieder versucht, die Angelegenheit mit Rücksicht auf die Notlage der Klägerin durch einen Vergleich aus der Welt zu schaffen. In einer früheren Güteverhandlung schlug man vor, die Ansprüche der Klägerin durch eine Abfindung von 6000 M. zu befriedigen. Hierzu gab aber der preussische Minister für Kunst und Wissenschaft seine Zustimmung nicht, vielmehr erteilte er der Generalintendantur Berlin strikte Anweisung, nach wie vor einen ablehnenden Standpunkt einzunehmen. Auch ein Gesuch auf Gewährung einer Unterstützung, von der Intendantur des Wiesbadener Staatstheaters befürwortet, fand kein Gehör. Eine Entscheidung durch das Vorkammergericht wurde von der Klägerin abgelehnt. In der heutigen Spruchung führte der Vertreter der Klägerin u. a. aus, dreizehn Jahre lang habe die Klägerin ihre Kräfte in den Dienst der Allgemeinheit gestellt und ihre

na, in Gottes Namen — 10 Pfennigen. Vielleicht hat unter den Herrschaften noch jemand 10 Pfennig. Die Zeiten sind schwer. Ja, 10 Pfennig sind 10 Pfennig, aber bedenken Sie! 10 Pfennig, da brauchen Sie keinen Rechtsanwalt, keine Schiedsmutter und keine Hebamme zu befragen. Das ist ein Standpunkt. Rämlich der: es ist alles nur halb so schlimm. Es sieht mitten drinn immer schlimmer aus. Man kann das Experiment darauf machen. Etwa wie der wahre Jakob. Das Ding kostet keine 1 Mark, es kostet eben bloß 10 Pfennig, halb so schlimm also. Und fast alles, was wir im Leben oft so fürchten, ist bei den Hörnern gepakt, immer nur halb so schlimm.

Ich habe gerade die Wiesbadener Verkehrsunfallstatistik zur Hand. Gegenüber dem ersten Vierteljahr 1931 ist sowohl zahlenmäßig wie auch nach der Art und Schwere der Verkehrsunfälle eine Steigerung der Unfallziffer um 50 Prozent zu verzeichnen. Es gab im zweiten Vierteljahr 4 Todesfälle und 89 Verletzte. Das ist tief beauerlich und die Polizei und das Publikum müssen alles daran setzen, Verkehrsunfälle zu vermeiden. Wer einmal achtlos durch die Straßen Wiesbadens geht, wundert sich manchmal, daß nicht mehr passiert. Es gibt Punkte, die geradezu für Verkehrsunfälle wie geschaffen sind. Etwa an der Kreuzung Räderstraße - Taunusstraße, Weberstraße - Langgasse, Michaelsbergstraße, die Autohaltestellen Kohbrunn beim Umsteigeverkehr. (Es wäre einmal interessant, eine Statistik nach den Ortlichkeiten der Unfälle zusammenzustellen!) Wie gesagt, es ist verwunderlich, daß nicht noch mehr passiert. Es könnte auch noch schlimmer sein. Das ist auch eine wertvolle Erkenntnis, die mir manchmal geholfen hat. Wirklich, vieles könnte noch viel schlimmer sein.

Und manchmal sage ich mir gleich dazu: Schlimmer kann's gar nicht mehr werden. Sagen Sie selbst: Wenn Sie die drei Säulen einmal zusammenstellen: Es ist alles nur halb so schlimm; es könnte eigentlich noch viel schlimmer sein, und schließlich, es kann gar nicht schlimmer mehr werden, das sind doch solide Wahrheiten als ein Witz, über den man lacht und der zuzusagen nur ein Lederbissen ist und keine rechtshaffene Hausmannstrost.

Pflichten auf das Beste erfüllt. Das Gericht brachte den Vergleich in Vorschlag, aus Billigkeitsgründen der Klägerin einhundert Mark zu zahlen und ihr zur Wiederbeschaffung eines Engagements beihilflich zu sein. Der Vertreter des beklagten Fiskus lehnte ab. Eine Unterstützung der Klägerin durch die Pensionskasse des Staatstheaters Wiesbaden sei ebenfalls nicht angängig, da keine Arbeitsunfähigkeit vorliege. Der zurzeit in Berlin wohnhafte Klägerin soll nahegelegt werden, ihre Klage endgültig zurückzunehmen.

Der Rechtsanwalt vor dem Arbeitsgericht. Über die Frage, wann ein Rechtsanwalt zum Auftreten vor dem Arbeitsgericht berechtigt ist, hat das Reichsarbeitsgericht ein beachtliches Urteil gefällt. Waren Personen im Verfahren vor dem Arbeitsgericht durch einen nach dem Arbeitsgerichtsgesetz ausgeschlossenen Streikbevollmächtigten vertreten, so kann dieser Verfahrensmangel nicht zur Aufhebung des Urteils und Zurückweisung der Sache an die erste Stelle führen. Ist die Klage von dem Vertreter aber bereits erhoben, so gilt dies als nicht ordnungsgemäß. Das Berufungsgericht muß dann dem Mangel dadurch Rechnung tragen, daß es die Klage ohne Eingehen auf die Sache selbst abweist. Ein Rechtsanwalt, der als Treuhänder einer Gesellschaft in eigenem Namen klagt, ist, auch wenn er dabei lediglich die Rechte des Unternehmens wahrnimmt, nicht Streikbevollmächtigter nach dem Gesetz. Er ist zu einer solchen Streikführung berechtigt, wenn aus dem Treuhandvertrag zu erhellen ist, daß ihm die Befugnis eingeräumt werden sollte, Rechte der Gesellschaft im eigenen Namen geltend zu machen. (RAG. 609/30)

Bermittelt wird seit dem 2. September d. J. der jugendliche Fritz Buchmann, 17. November 1916 zu Mannheim geboren, bei den Eltern, Friedensstraße 9, wohnhaft. Beschreibung: etwa 1,70 Meter groß, kräftig, kurze dunkelblonde Haare, gebräuntes Gesicht, braune Augen, vollständige Zähne, hüpfender Gang. Bekleidung: blauer Anzug, helles Sporthemd mit ebenfalls hellem Kragen am Hemd, grüne gekämmelte Krawatte, lange blaue Wollstrümpfe, schwarze Schnürschuhe mit Gummisohle und -Abfahnen. Führt keine sämtlichen Papiere bei sich. Mitteilungen über den derzeitigen Aufenthalt des Jungen werden auf Zimmer 39 der Kriminalpolizei entgegengenommen.

Generalalarm. Die Feuerwehr wurde gestern nachmittag nach dem Hause Moritzstraße 13 gerufen. Starke Rauchentwicklung im Hause ließ einen Brand vermuten. Die Wehr stellte jedoch fest, daß diese Rauchentwicklung lediglich von einem frisch geheizten Ofen herrührte.

Festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt wurde eine Person, die von der hiesigen Staatsanwaltschaft wegen Diebstahls und außerdem noch von auswärtigen Behörden festschuldig gesucht wurde. Ferner wurden hier zwei Personen festgenommen, die mit dem Diebstahl von Traveletter-Scheds in einem hiesigen Hotel in Verbindung stehen. Einer der Täter ist noch flüchtig.

Wasserhanschen-Einbruch. Am 6. d. M. mittags wurde ein Wasserhanschen am Bismardring erbrochen und daraus Zigaretten, Marke „Edstein“ und „Rico“ entwendet. In der darauffolgenden Nacht wurde daselbst nochmals eingebrochen und Schokolade und Keks gestohlen.

Diebstahl eines Fahrrad-Dynamos. Am 5. d. M. wurde von einem Fahrrad, das in einem Hause in der Bahnhofstraße stand, der Dynamo mit Scheinwerfer, Marke „Kad-jonne“ gestohlen.

Diebstahl einer Mülltonne. Am 7. d. M. wurde aus einem Grundstück in der Johannisberger Straße eine Mülltonne (Normaltonne), gezeichnet „Stadt Wiesbaden“, gestohlen.

Fahrrad Diebstähle. In der letzten Zeit wurde hier wiederum eine ganze Reihe Fahrräder gestohlen, darunter die Marken Kasper, Nr. 211 716, Burgmann, Nr. 5322, Opel, Nr. 1 379 920, Velostern, Nr. 12 098, Mars, Nr. 561 723, Teutonia, Nr. 823 892, Dürkop, Nr. 754 314 und Turata, Nr. 335 088.

Rheinischfahrt. Zum diesjährigen Saisonschluß fährt das Salon-Motorschiff „Bater Rhein“ von Sonntag bis einschließlich Donnerstag nach Biedrich nach Koblenz und zurück. Der Frühnebel wegen ist die Abfahrt von Biedrich erst 8.25 Uhr.

Silberne Hochzeit feiern am 13. September die Eheleute Spenglermeister Georg Kinker und Frau, Johanna, geb. Stahl, Zietenring 12.

Der internationale Astrologen-Kongress in Wiesbaden.

Astrologische Aufgaben und eine Probe aufs Exempel.

Europa am Vorabend großer Ereignisse?

Der astrologische Kongress leidet an einer Inflation von Vorträgen. Als er Freitagabend zu Ende ging, lag ein bedeutendes Stück Arbeit hinter ihm. In der Reihe der Vorträge erörterte Studentat Sänger (Berlin) „Die Aufgaben der Astrologie in der Gegenwart“. Er hält eine apologetische Auseinandersetzung mit der im wesentlichen ablehnenden modernen Wissenschaft für unfruchtbar. Die Astrologie solle ihren Weg ruhig weiter gehen. Ihre Hilfsmittel seien besser und zuverlässiger als die der antiken und mittelalterlichen Astrologen geworden. Zuverlässige Tabellen erleichtern dem modernen Sternbestimmenden die Arbeit. Biographisches Material, Zeitungsberichte, Weltereignisse geben Vergleichsmaterial für seine Studien, Statistiken, überall erreichbar, verschaffen die Möglichkeit von Zusammenstellungen von Verurteilungen, Verbrechen, die Zusammenarbeit mit den Deutungswissenschaften der Graphologie, Physiognomie, Chirologie und Psychoanalyse und die Anregung aus Theosophie, Anthroposophie und Magie geben Anregung für die eigene Arbeit. Für die astrologische Deutung selbst gab der Redner im ganzen zwei Wege an: Der eine dieser Wege sei, von einem minutiös genauen Horoskop ausgehend, die möglichst genaue Bestimmung von Tag und Stunde der vorausbestimmten Ereignisse zu zeigen. Der andere und bessere, sich bei der Deutung bloß auf die menschlichen Eigenschaften und bei aller die Zukunft betreffenden Aussagen auf das Mögliche und Wahrscheinliche zu beschränken. So wie die alten Orakel getan, deren Aussprüche immer doppelsinnig gewesen seien. Für die gegenwärtig so stark interessierende „N und a - Astrologie“ muß durch Rückblicke auf die Ereignisse der letzten Jahrzehnte und überhaupt auf den Gang der Geschichte eine solide Basis geschaffen werden.

Man kann im allgemeinen feststellen, daß die einzelnen Vorträge von einem beachtlichen Niveau waren. Ein erster Wille tat sich kund, alle erdenklichen Wege festzustellen und auszuprobieren, hinter den von den Astrologen behaupteten Gleichklang von Stern und Menschengehehen zu kommen. Auf dieser Basis, wenn man sie annimmt, kann man einen Satz, wie den letzten Sängers gutheißen:

Vorsicht in der Deutung von Weltereignissen!

Man wird sich daher wundern, daß entgegen dieser Forderung doch der Versuch gemacht wurde, die geschichtliche Zukunft zu deuten. In dem letzten öffentlichen Vortrag sprach am Freitagabend Wille (Kiel) über „Europa am Vorabend großer Ereignisse“. Es war ein düsteres Bild, was der Redner enthielt. Des Interesses unserer Leser willen bringen wir einige Stellen wörtlich:

Wiesbaden-Frauenstein.

Ein Landwirt in Frauenstein wurde von seinem Sohne, mit dem er schon längere Zeit in Feindschaft lebt, gestern nachmittag in seiner Wohnung mit dem Tode bedroht und mußte auf die Straße flüchten. Die herbeigerufene Polizei entfernte den Sohn aus der elterlichen Wohnung.

Vorberichte über Vorträge, Kunst und Verwandtes.

Der Spielplan der Woche:

	Staatstheater		Aurhaus
	Großes Haus	Kleines Haus	
Montag, 14. Septbr.	19.30 Uhr: „Der Troubadour“, Stammt. G. 2. W.	Geschlossen.	18.30 Uhr: Tanz-Tea. 20 Uhr: Konzert
Dienstag, 15. Septbr.	19.30 Uhr: „Die Zauberkiste“, Stammt. B. 2. W.	20 Uhr: „Brins Deute ferd. von Straußen“, Stammt. I. 2. W.	11 Uhr: Früh-Konzert am Hochbrunnen. 11 Uhr im Aurgarten Uebe tragung d. Früh-Konzertes vom Hochbr. 18 u. 20 Uhr. Konzerte. 20 Uhr im H. Saale Film-Vortrag von Koroetten apuon a. D. Weisel: „Das Geheimnis der u. Deutsch-land“
Mittwoch, 16. Septbr.	19.30 Uhr: „Der Zigeunerbaron“, Stammt. D. 2. W.	20 Uhr: „Das öffentliche Angelegenheit“, Stammt. III. 2. W.	11 Uhr: Früh-Konzert am Hochbrunnen. 16 Uhr: Konzert. 20 Uhr: Populäres Konzert des Konzerts u. Symphonie Orchesters. Solisten: A. And. affg.
Donnerstag, 17. Septbr.	19.30 Uhr: „Alba“, Stammt. C. 2. W.	20 Uhr: „Das große Objekt“, Stammt. IV. 2. W.	11 Uhr: Früh-Konzert am Hochbrunnen. 11 Uhr im Aurgarten Uebe tragung d. Früh-Konzertes vom Hochbr. 18 u. 20 Uhr. Konzerte. 18 u. 20 Uhr im H. Saale: „Hilfs d. Singsänger Phono - Musikanten Thea. etc.“
Freitag, 18. Septbr.	19.30 Uhr: „Victoria und ihr Hula“, Stammt. F. 2. W.	20 Uhr: „Torquato Tasso“, Stammt. V. 2. W.	11 Uhr: Früh-Konzert am Hochbrunnen. 16 Uhr: Konzert. 20 Uhr: Flotow - Vortrag - Ricolan
Samstag, 19. Septbr.	19.30 Uhr: „Wayepa“, Stammt. E. 2. W.	20 Uhr: „Das große Objekt“, Stammt. VI. 2. W.	11 Uhr: Früh-Konzert am Hochbrunnen. 11 Uhr im Aurgarten Uebe tragung d. Früh-Konzertes vom Hochbr. 16 Uhr: Konzert. 20 Uhr: Lezt. groß. Feuerwerk. Konzert d. Musiksch.
Sonntag, 20. Septbr.	19.30 Uhr: Zum Vorles d. biol. Theat. - Benl. - Anst. 2. Benefiz für 1931 „Oderon“, Stammt. A. 2. W.	In neu. Inszenierung „Großstadtluft“, Schwan in 4 Akten von O. Blumenthal u. B. Kadelburg. Aufge: Stammtische.	11.30 Uhr: Früh-Konzert am Hochbrunnen. 1.30 Uhr: Promenade-Konzert im Aurgarten. 18.30 Uhr: Tanz-Tea. 18 u. 20 Uhr: Konzerte.

* Staatstheater. Als nächste Neueinstudierungen im Schauspiel werden vorbereitet eine Neueinstudierung des bekannten Lustspiels „Großstadtluft“ von Blumenthal und Kadelburg, sowie die Erstaufführung der Komödie „Rina“ von Bruno Frank, beide im Kleinen Haus. Im Großen Haus ist für Anfang Oktober eine Neueinstudierung des Schatepeareischen Lustspiels „Was ihr wollt“ angesetzt. — In dieser Woche werden im Großen Haus zum erstenmal in der neuen Spielzeit aufgeführt: die Opern „Zauberflöte“ am Dienstag (Musikalische Leitung: Karl Rankl; „Königin der Nacht“: Rose Book), und „Alba“ am Donnerstag (Musikalische Leitung: Karl Rankl; „Amneris“: Anni Andraß).

* Konzertdirektion Wolff. Hr. W. Keitel veranstaltet am 20. September, mittags 12 Uhr, eine Matinee im Kasino zu vollständigem Preisen. Das Programm umfaßt Werte von Bach: Fuge D-Moll; Chopin: Scherzo F-Moll, Nocturne

Im Horoskop des 20. Jahrhunderts finden wir fast alle Planeten mit Ausnahme des Neptun zusammengepreßt unter der Horizont und der sogenannten Nachthälfte platziert.

Dem Astrologen zeigt die Position von Mars (Lebenszerstörer) und Saturn (Lebensbejäger) am unteren Meridian und die Blockierung der beiden Hauptlichter Sonne und Mond nichts Gutes an.

Geologische Störungen scheinen die Folge zu sein. Diese Störungen finden ihren Ursprung im Sonnensystemmaxima und in der 500jährigen Planetenperiode. Räßt die Ausdeutung des Welthoroskopes den Astrologielundigen nichts Gutes ahnen, so verstärken andere Faktoren wie Sonnensystemmaxima und die Sonnen- und Mondfinsternisse während des Sonnensystemmaximas die Vorahnung und erheben diese zur Gewißheit, daß

die Völker Europas am Vorabend großer Ereignisse

stehen. Die fürchterliche Staats- und Völkertatstrophe zieht herauf. 1932-1935 Uranus direkt Zusammenstoß mit Mars. Große Naturkatastrophen, Vernichtung großer Werte und Kulturgüter durch Elektrizität, Feuer, Eisen, Aufruhr, Krieg.

Demgegenüber war es ein geringer Trost, daß Wille im allgemeinen Chaos gerade für Deutschland für 1932 und 1933 die entscheidende Wendung zum Besseren prophezeit.

Es wird aus dem Abgrunde emporsteigen. Ein größerer Trost war es, daß viele Astrologen den Kopf schüttelten und behaupteten, der Ausgangspunkt der Wille'schen Aufstellung, sein Welthoroskop aus der Mitternacht 1899/1900 sei falsch. Lassen wir den Hausstern! Wille ermahnte uns: Völker Europas, wahrt eure heiligsten Güter. Er ermahnte die Regierenden, angelichts solcher Konstellation die Katastrophe abzuwenden. Hier verstanden wir Herrn Wille überhaupt nicht mehr. Wenn das alles eintreffen muß, wofür nun unsere Anstrengung, es abzuwenden. Wenn wir es aber abzuwenden können, inwiefern ist es so sicher, daß es unabwendbares Schicksal ist? „Erklärt mir, Graf Drindur, diesen Zwiepsalt der Natur?“

Wir haben den Kongress mit einem Worte Goethes begrüßen hören. Wille schloß mit einem Gedanken Schillers:

„Da tut es not, die Saatzeit zu erkunden,
Die rechte Sternensunde auszulernen,
Des Himmels Häuser forschend zu durchspüren,
Ob nicht der Feind des Wachens und Bediehens
In seinen Ecken schadend sich verberge.“



Der Erzbischof von Köln feiert seinen 60. Geburtstag.

Kardinal Prof. Dr. Karl Joseph Schulte, der Erzbischof von Köln, feiert am 14. September seinen 60. Geburtstag. Kardinal Schulte trat 1885 seine Priesterlaufbahn an, wurde 1905 Professor an der theologischen Fakultät in Paderborn und 1909 Bischof. Kardinal Schulte, der ein weitverbreitetes kirchengeschichtliches Werk veröffentlichte, hat die Zeitschrift „Theologie und Glaube“ mitbegründet.

und Polonäse; Vist: Rigoletto-Paraphrase, und Schubert-Vist: Militärmarsch. Karten nur im Vorverkauf in der Konzertdirektion Wolff erhältlich.

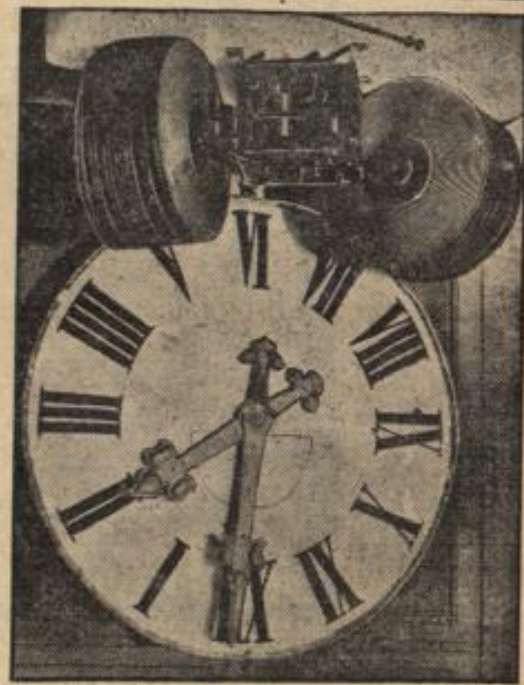
* Der Verein der Künstler und Kunstfreunde gibt im Anzeigenteil das ausführliche Programm seines während des kommenden Winters stattfindenden Konzert-Zyklus bekannt. Er umfaßt acht Konzerte, die teils von hervorragenden Solisten (Geige, Klavier, Gesang), teils von berühmten Kammermusik-Vereinigungen bestritten werden. Zur Aufzählung gelangen außer klassischen und romantischen, auch Werke von zeitgenössischen Komponisten. Die Preise für das Abonnement sind wesentlich herabgesetzt.

Aus dem Vereinsleben.

* Der „Christliche Verein junger Männer“ hat sein letztes diesjähriges Gartenfest Sonntagnachmittag 3½ Uhr auf seinem Sportplatz, Mosbacher Straße. Bei ungünstigem Wetter kann eine gedeckte Halle bezogen werden.

Die Hilfsmaßnahmen für die Nassauer Landwirtschaft.

— Limburg, 11. Sept. Eine von dem Kammerpräsidenten Hepp geleiteten Sitzung, an der der Vorstand der Bezirksbauernschaft, sowie die Vorstände und Geschäftsführer der Kreisbauernschaften, der Bezirksfrauenbauernschaft und des Junglandbundes teilnahmen, beschäftigte sich mit der Notstandsaktion für die nassaulische Landwirtschaft. Der Vorsitzende, Präsident Hepp, berichtete über die Verhandlungen mit der Berliner Regierungsstellen über die schweren Unwetterschäden. Die Kommission hat in Berlin folgende Forderungen gestellt: Stundung der preussischen Grundsteuer, der Gemeindesteuern und der Zuschläge für Kreis und Bezirksverband; staatliche Entschädigung der Gemeinden für die von der Landwirtschaft nicht aufzubringenden Steuerbe-



Eine ewige Uhr.

Sie geht seit 60 Jahren ununterbrochen und hält noch immer die genaue Zeit, ohne aufgezogen, ohne gestellt zu werden. Es ist die „ewige Uhr“ des Wiener Ingenieurs Loehel, die durch Luftvibration in Bewegung gesetzt wird. Die alte Uhr befindet sich im Stadipark von Linz.

träge. Als nächstes Ziel ist die Niederschlagung der gestunkenen Steuern ins Auge gefaßt worden. Kreditinstitute sollen zunächst von Rückforderungen absehen. Für die Finanzierung der nächsten Ernte ist zunächst durch die Landwirtschaftskammer festzustellen, welche Vorräte an Saatgut in den einzelnen Kreisen vorhanden sind, damit durch gegenseitige Ausschilfe der Bezug teuren Originalsaatgutes von außerhalb nach Möglichkeit vermieden wird. Weiter wurde Entgegenkommen in der Frage der Zins- und Pachthöfe gefordert. Der preussische Landwirtschaftsminister hat sich diese Grundlinien der Notstandsaktion zu eigen gemacht und zugestimmt, sie beim preussischen Innenministerium zu vertreten.

In einer Unterredung mit dem Reichsernährungsminister Schiele wurde darauf hingewiesen, daß die Ernährungsfinanzierungsmaßnahmen des Reiches keinesfalls auf Getreide beschränkt werden dürfen. — Im Reichsfinanzministerium hat die Kommission Anweisung an die Finanzämter gegeben, wonach den Landwirten die Reichsteuern in Notfällen zu Gunsten sind. Alle Anträge auf Steuererleichterung müssen jedoch sachlich begründet werden. Den Landwirten wird empfohlen, hierbei die Hilfe ihrer Kreisbauernschaft in Anspruch zu nehmen.

Dr. Pfisterer berichtete sodann über die letzte Bundesversammlung des Reichslandbundes. Im Reichslandbund sowohl wie in der gesamten Grünen Front sei man sich völlig darüber einig, daß die Möglichkeit der Devisen-Zwangswirtschaft zur Ausschaltung überflüssiger Nahrungsmittelzufuhr schleunigst angewandt werden müssen. Die gesamte Grüne Front werde ihr Verhalten gegenüber der Regierung Brüning davon abhängig machen, ob dieser Forderung Rechnung getragen wird.

Besüglich der Wahlen zur Landwirtschaftskammer wurde beschlossen, wie bisher die Kammerwahlen von jeder Parteipolitik freizuhalten. In den in Frage kommenden Kreisen Biedenlopf, Dill, Frankfurt, Main-Taunus, Limburg, Oberwesterwald, Oberlahn und Obertaunus werden deshalb Wahlvorschlüsse der zuständigen wirtschaftspolitischen Organisation, der Bezirksbauernschaft, aufgestellt werden.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Wertvoller prähistorischer Fund in Mainz.

— Mainz, 11. Sept. Bei Kanalarbeiten im Mainzer Stadtteil Weisenau wurden, wie schon gemeldet, Tierreste aufgefunden. Die sofort von dem Leiter des Naturhistorischen Museums in Mainz, Prof. Schmidgen, vorgenommenen Untersuchungen förderten Teile eines Riesen-Mammuts, wie sie in der Urzeit in großer Zahl das rheinische Steppengebiet bevölkerten, zu Tage. Von besonderer Wichtigkeit ist der Fund eines Stoßzahns des Mammuts von zwei Meter Länge. Dem Fund wird auf Grund der vorhandenen geologischen Schichten (der Zahn wurde im Lößgebiet aufgefunden) ein Alter von 50 000 bis 60 000 Jahren zugeschrieben. Er zeichnet sich durch seine besonders gute Erhaltung aus und wird wegen seiner Vollständigkeit wohl zu den seltensten Stücken des Naturhistorischen Museums zu rechnen sein.

Der Frankfurter Zeppelin-Besuch am Sonntag.

— Frankfurt a. M., 12. Sept. Die Führung des Luftschiffes „Graf Zeppelin“, das am Sonntagnachmittag gegen 5 Uhr im Frankfurter Flughafen eine Landung vornehmen wird, liegt bei seinem Frankfurter Besuch in den Händen von Kapitän Lehmann, Kapitän Flemming und Kapitän von Schiller. Dr. Eckner hat leider auf die Fahrt verzichten müssen, da er mit Vorarbeiten für den zweiten Südamerikafahrt beschäftigt ist. Das Luftschiff wird auf seiner Landungsfahrt nach Frankfurt Post abgeben und mitnehmen. Zugelassen sind gewöhnliche Briefe und Postkarten.

Einbruch bei einem Geistlichen.

— Frankfurt a. M., 12. Sept. Als vorgestern abend ein Vater seine im Jesuitenheim im Trug gelegene Wohnung betreten wollte, mußte er die Feststellung machen, daß seine Zimmertür von innen verschlossen war. Nach längerem Rütteln wurde schließlich die Tür aufgemacht. Der Vater sah sich nun einem jungen Burken gegenüber, der barfuß und nur halb bekleidet war. Der Burke versuchte die Flucht zu ergreifen, konnte aber festgenommen und der Polizei übergeben werden. Bei seinem Verhör auf dem Polizeipräsidium gestand er ein, sich in die Wohnung eingeschlichen zu haben, um zu stehlen. Es handelt sich um den 24 Jahre alten Kaufmann Oskar E., der bereits mehrfach mit der Polizei in Konflikt geraten ist.



„Du sollst ewig Suleika heißen“.

Am Haus „Zum roten Männchen“ in der alten Mainzer Gasse zu Frankfurt a. M. ist für Marianne von Willemer, Goethes „Suleika“, diese Erinnerungstafel angebracht worden. In dem Hause, das zum Goethejahr renoviert wird, entstand ein Teil des Westfälischen Distanz.

Die Herbstferien im Rheingautreis.

!! Kildesheim i. Rh., 11. Sept. Im Einvernehmen mit dem Schularat in Wiesbaden hat der Landrat die Herbstferien in den Gemeinden des Rheingautreises wie folgt festgelegt: Aulhausen vom 3.—28. Okt., Eppenschied vom 22. Sept. bis 15. Okt., Hattenheim vom 30. Sept. bis 14. Okt., einschl. Kloster Eberbach, Hallgarten vom 10.—19. Okt., Riedrich vom 3.—14. Okt., Rorshausen vom 30. Sept. bis 26. Okt., Neudorf vom 18. Sept. bis 5. Okt., Niederwalluf vom 30. Sept. bis 14. Okt., Oberwalluf vom 30. September bis 12. Okt., Presberg vom 25. Sept. bis 16. Okt., Ransel vom 26. Sept. bis 12. Okt., Rautenthal vom 3.—14. Oktober, Stephanshausen vom 12. Sept. bis 6. Okt., Wollmerschied vom 23. Sept. bis 14. Oktober 1931.

Die ersten Trauben gelesen.

— Hymannshausen, 12. Sept. Gestern wurden in der hiesigen Weinbergsgemarkung die ersten Hymannshäuser Portugieser-Trauben geerntet.

Im Rhein ertrunken.

m. Braubach a. Rh., 12. Sept. Beim Spielen stürzte der sechsjährige Sohn des städtischen Arbeiters Winterwerber in den Rhein und ertrank vor den Augen der erschrockenen Spielgefährten. Die Leiche konnte noch nicht gebadet werden.

Die Dillenburg Unterzahlungsaffäre.

Der verurteilte Betrag beträgt 90 000 Mark. — Weitere Verhaftungen.

— Dillenburg, 12. Sept. Am falschen Gerüchten entgegenzutreten, wird von amtlicher Seite mitgeteilt, daß die Unterzahlungen des Oberrentmeisters Zwanzig, die bei der in der vorigen Woche begonnenen Revision aufgedeckt worden sind, sich auf etwa 90 000 Mark belaufen. Daß die Verhaftungen bei früheren Revisionen nicht aufgedeckt wurden, ist darauf zurückzuführen, daß die Fälschungen in äußerst raffinierter Weise vorgenommen wurden. Außerdem wurde die Aufdeckung noch besonders dadurch erschwert, daß der Oberrentmeister als Kassenführer mit zwei Angestellten, die er zu Fälschungen anhielt, gemeinsame Sache gemacht hat. Ob diese beiden Angestellten für ihre Mithilfe geldliche Vorteile erhalten haben, muß die weitere Untersuchung ergeben. Auch der Sohn des Oberrentmeisters Zwanzig ist verhaftet worden. Er steht im Verdacht der Verschleierung und der Mittäterschaft. Auch gegen seinen Geschäftsführer legen zunächst Verdachtsmomente vor, doch hat die Vernehmung ergeben, daß er mit den Verhaftungen nichts zu tun hat. In den Büroräumen des Sägemerkes und in der Privatwohnung Zwanzigs wurden gestern Hausdurchsuchungen vorgenommen, die Beweismaterial zu Tage fördern sollten. Sämtliche Geschäftsbücher wurden beschlagnahmt, um sie einer genauen Durchsicht zu unterziehen. Der Oberrentmeister hatte für seinen Sohn mehrfach Bürgschaften übernommen, die naturgemäß jetzt durch den Gang der Dinge verloren sein dürften. Den Gläubigern hatte sich daher nach dem Bekanntwerden seiner Verhaftung eine starke Erregung bemächtigt, die in großen Ansammlungen vor dem Sägewerk in Frohnhausen ihren Ausdruck fand. Man begann bereits damit, unter den vorhandenen Holzvorräten aufzuräumen, so daß sich die Polizei zum Einschreiten genötigt sah.

— Bad Homburg, 12. Sept. Die zweite Homburger Ausstellung „Deutsche Bildniskunst von Cranach bis Dix“ hat ihre Pforten geschlossen. Der Besuch der Ausstellung, zu der bekanntlich die Museen in Paris, Berlin, Dresden, der ehemalige Großherzog von Hessen und viele andere öffentliche und private Sammlungen Bilder entsandt hatten, blieb bis zum Schluß sehr reger, so daß eine Besucherzahl von 7000 Personen erreicht wurde, 2000 Personen mehr als in der ersten Ausstellung, die der mittelhessischen Landschaftsmalerei gewidmet war. Die Kurverwaltung beabsichtigt, die Veranstaltung von Kunstausstellungen im nächsten Frühjahr fortzusetzen.

m. Kildesheim i. Rh., 11. Sept. Badmeister i. R. Ph. Fleß feierte seinen 94. Geburtstag.

— Bingen a. Rh., 11. Sept. Die Hessische höhere Bau- schule Bingen a. Rh., die vor vier Jahren anlässlich ihres 30-jährigen Bestehens von der hessischen Regierung zur solchen ernannt wurde, ist eine Fachschule, die Gewerbetreibenden, die sich zu Baugewerksmeistern oder Unternehmern ausbilden wollen, die technischen Kenntnisse vermittelt, ferner zu den mittleren technischen Laufbahnen der Behörden, Kommunen, Städte, wie auch des privaten Baugewerbes vorbereitet. Die Schule untersteht dem hessischen Staatsministerium (Landesamt für das Bildungs- und Erziehungs- wesen) und gliedert sich in Hochbau- und Tiefbau-Abteilung mit je fünf aufsteigenden Klassen. Nach einer Vereinbarung der Länder vom 17. Juni 1931 wird den Absolventen der höheren Bau- schule Bingen die Berechtigung der mittleren Reife zuerkannt. Das Semester beginnt am 13. Oktober 1931. Die Aufnahmeprüfungen finden am 12. Oktober, vormittags 8 Uhr, statt.



Der badische Staatspräsident f.

Joseph Franz Wittemann, der badische Staatspräsident, ist, wie wir bereits gemeldet haben, im Alter von 65 Jahren gestorben. Wittemann war seit 1919 im badischen Staatsdienst tätig und hat mehrere ausgezeichnete verfassungsmäßige Werte geschrieben, die in Juristentreuen großen Ruf genießen.

— Limburg a. d. R., 12. Sept. Der Bischof von Limburg ernannte die Delane in Frankfurt a. M. -Oberrad und Giesendorf in Offheim (Kreis Limburg) zu Titular-Geistlichen Räten. — Zur Herabsetzung der Verwaltungs- kosten hat sich das Arbeitsamt Limburg entschlossen, 13 Hilfsstellen aufzulösen. Insgesamt bestanden im Bezirke des Arbeitsamtes 29 Hilfsstellen, so daß jetzt noch 16 bestehen.

— Alschaffenburg, 12. Sept. Der Alschaffener Kriminalpolizei ist es vorgestern abend gegen 9 Uhr gelungen, einen lange gesuchten Einbrecher festzunehmen, der durch sein Treiben die gesamte Bevölkerung der Stadt in Aufregung versetzt hatte. Es handelt sich um den ledigen, 19 Jahre alten, stellunglosen Hausdiener Erich Roth, geb. am 6. Juli 1912 in Alschaffenburg. Er hatte sich in einem Anwesen in der Dahlheimer Straße ein kleines Zimmerchen gemietet und von hier aus eine ganze Serie von nächtlichen Raubzügen unternommen. Er war kein spezieller Diebhaber für bestimmte Gegenstände, sondern stahl, was ihm vor die Finger kam. Bei der Durchsuchung seines Zimmers, die sich unmittelbar an seine Verhaftung angeschlossen, entdeckte die Polizei ein vollständiges Lager von Diebesgut.

Gerichtssaal.

Der Wiesbadener Travellerschedschwindler vor dem Frankfurter Gericht.

Eine romantische Schwindlergeschichte.

Der Angeklagte Richard Hofmann, der in Dresden und Charlottenburg schon erhebliche Diebstahlsstrafen erlitten hat, ist als Sohn deutscher Eltern in Bukarest geboren, wo seine Mutter ein erstklassiges Modewarenhaus betrieb. Er war im Kriege in deutschen Gefangenenlagern als Dolmetscher tätig, interessierte sich für Kunst und Ingenieurwesen, will das Polytechnikum in Paris und die untersten Klassen der Kunstakademie in Dresden besucht haben. Eines Tages sieht er in Galatz (Rumänien) und plant, sich auf einer Schiffswerft zum Marineingenieur auszubilden. Schließlich vertritt er in Brüssel eine Maschinenfabrik und verhilft ihr zu Aufträgen für rumänische Straßenbahnen. Dann tritt eine Periode der Geldknappheit bei ihm ein und die Verzweiflung ergreift ihn, als er von der Mutter hört, daß ihr Geschäft in Bukarest pleite ist. Er will nun der Mutter helfen. Eines Tages sieht Hofmann im Café Unitas in Antwerpen und flüchtet. Da geht ein Herr Goldstein vorüber, sieht, wie sein der Dreißigjährige den Stuhl führen kann und macht ihm das Angebot, einige Briefe für ihn schriftlich zu kopieren. Goldstein offenbarte ihm, daß er verschiedene Travellerscheds von dritter Seite erhalten habe, Hofmann solle die oben auf den Scheds stehende Unterschrift beim Präsentieren der Scheds unten hübsch nachmachen, ein Geschäft, das sich sehr lohnen werde und das höchst ungefährlich sei. Goldstein brachte einen holländischen Pass, der als Ausweis für den Schedbuchbesitzer dienen sollte. Dort stand der Name Dr. Moses Ramm, Rabbi, verzeichnet. Bei den Fälschungen, die später vorgenommen wurden, hat Hofmann gelegentlich den Moses in Mainz umgetauft und aus dem Rabbiner einen Rat gemacht, kleine Flüchtigkeitsfehler, die scheinbar nicht gleich bemerkt wurden. Nachdem Hofmann davon überzeugt war, daß sich hier Geld verdienen lasse, reist er mit Goldstein per D-Zug nach Mainz, wobei die Herrschaften gesondert saßen und taten, als würden sie sich nicht kennen. In Mainz und Wiesbaden wurden dann in Hotels und Wechselstuben solche Travellerscheds, die über 20 und 50 Dollars ausgestellt waren, von Hofmann in Zahlung gegeben, der den Erlös jedesmal an den auf der Straße wartenden Goldstein abgab, der ihm ein Drittel des Wertes des Scheds als Provision versprochen hatte. Am 3. Juli fand man sich auch in Frankfurt ein, und als Hofmann der Wechselstube der Danabank auf der Kaiserstraße sein Papierchen andrehen wollte, wurde er festgenommen. Goldstein hatte von der Straße den Vorgang wahrgenommen und eilte zum Bahnhof, wo er den Koffer Hofmanns holte und damit nach Brüssel fuhr. Der Angeklagte behauptet, daß Goldstein ihn mit Absicht ins Ausland brachte und ihn ebenso absichtlich der Verhaftung entgegensetzte. Goldstein habe alles nur getan, um sich seiner, des Angeklagten, schönen Frau zu bemächtigen. Die Frau, einst in Belgien als Schönheitskönigin gefeiert und jetzt in bitterer Not, verkaufte Hab und Gut und fuhr nach Frankfurt, um sich über das Schicksal des Gatten zu informieren und der Verhandlung beizumohnen, die sie mit Tränen verlassen hat. Der Staatsanwalt beantragte eine Zuchthausstrafe von einem Jahr und fünf Monaten. Der Verteidiger verwies auf den pietätvollen Zug des Angeklagten, seiner Mutter helfen zu wollen, auf die Schürereien des Goldstein, der dem leichtgläubigen Angeklagten eine Falle stellte, und auf noch andere Milderungsgründe. Das Frankfurter Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von anderthalb Jahren und rechnete die Untersuchungshaft dem geständigen Angeklagten voll an.

* Freispruch im zweiten „Falle“-Prozess. Die abenteuerliche Fahrt des deutschen Dampfers „Falle“ nach Venezuela hatte vor dem Hamburger Amtsgericht ein weiteres Nachspiel. Wegen unerlaubten Waffenhandels hatten sich die Kaufleute Prenzlau, Kramarski und Sing zu verantworten, die im Sommer 1929 eine Waffen- und Munitionslieferung für einen Butsch in Venezuela übernommen und mit dem Dampfer „Falle“ durchzuführen versucht hatten. Nach dem Wüßlingen des Unternehmens auf der Fahrt nach Port of Spain wurde die Waffenladung von der Mannschaft versenkt. In der Hauptverhandlung war festgestellt worden, daß im Hamburger Hafen in Deutschland gekaufte Munition an Bord genommen wurde. Wegen dieser Munitionsübernahme erfolgte die Anklage. Die Verhandlung ergab, daß kein Verstoß gegen die Gesetze vorlag, und das Urteil lautete dementsprechend auf Freispruch.



Ein künstliches Bergwerk unter den Kellern von Berlin.

Ein Grubenhund im Schacht des künstlichen Bergwerks.

In den Kellerräumen der Berliner Technischen Hochschule wurde unter Leitung des Oberbergrats Dr. Lübke von Studenten der Hochschule ein modernes künstliches Bergwerk zu Studienzwecken errichtet. Gewaltige Stützpfeiler sind dort aufgebaut, Verfestigungsanlagen und Schüttelrutschen angebracht, an denen die Studenten die Bergwerksarbeiten praktisch kennenlernen.

Sport und Spiel.

Fußball.

Zum Länderkampf Deutschland — Österreich.

Die deutsche Elf geändert.

Unvorhergesehene Absagen verschiedener Spieler nötigten den Spielausschuß des DFB zu einigen einschneidenden Änderungen im Mannschaftsgefüge der deutschen Nationalmannschaft. Zunächst mußte auf die Mitwirkung Albrechts-Düsseldorf verzichtet werden, für den Bergmaier-München einpringen sollte. Inzwischen hat sich der Spielausschuß wieder eines anderen bedonnen, Bergmaier-München eine Abgabe erteilt, und der größeren Einheitlichkeit wegen auf die rechte Sturmseite des 1. F.C. Nürnberg, Hornauer-Weiß, zurückgegriffen. Ferner mußte der Verteidiger Munkert-Nürnberg wegen einer noch nicht ausgeheilten Verletzung durch Brunke-Berlin ersetzt werden. Demnach hat die deutsche Mannschaft wahrscheinlich in Wien folgendes Aussehen:

Krech; Emmerich, Brunke; Kauer, Weinberger, Ruppel; Weiß, Hornauer, Kuzorra, R. Hofmann, Kund.

Die Elf scheint sich nicht zu ihrem Vorteil geändert zu haben, doch wird vielleicht die Schwächung einzelner Mannschaftsteile durch die größere Ausgeglichenheit und das bessere Eingespieletsein (rechter Flügel und Verteidigung) einigermaßen ausgeglichen. Möglicherweise aber macht sich das Fehlen der starken Verteidigung Stubb/Schütz-Frankfurt oder Weber-Kassel oder des Länders Heidlamp-München bzw. des Stürmers Albrecht unangenehm bemerkbar. Als Ersatzleute fungieren nach wie vor: Jacob-Regensburg, Krause-Berlin, Janes-Düsseldorf und Schmitt-Nürnberg.

Der DFB gab die Vorrunde zum Bundes-Pokal am 11. Oktober bekannt. Es spielen in Braunschweig: Norddeutschland — Baltischer Verband; in Berlin: Brandenburg — Mitteldeutschland; und in Breslau: Südost — Westdeutschland. Die Endspiele um die deutsche Fußballmeisterschaft 1931/32 wurden wie folgt festgelegt: 1. Zwischenrunde am 22. Mai 1932, die 2. Zwischenrunde am 29. Mai und das Endspiel am 12. Juni.

Letzte Ergebnisse: Um den Mitropa-Pokal schlug Sparta Prag den Wiener AC Knapp mit 3:2 (1:1). — Stadtschlacht: Graz — Halle 4:4. — Länderspiele: Finnland — Norwegen 4:4; Ungarn (B) — Südbawien 1:1; Brasilien — Uruguay 2:0 (1:). — England: Arsenal — Portsmouth 3:3 (1:).

Deutsches Turnen.

Die Deutschen Sommerspielermeisterschaften

werden am 12. und 13. September in Chemnitz zwischen den Vertretern der DT und der DSB gemeinschaftlich im Faustball und Schlagball ausgetragen. Zehn Kreisgruppen haben ihre Meister ermittelt. Erwartungsgemäß haben sich fast überall die Turnermannschaften durchgesetzt, die infolge ihrer langjährigen Erfahrung den DSB-Bereinen weit überlegen waren. Unter den 30 Mannschaften befindet sich nur ein einziger Vertreter der DSB, nämlich die Schlagballmannschaft des VfB Königsberg. Die vorjährigen Meister und Titelverteidiger:

Vikt-Lustbad Frankfurt a. M. (Faustball der Männer), Tu. 1855 Krefeld (Faustball der Frauen) und VfB Mühlentisch (Schlagball).

haben sich auch in diesem Jahre wieder bis in die Endspiele durchgeschlagen und gehen mit großen Aussichten in die neuen Schlachtkämpfe. Für die Kreisgruppe Oberweser-Mittelrhein hatten bekanntlich Vikt-Lustbad Frankfurt (Faustball, Männer), Tsg. Worms (Faustball, Frauen) und Tu. 1848 Saarbrücken (Schlagball).

Leicht-Athletik.

Länderkampf Österreich — Süddeutschland.

Für den ausgefallenen Kampf gegen die Tschechoslowakei haben die süddeutschen Leichtathleten schnell einen geeigneten Ersatz gefunden. Der österreichische Verband hat sie zu einem Treffen eingeladen, das in Verbindung mit dem Fußballkampf Österreich gegen Deutschland am Sonntag in Wien stattfindet. Der Wettkampf erstreckt sich auf zehn Konkurrenzen. Der süddeutsche Leichtathletik-Ausschuß hat dazu folgende Mannschaft aufgestellt:

100 Meter: Eldorfer und Geerling (Eintracht Frankfurt),
400 Meter: Meyner (Eintracht Frankfurt), Rehb (Rattler F.C.),
1500 Meter: Schilgen (VfB. Darmstadt), Fink (VfB. Stuttgart),
3000 Meter: Helber (VfB. Stuttgart), Habich (SV. 1898 Darmstadt),
110-Meter-Hürden: Welscher (Eintracht Frankfurt), Barth (Stuttgarter Riders),
Olympische Staffel: Schilgen (800), Eldorfer (200), Geerling (200), Meyner oder Rehb (400),
Stabhoch: Keeg (Opel Rüsselsheim), Demek (Stuttgarter Riders),
Kugel: Abler (Polizei Nürnberg), Schneider (Opel Rüsselsheim),
Diskus: Schausfelle (R.A. Cannstatt), Schneider,
Speer: Barth und Demek (Stuttgarter Riders).

Es hat keinen Sinn, die Mannschaft des Gegners aufzuführen und Vergleiche zu ziehen, da die Österreicher dieses Jahr kaum in internationalen Kämpfen hervorgetreten sind. Wir finden nur wenige bekannte Namen in ihrem Aufgebot: Rinner, den Breslauer Kampfsportler, der die 400 Meter bestreitet; Welsch, den Zehnkampfsieger, der im Hürdenlauf eingesetzt wird, und den alten Kämpfer Schindler, der für 3000 Meter vorgesehen ist. Gerade die Ungewissheit über den Ausgang des Kampfes verleitet ihn einen besonderen Reiz.

Polen und Italien treffen sich zum Länderkampf in Polen, nachdem die ursprünglich für den 13. September vorgesehene Begegnung Italien gegen Schweiz auf den 27. September verlegt werden mußte, weil die neue Sportplatzanlage in Bergamo noch nicht ganz fertig ist. Die Polen unterlagen am vorigen Sonntag in Königshütte gegen Ungarn 2:5. Es ist also wahrscheinlich, daß sie auch gegen Italien eine Niederlage einstecken müssen.

Die westdeutsche Geher-Meisterschaft kommt in Duisburg über 50 Kilometer zum Austrag. Am den süddeutschen Titel in dieser Disziplin wird am nächsten



Rekordserie eines amerikanischen Springers.

Walter Marty beim Sprung.

Der amerikanische Hochspringer Walter Marty, der sich mit anderen amerikanischen Leichtathleten auf einer Reise durch Südafrika befindet, sprang kurz hintereinander die fabelhaften Rekordleistungen von 1,96, 1,98, 1,97, 1,96 und 1,96 Meter.

Sonntag in Frankfurt gelämpft. Die Deutsche Meisterschaft findet am 4. Oktober in München statt.

Die Internationalen Wettkämpfe des SK. Charlottenburg bringen Kurmi in einem 10.000-Meter-Lauf an den Start. Über 100 Meter stoßen Sonath und Körnig auf den tschechischen Sprintermeister Engel (Prag). Besondere Beachtung verdient auch als Vorprüfung für die Deutsche Meisterschaft die 3x1000-Meter-Staffel, bei der Süddeutschland durch die Stuttgarter Riders vertreten ist.

Die Herbstsaison kündigt Frankfurt mit einem Quersfeldeinlauf und einer Fernstaffel an.

Schießsport.

Meisterschaft von Deutschland im Kleinkaliberschießen.

Die im Bezirke des Mitteldeutschen Kleinkaliberverbandes liegenden Vereine traten am vergangenen Sonntag, 6. Sept., zu diesem Kampfe in Höchst an. Geschossen wurde auf Jänner-Ringscheibe, vier Mann je 30 Schuß. Sieger im Mannschaftskampf wurde die Wiesbadener Schützenvereinsgesellschaft (E. V.) mit 947 Ringen gegen Schützenverein Frankfurt-West mit 923 Ringen.

Einzelresultate der Wiesbadener:

	liegend	knien	stehend	insgesamt
Fritz Kneipp	88	86	82	256 Ringe
Otto Seelig	87	85	80	232
Fritz Kitting	79	82	69	230
Dr. Paul Wehner	71	85	73	229
				947 Ringe

Schwimmen.

Die Gegner der ersten Runde um die Deutsche Wasserballmeisterschaft sind nunmehr vom Schwimmverband nominiert worden, und zwar wird in der Runde der Kreismeister zunächst die Begegnung München 1899 — Weissensee 1896 stattfinden. In der Runde der Kreisweiten und -dritten werden sich Hannoverischer SV. — Wasserfreunde Hannover und Bayern 1907 Nürnberg — Halle 1902 in den Eröffnungsspielen treffen. Die Meisterschaften werden in Bor- und Rüdspielen ausgetragen. Der Titelverteidiger Hellas Magdeburg ist in der ersten Runde spielfrei. Die Kämpfe der ersten Runde müssen bis zum 1. Oktober ausgetragen sein.

Ein neuer deutscher Rekord wurde von Fr. Hertha Wunder-Leipzig im 400-Meter-Brustschwimmen mit 6:42,4 Min. aufgestellt. Dieser Rekord ist inzwischen von dem Deutschen Schwimmverband bestätigt worden, ebenso die Bestleistungen von Fr. Schönmann-Dresden im 800-Meter- und 1000-Meter-Kraul (13:39,8 und 17:04 Min.). Der neue Rekord von Fr. Wunder reicht bis zur Weltbestleistung von Fr. Wolstenholme-England (6:41,8 Min.), der von der Leipzigerin eigentlich unterboten werden sollte, dicht heran. — Das traditionelle Stromschwimmen „Quer durch den Elbe“ gewann Marz-Köln auf einer 5000 Meter langen Strecke in 27:17 Min. — Der Europameister Riebschläger-Zeig will nach seinem 100. Sieg im Kunstspringen bei den Europameisterschaften in Paris nur noch im Turmspringen starten. Riebschläger erwarb in seiner 10-jährigen Schwimmkarriere zwei Europameisterschaften, drei deutsche und drei Kampfsportmeisterschaften. — Dr. Ruckbaum hat sein Amt als Spielwart des Kreises 5 aus beruflichen Gründen niedergelegt. Als Verbandsverwalter hat sich Dr. Ruckbaum besonders auf der Amsterdamer Olympiade für die deutsche Mannschaft verdient gemacht. — Ein Wasserball-Länderkampf Holland — England endete mit einem 2:0-Sieg der Engländer.

Fechten.

Österreich schlägt Amerika mit 5:4.

Am Freitag kam in Wien im Militärkasino der Länder-Fechtkampf zwischen Österreich und Amerika zur Durchführung, der einen knappen Sieg für Österreich brachte. Nach den ersten drei Kämpfen hatte Amerika eine 2:1-Führung durch zwei Siege von Fr. Lloyd, im dritten Kampfe wurde jedoch die Amerikanerin knapp geschlagen. Dann kamen die österreichischen Vertreterinnen besser auf und konnten in den folgenden Kämpfen eine 2:4-Führung erringen. Das Schlussergebnis lautete dann 5:4 zugunsten von Österreich, so daß die amerikanischen Gäste eine weitere Niederlage auf ihrer Reise hinnehmen mußten.

Schach.

Internationales Großmeisterturnier zu Beldes.

14. Runde: Die Paarung in den Runden der zweiten Abteilung ist die gleiche wie in der ersten, nur der Anzug wechselt. Der Weltmeister gewann eine vortrefflich gespielte Partie gegen Stolk, während Colle in einer indisch eröffneten Partie nach verhältnismäßig kurzem Kampf den Sieg davontrug. Remis wurde eine Caro-Kann-Verteidigung Maroczy gegen Tartakower. Zwei weitere interessante Spiele waren die Partien Spielmann gegen Kostitsch und Pirc gegen Rimzowitsch; beide wurden remis. Dasselbe Schicksal dürfte den beiden Partien Kaschdan gegen Asztalos und Bogoljubow gegen Widmar zuteil werden. Stand: Aljechin 12½, Kaschdan 7½ u. 2 H., Spielmann 7½, Widmar 7 u. 1 H., Pirc, Rimzowitsch je 7, Bogoljubow 6½ u. 2 H., Colle 6½, Kostitsch, Maroczy je 6, Stolk 5½, Asztalos 5 und 2 H., Tartakower 5 u. 1 H., Pirc 5.

Radsport.

Schminke-Godesberg tödlich verunglückt.

Der in diesem Jahre stark hervorgetretene Motorradfahrer Schminke-Godesberg ist am Freitag beim Training für das am Sonntag stattfindende Hohenburgrennen tödlich verunglückt. Schminke fuhr mit einer Geschwindigkeit von etwa 130 Kilometern vor der Zähe „Gotteslegen“ gegen einen Lieferwagen und war auf der Stelle tot. Die ärztliche Untersuchung ergab neben einem Schädelbruch noch Brüche des linken Oberarmes und rechten Handgelenks.

Der Radsportverein „Waldstraße“ Wiesbaden veranstaltet am Sonntag, 27. September, einen Groß-Sporttag mit Bannerweihe, Festzug, Mannschaftsfahren und Saal-Sportfest.

Wassersport.

Der Kanaklub Siebrich-Wiesbaden hat in seiner letzten Vorstandssitzung beschlossen, sich in Zukunft auch dem Kanusport zu widmen. Zu diesem Zweck wird unter Leitung des Herrn Fr. Schäfer, der bereits große Erfahrung im Kanusport besitzt, eine Kanumannschaft gegründet. Sie wird schon im kommenden Winter durch Ergänzungsgymnastik und Stilaufen auf das nächste Jahr vorbereitet.

Es ist ja so einfach...

Bei ruhiger Überlegung läßt sich mancher häufig vorkommende Unfall vermeiden. Holz und Eisen sind nun einmal härter als Fleisch und Knochen. Wenn man zwei Risten übereinander abzuschieben hat, so ist es sinnlos, die Finger bis zum letzten Augenblick des Abfahrens zwischen den beiden Ranten zu halten und mit einem kühnen Ruck dann möglichst schnell rechtzeitig herauszuziehen. Hundertmal geht's gut, wenn aber nur einmal die Hand um den Bruchteil einer Sekunde zu spät zurückgezogen wird, kann es üble Quetschungen und Fingerbrüche geben, meist mit langwieriger Behandlung verbunden, oft genug auch mit dauernden Schädigungen.



Absetzen über Eck,
verhütet Fingerverletzung!

Es ist so furchtbar einfach, in solch einem Falle die Risten erst einmal schräg über Eck abzustellen und dann erst gerade übereinander zu rücken. Auf diese Weise können die Finger nicht gequetscht werden. Und dieser Fall ist nur ein Beispiel für viele andere, in denen man bei rechtzeitiger vorheriger Überlegung kleine und große Unfälle vermeiden kann. Es kostet zwar auf diese Weise meistens ein paar Minuten mehr Arbeitszeit, aber dieser kleine Zeitverlust ist durch die Sicherheit und Abwendung der Unfallgefahr tausendfach aufgewogen.

Jede Dame

erhält einen Ueberblick über die

neueste Nieder-Mode

wenn sie Sonntag, den 13. September, die sehenswerte Dekoration des großen führenden Mieder-Spezialhauses

Wiesbadener Korset-Industrie
49 Kirchgasse 49 besichtigt

Die heutige Ausgabe umfasst 28 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“, sowie die Beilage „Der Sonntag“.

Verantwortlich für Politik und Handel: H. Kellisch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: J. Schänder; für die Anzeigen und Anzeigen: J. D. O. Kellisch, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schallenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.



GUT PASSENDE AUGENGLÄSER
OPTIKER
DORNER
MARKTSTR. 14

Handarbeiten!

Beste u. billigste Bezugs-
quellen für gezeichnete, angefertigte Handarbeiten.

Aufzeichnungen billigst.
Wolle u. and. Materialien
in großer Auswahl.

Gross & Putsch
Wiesbaden
Ellenbogenasse 11

Tragen Sie Ihre

Schuhe

zum

Fachmann

H.-Sohlen u. Fleck 3.90
D.-Sohlen u. Fleck 2.90

nur

Neugasse 3
Laden

Reform-Drogerie
(Kochbrunnen)
Rudolf Rüger, Nerostr. 6
Nähe Kochbr., Tel. 25582
empf. f. d. Ref.-Lebens-
und Heilweise Kneipps
Heilkräuter, Biochem
Mittel n. Schüller, Hen-
sels Nährsalz-Präparate,
Just Heilerde u. Gleitöl,
Dr. Lahmanns Nährsalz-
Präparate, mediz.-kosm.
Bäder, Badesalze, Basler
Öl (Olbas), Obstsalze,
Pflanzen-Rohstoffe
(Schönenberger), Naglers
Erdstoff, Vitamin, alle
Reform-Nährmittel.
Prospekte u. Broschüren
gratis! Von 25 Mark
Postversand franko!



Neuheiten
Damenhüte
Preiswerte Änderungen
Rosel Kahn
Taunusstraße 23. 11

Ab Montag früh 8³⁰ Uhr

Lockende

SONDERANGEBOTE

Damit versprechen wir viel:

- Einwandfreie Qualität
- Niedrigste Preise
- Größte Auswahl

Sonder- angebote

kündigen Ihnen besondere Leistungen
an. Wenn Sie diese bei uns nicht finden,
sind Sie enttäuscht. Wir sind aber ver-
pflichtet, Sie zufriedenzustellen, denn
Ihr Nutzen ist unser Nutzen und Ihr
Schaden wäre auch unser Schaden.

für Sie

als kluge Hausfrau sollte es da keine
Überlegung geben. Gleich die ersten
Tage sollten Sie nützen, umso größer
ist die Auswahl. Darum:

Montag zu

Beckhardt Kaufmann

Wiesbaden — Kirchgasse — Friedrichstraße

EINIGE BEISPIELE:

Prachtv. Schlafdecken
150/200 cm, besondere Gele-
genheit jede Decke 5.90

Extrastarke Bettücher
solides Haustuch, 150/250 cm
Sonderpreis 2.75

Feine Bettgarnitur
handgez. Hohlsaum, Kissen
Laken 4.75

Prima Halbleinen
150 cm, für Bettücher, extra-
schwer Sonderpreis Mtr. 1.65

Extrastarke Socken
Ferse, Sohle und Spitze 4 fad
Sonderpreis 1.—

Herrensporthemd
mit Kragen und Binder be-
sonders solide, Sonderpreis 3.90

Herrennachthemden
in nur guter Qualität (Muster-
stücke) 3.90

Ganz große Gelegenheit!
Erstkl. Oberhemden
la Makopopeline, neueste
Muster, Serie II o 90, Serie I 5.90

Herrliche Sportflanelle
80 cm, für Pyj. Blusen usw. Mtr. .78

Prachtv. Mako-Popeline
für feine Herren-Hemden,
farbig Sonderpreis 1.50

Moll. Körper, geraucht
prima süddeutsche Qualität
Sonderpreis .78

Fenster Handtücher aller Art
7 für Haus und Küche zu
Ausnahmepreisen!

Fabrikcoupons (prima Halbleinen enorm billig:
Bettuchstoffe oder Haustuch, Serie I Serie II Serie III
meist Bettuchlängen Mtr. .90 1.25 1.45

Feine Paradekissen
mit prächtigen Einsätzen
Sonderpreis 1.95

3 Sensationspreise für
schönste Steppdecken
150/200 cm, unübertroffen
gute Ausführung, Serie I 19.75
Serie II . . 24.75 Serie III . . 28.75

la Bettuch-Biber, 150 cm
Marke „Eisenstark“, enorm
solide Sonderpreis Mtr. 1.50

Feiner Bettdamast
130 cm, sehr feine Reinkako-
qualität Sonderpreis 1.50

Hübsches Taghemd
in sehr schöner Stickerei (extra-
weit 1.25) Sonderpreis 1.10

Mod. Nachthemd
weiß mit bunt, Motivinsatz,
Sonderpreis 1.75

Flanell-Pyjama
3 außergewöhnl. Leistungen
7.90, 4.95, 3.95

la Mako-Hemd hose
Träger, Windeiform
Sonderpreis 1.—

Prächt. Einsatzhemden
3 fad Makotrikot, das Beste,
Sonderpreis 3.—

Herren-Untergarnitur
farbig, sehr solide Qualität,
Sonderpreis Gr. 4 3.90

Warmer Morgenrock
gut, Flauschqual., Sonderpreis 2.95

Echte Mako-Schlüpfer . . .75
Damen-Trägerhemd . 1.—
Unterzeuge! Achselhemd . 1.—
Vistraghemd 1.35

Vollmilch

Auf den DLG-Ausstellungen 1929,
1930 und 1931 mit dem 1. Preise
(silb. Preismünze) in Klasse Roh-
milch prämiert, von dem staatlichen
Tuberkuloseuntersuchungsverfahren unter-
stehenden Tieren gewonnen, unter
ständiger Kontrolle der milchwirt-
schaftlichen Prüfungsstelle der
Landwirtschaftskammern, bestens
gereinigt, tiefgekühlt, zum Rohgenuß
besonders gut geeignet liefert in ver-
schlossenen Flaschen zum Preise von
35 Pf. die Flasche (1 Ltr.) frei Haus
½ Flasche (½ Ltr.) 18 Pf.

Oberamtmann H. Weber
Domäne Mechtildshausen
Post Wiesbaden-Erbenheim
Telephon Wiesbaden 29009

Etagen-Heizungen

jeder Art.

Ph. Bauer Michelsberg 20
Telephon 22657

Verkauf

erstklassiger Herrenstoffe

sehr preiswert

CARLACKERMANN

Wilhelmstraße 60

Feine Maßschneiderei und Tuchhandlung

MAURUS BECK, Inhaber Adolf Beck

Wiesbaden-Biebrich, Straße der Republik • Telephon 60062
Speditions-, Möbeltransport- und Fuhrgeschäft

Flügel-, Kassenschränke, Kessel- und Wein-
transporte, Lieferung von Rhein- und
Grubensand und Kies
Ständ. Lager in Gartenkies gelb, blau u. weiß

Schlacken gratis gegen Fuhrlohn

An- und Verkauf von gebrauchten Möbeln und Kassenschränken

Voltswohl-Lotterie

Ziehung ab Donnerstag

Los 1 Mark Doppelloos 2 Mark

Höchstgewinn 75 000 bezw. 150 000 M.

Brennische Klassenlotterie

Reibestellungen für die im Oktober beginnende
1. Klasse nehme ich jetzt schon entgegen.

Staatliche Lottereeinnahme

Delbermann

Schwalbacher Str. 38, Alleeseite, gegenüb. Mauritiusstr.

Genuß-Anwartschaft Bil. u. gut. Sol. Handarb.
Bleichstraße 1. Herr. Sohlen 2.50, Fied 1.20
Dam. Sohlen 1.70, Fied 0.70

Neu-Wäscherei A. Kirsten

Scharnhorststr. 7 — Telephon 24074 — Bleichstr. 28

Spez.-Gesch. für Herren-, Damen- u. Haushaltwäsche
Kragen 14.5, Wäsche nach Gewicht Pfd. 18 u 28.5

Heißmangelbetrieb

(große Maschine) — Gardinenspannerei.



Österreichs berühmteste Dichter auf den neuen Briefmarken.

Ober: Raimund, Grillparzer, Keßler. Unten: Stifter, Anzengruber, Kollerger. Eine neue Briefmarkenserie, die von der Österreichischen Postverwaltung herausgegeben wird, trägt die Porträts der berühmtesten Dichter Österreichs nach zeitgenössischen Abbildungen.

Mobilmachung für die Winterhilfe.

Eine Umfrage über den Stand des großen, sozialen Hilfswerts.

Am Dienstag, 15. September wird Reichsinnenminister Dr. Brüning den Aufruf der Reichsregierung zu einer verstärkten Winterhilfe in einer großen Rundfunkrede begründen, die über alle deutschen Sender zur Verbreitung gelangt. Die folgende Umfrage bei behördlichen und privaten Stellen schildert die Vorbereitungen, die gegenwärtig für die Winterhilfe getroffen werden.

Preussisches Wohlfahrtsministerium:

Die in der Frauenliga zusammengeschlossenen sechs großen Caritasverbände haben auch dieses Jahr von dem Staatskommissar für Wohlfahrtspflege die Genehmigung zu Sammlungen für die Winterhilfe erhalten. Der Staatskommissar wird die Aufsicht über die Sammlungen auf dem Wege über die Oberpräsidenten durchführen. Die Verwendung der einkommenden Spenden wird im gleichen Rahmen wie im vorigen Jahre erfolgen. Das Ergebnis der Winterhilfe hängt selbstverständlich davon ab, in welchem Umfange solche Spenden in den einzelnen deutschen Gegenden einkommen. Sicher ist mit der Ausgabe von Ernährungsgeld wie im vorigen Jahre zu rechnen. Wahrscheinlich wird von der Liga für Wohlfahrtspflege auch der Versuch unternommen, Kohle zur Verteilung an Bedürftige von den Gruben zu erhalten.

Reichskommissariat für Kohlenverteilung:

Bisher ist die Frage einer Kohlenverteilung an die ärmere Bevölkerung vom Reichskohlenkommissar noch nicht geprüft worden. Es ist nur bekannt, daß Wünsche einzelner Parteien in dieser Richtung gehen. Die Kommunen, Landgemeinden und Kreise sind die zunächst in Frage kommenden Stellen, die über eine Unterstützung der Arbeitslosen durch Kohlenlieferungen zu befinden haben, wenn eine solche erwünscht ist.

Liga für Winterhilfe:

Die in der Liga zusammengeschlossenen sechs großen caritativen Verbände haben ihren sämtlichen Unterverbänden in den einzelnen Ländern empfohlen, sich für die Winterhilfe zusammenzuschließen. Dieser Aufforderung ist man, soweit das jetzt zu überlegen ist, fast überall nachgekommen. Der Zusammenschluß bedeutet jedoch keine Zentralisierung der Winterhilfe, sondern nur eine Verständigung über ein möglichst reibungsloses Hand-in-Hand-Arbeiten.

Reichswehrministerium:

Es sind Erwägungen im Gange, dieses Jahr für die Winterhilfe wieder den Fuhrpark der Reichswehr, aber auch

Küchen und Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen. Die endgültige Entscheidung darüber werden jedoch erst fallen. Die diesjährige Hilfe geht über das hinaus, was in den letzten Jahren unternommen wurde.

Reichspostministerium:

Eine Beteiligung der Reichspost an der Winterhilfe durch Befreiung von Postgebühren ist leider unmöglich, da die Gewährung von Gebührenfreiheit durch ein Gesetz der Weimarer Nationalversammlung unterlagte wurde. Die einzige Unterstützung, die von der Reichspost gewährt werden kann, ist die Erlaubnis zur kostenlosen Aufhängung von Werbeplakaten in den Postämtern.

Die Reichsbahn:

Die Frage einer Beteiligung der Reichsbahn an der Winterhilfe durch Herabsetzung von Transportkosten ist bisher noch nicht endgültig geklärt.

Reichsbund der Kinderreichen:

Wir können die Maßnahmen der Winterhilfe nur aufs Wärmste begrüßen. Unter unseren 70 000 Mitgliedern, die sich zum größten Teil aus Arbeiterkreisen zusammensetzen, ist eine bedenkliche hohe Zahl arbeitslos. Die Zuschläge der Erwerbslosenunterstützung sind bei großer Kinderzahl ungenügend. Von größter Wichtigkeit erscheint uns die Frage der Kohlenlieferungen. Wärmehallen kommen nur für unverheiratete und kinderlose Ehepaare in Frage. Kinderreiche Familien sind auf den warmen Ofen in der eigenen Wohnung angewiesen.

Allgemeiner deutscher Gewerkschaftsbund:

Wir stehen dem Gedanken der Winterhilfe sympathisch gegenüber. Die Not ist groß. Jede Hilfe muß begrüßt werden. Der ADG, der sachungsgemäß nur seine Mitglieder unterstützen kann, hat im vorigen Jahre Unterstützungsgelder in Höhe von 220 Millionen Mark ausgezahlt.

Deutscher Reichskriegerbund „Koffhäuser“:

Der Koffhäuserbund hat bisher allgemeine Hilfe über den Kreis seiner Mitglieder hinaus nicht gewährt. An Mitglieder sind jedoch große Einzelunterstützungen bei Überschwemmungen, Brandschäden, Unglücksfällen gewährt worden. Bei seiner großen Tagung auf dem Koffhäuser wird auch die Frage einer Unterstützung der Winterhilfe angeschnitten werden.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten:

Der Bund ist grundsätzlich gegen eine private Hilfe, da sie in jedem Fall die Gefahr der Zersplitterung in sich birgt. Bei der diesjährigen Winterhilfe stellt er jedoch diese Gesichtspunkte zurück, besonders da die Winterhilfe auf organisatorische Zusammenarbeit der großen Caritasverbände angelegt ist und amtliche Stellen die Aufsicht führen. Aus seinen Erfahrungen heraus macht der Bund jedoch darauf aufmerksam, daß es immer Personen gibt, die an mehreren Stellen Unterstützungen zu beziehen suchen, und die heute bei der „Roten Hilfe“ und morgen beim „Vaterländischen Frauenverein“ vorsprechen. Die Organisation der Winterhilfe muß nach Möglichkeit diesen Mißbräuchen, die sich störend bei jeder privaten Wohlfahrtsilfe ergeben, entgegenzuwirken suchen.

500 Tote bei dem Tropensturm in Honduras.

Schwere Verwüstungen.

Aus New York wird gefachelt: Die Zahl der Todesopfer in Belize, der Hauptstadt von Honduras, beträgt den letzten, hier eingetroffenen Meldungen zufolge 500. Etwa 1000 Einwohner der Stadt, die zu drei Vierteln zerstört worden ist, sind verstorben. Der Orkan kam aus der Richtung von Portorico. Er erreichte eine Geschwindigkeit von 150 Stundenkilometern und ging auf Haiti zu. In San Juan wurden eine Person getötet und mehrere verletzt. Die amerikanische Kriegsmarine hat Schiffe nach der Insel Portorico entsandt. Das Rote Kreuz entsendet eine fliegender Hilfskommission. Ein amerikanisches Kanonenboot und zwei Schiffe sind nach Belize unterwegs.

Über die Verwüstungen in Belize erfährt man noch, daß im Augenblick des Orkans eine Wasserhose die ganze Stadt überflutete. Innerhalb weniger Sekunden lagen hunderte von Häusern in Trümmern. Eines der ersten zusammengefallenen Häuser war das der amtlichen Radiostation. Auch die Stadt Tula soll schwer unter dem Orkan gelitten haben. Die Hälfte der Einwohner soll dort obdachlos sein. Gerüchte belagen, daß es in Tula noch mehr Tote gegeben haben soll, wie in Belize. Der Sachschaden in Belize wird auf mehrere Millionen Dollar geschätzt.

Meuterei bei zwei bolivianischen Regimentern.

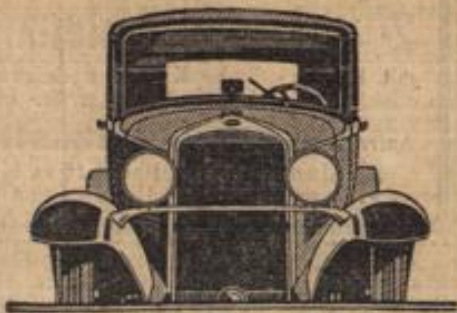
New York, 12. Sept. (Kabeldienst.) Meldungen aus La Paz in Bolivien zufolge brach unter den Soldaten zweier dortiger Regimenter eine Meuterei aus. Die Soldaten hatten wieder einmal sehr verspätet ihren Sold erhalten. Ein Unteroffizier wurde bei der Unterdrückung der Meuterei getötet.

Keine Verschleuderung von Werten.

Berlin, 12. Sept. (Eig. Drahtmeldung.) Den Landesjustizverwaltungen ist eine Anregung des Reichsjustizministers zugegangen, daß bei den Versteigerungsverfahren auf eine angemessene Hinausschiebung der Zwangsversteigerungstermine für Grundstücke hingewirkt werden möge.

Streders geisteskrank? Die Strafkammer in Potsdam sollte sich Donnerstag mit dem Antrag der Verteidigung auf Haftentlassung Streders wegen Haftunfähigkeit beschäftigen. Im Einvernehmen mit den zuständigen Stellen ist dieser Antrag jedoch wieder zurückgezogen worden, weil neuerdings Zweifel an der vollen Zurechnungsfähigkeit des Schriftstellers entstanden sind. Streders soll jetzt von Potsdam nach Moabit übergeführt werden, wo durch den Gefängnisarzt und wahrscheinlich noch durch mehrere Psychiater eine Untersuchung über den Geisteszustand des beinahe 70-jährigen stattfinden wird. Man hält die Maßnahme deshalb für nötig, weil festgestellt werden soll, ob Streders überhaupt in vollem Umfange für die von ihm begangene Tat verantwortlich gemacht werden kann. Wie er vor dem Potsdamer Untersuchungsrichter zu Protokoll gegeben hat, sei er schon die ganzen letzten Monate hindurch von einer inneren Stimme verfolgt worden, die ihm gesagt habe, er müsse dieses Verbrechen begehen. Eines Abends, als er an seinem Schreibtisch saß, hätte diese Stimme plötzlich menschliche Gestalt angenommen. Ein Unbekannter habe ihn nochmals aufgefordert, die Tat auszuführen. Diefem Zwange habe er sich schließlich nicht mehr widersetzen können und sei so zum Verbrecher geworden.

Der vorbildliche WAGEN.



VON 2350 RM AN

werden 1,2 Ltr. Vierzylinder ab Werk Rüsselsheim geliefert. Die günstigen Bedingungen der Allgemeinen Finanzierungsgesellschaft erleichtern Ihnen die Anschaffung.

Nun ist der Wunsch vieler Tausende, - hier und in der ganzen Welt, - erfüllt. Der 1,2 Liter Vierzylinder Opel ist da! Er bringt die ideale Verbindung der wirtschaftlichen Vorteile kleiner Wagen mit den betonten Vorzügen großer Automobile, er bringt nichts weniger als die Lösung der Kleinwagenfrage. Moderne doch erprobte Konstruktionsprinzipien, vorbildliche Fabrikationsmethoden und das Wissen um die Erfordernisse des Marktes haben es der größten Automobilfabrik Deutschlands ermöglicht, diesen vorbild-

lichen Wagen zu bauen. Hier wurde das Gesetz idealer Proportion, - der „Goldene Schnitt“, - zum Prinzip für den Automobilbau. Setzen Sie sich ans Steuer, der erste Augenblick wird zum Erlebnis, und nach wenigen Kilometern werden Sie anerkennen: hier ist der Wagen, der kommen mußte!

OPEL 1,2 LTR
VON OPEL GEBAUT - VON OPEL ERPROBT

OPEL-HÄNDLER: OPEL-AUTOMOBILE-VERKAUFS-AKTIENGESellschaft, WIESBADEN, RHEIN-STRASSE 59, TELEFON: 22520.

1—2 gemittl. m36l. 3lm

1-2 gemütl. möbl. Zim.
an Herrn. Dame, eventl.
berufstät. Ehepaar, mi-
od. ohne Kochgel., zu v.
Führerstraße?

Möbl. Pian. aeg. Haus-
arb. an anst. Mädchen
lof. zu verm. Schwalbacher
Strasse 71. Baden.
H. J. Sedanitz. 2. B. 1.
Gr. eleg. möbl. sonnigen
Wohn-Schlafzimmer
mit Ball. Zentralheiz.
Kurhausnähe. zu verm.
Sonnenberger Strasse 58
Telephon 25372

2 möbl. Zimm. Zimmer
 sep. eig. el. Licht u. Gas.
 Partett. beheizt. möbl.
 evtl. leer. Balkon. Keller
 bill. zu verm. **Dieter.**
 8-11. 5-7. **Tannus-**
straße 12, Seefische 40.

Am Kochbrunnen
 Tannusstr. 13. 1. Gut möbl.
 Zim.m. u. 2. Bett. an Dauer-
 mieter, Zentralh., Pension,
 Bad. **Telephon 27391.**

Gut möbl. Zimmer mit
 1-2 Betten zu vermiet.
 30-31. Seefische 2. **Fisk.**

Schön möbl. Zimmer zu
verm. Weststraße 3. 1.
Möbl. Zim., Nr. 550, zu
verm. Westendstr. 1. 1 1.
Für Damen. Schön. möbl.
Zim., 1. Et., mit evtl.
Koch. Wilhelmstr. 2.
Gut möbliertes Zimmer
mit 1 u. 2 Bett. Zentral

Dauermieter
u. Aurgäste finden gut

mod. Zimmer mit uno
obne Verpflügung. in
elegantier Villa. Nähe
Kurbaus. Zentralheiz.
Bad. Telefon. Zu erfr.
im Taagl.-Berlag. Cx
In freier Anlage aut
mbi. Zim. mit fl. Wass.
u. voll. Vent., wüchsentl.
25 Mk. sof. zu om. Abz.
im Taagl.-Berlag. Cp

Dauermieter
u. Kurgäste finden gut
möbl. Zim. mit voller Ia
Verpflegung in Villa am

Kurpark, Nähe Kurhaus.
Monatspr. 150—180 Mk.
Gef. Anfrag. unter U. 713
an den Tagblatt-Verlag.
Schönes sonniges Zimmer
gegen Hilfeleistung und
15 Mk. Miete bei älterer
Dame zu verm. Off. unter

U. 721 an Tagbl.-Berl.
Gemütl. Dauerheim findet
älterer peni. Herr bei
Wittfrau, evtl. auch ge-
meinl. am Hauss. R.
Off. u. 2. 723 L.-Berl.
Dauerheim finden

gemütl. Heim
in ruhiger Lage Bad
Schwalbach, mit u. ohne
Berpflg., volle Pension
80—90 Mk. d. Monat.
H. J. Meibach & Co.

Willa
2 Betten mit Holz-
möbeln, Kellner Str. 5

Zim. m. Wasserleitg.,
 leer, od. möbl., a. teilw.,
 a. dm. Heleneustr. 5, 1.
 or leere sonn Zim

er. I. Sim. 2. Et. zu dm.
Oranienstraße 12.

im. Rathausstr. 10, 3.
schöne Zimmer, Balk.
Keller, auch teilw. möbl.,
zu verm. Näheres im
Taabl.-Verlag Ow
seeres gr. Frontplatz
mit Kanal zu vermieten

Garage

mit bequemer Einfahrt,
zu vermiet. Dohheimer
Str. 53, Dausm. Dorn.
Paras., Raum f. Motor-
rad, Beiwagen frei
Eleonorenstraße 4.

Garagen
 Wöhrth 59, Autors 21127.
 Kauf, Reparatur, Pflege.
 Tag und Nacht geöffnet.
 Garage fr. Schierl, Str. 20
 red. Vagerhalle lot. a. u.
 Zimmermannstr. 3. 2

Gebildete Dame,
sehr kinderl., sucht 1 bis
2 Kinder zur Erziehung.
Wohnung, großer Garten.
Offerten unter N. 433 an
den Tagbl.-Verlag.

Wer würde in Neubau
(Borori Wdn.) ionn
Söbenlage, 14 eine
gr. 3-Zim.-Wohnung
einbauen? Erste Jahr.
Miete, ev. mehr, ganz
frei. 14. monatliche
Miete 40 Mk. Bei
aut. geat. f. Gärtn.
da groß g. eingezäunt.
Gartengelände vorh.
it. Off. unt. N. 720
an den Tagbl.-Verl.

**Kunstmalerei sucht
Modell.**

Mittlerer schlanke Fig.
Vorstellung Sonntag u.
10.30-12 Uhr Rhein-
straße 27, 4.

Rüchladung gesucht!

Am 26. bis 28. u. 31. fährt
2 1/2-T.-Pferdewagen (Möb.-
Auto) leer die Straße
Bamberg — Hahfurt.
Schweinfurt — Würzburg.
Schaffenburg — Wiesbad.
Näheres Frank. Bahn-
straße 20. Tel. 20271.

**Gehe in Privat gutes
Piano mietweise**
ab. Monatlich 6 Mark.
Off. u. N. 725 Tagbl.-V.

Welcher Schneider wendet
1-2 Ansätze bill? Preis-
off. u. N. 720 a. Tagbl.-V.

Neues Frn.-Fahrrad
u. a. Radio zu verkaufen.
Dohheimer Straße 102.
Butterladen.

Berühmte Phrenologin
Dohheimer Str. 26 u. 2.
bei Möller.

Wissen! Handlesen.
Brendel, Weber, 21, 2.

Die schwarze Dame

gebildetes Kleid. Vor-
name: Elchen, die am
Sonntag, 30. 8., abends
bei Mutter Müller.
Eltsche, zwei reizende
Goldsieder lang, wird
höl um ihre Adresse ge-
beten von S. Deutsch.
Köln, Hauptpostlag.

Geschäfts-Anzeigen

Billiges Obst

Vergamotte-Äpfel
10 Pfund 70 Pf.
Eh. und Badäpfel
25 Pfund 1,75 Mark
Kartoffeln 10 Pf. 28 Pf.
Zentner 2,60 Mk.
Mad. Vorkstraße 22.

Bekanntmachung

über die Abrechnung der Maße, Waagen u. Gewichte.
Die in den eingemeindeten Stadtteilen der Stadt
Wiesbaden nach § 11 der Maß- und Gewichtsordnung
vom 30. Mai 1908 vorgeschriebene Abrechnung aller
Maß- und Wiegegeräte wird in diesem Jahre nach
unterstehendem Plan durchgeführt:

Vom 7. 9. bis 24. 10. in Wiesbaden-Wiehrich, Maß-
einrichtungslokal, Raum im alten Rathaus.
Vom 30. 10. bis 17. 11. in Wiesbaden-Schierstein,
Abrechnungslokal Saal der Wirtschaft Fontaine.
Vom 20. 11. bis 27. 11. in Wiesbaden-Frauenstein,
dazu Georgensborn, Abrechnungslokal Saal „Zum
Gambtrinus“.

Sämtliche Maße, Waagen und Gewichte werden
neben dem Eichzeichen mit der Jahreszahl ihrer Eich-
eichung versehen werden. Die genauen, unbedingt
innerhalb der Einlieferungs- und Abholungszeiten
werden durch das Eichamt bekanntgegeben.

Alle Landwirte, Gewerbetreibenden, Großhand-
lungen, Genossenschaften, Konsumvereine, Fabrik-
betriebe, liefern sie irgendwelche Erzeugnisse und
waren nach Maß oder Gewicht ein- oder verkaufen
oder den Umfang von Leistungen wie z. B. den
Arbeitslohn dadurch bestimmen, werden aufgefordert,
ihre einschlägigen Meßgeräte in den Abrechnungsräumen
zu der festgesetzten Zeit gereinigt vorzulegen.
Ungereinigte Gegenstände werden zurückgewiesen.
Beispielsnahmen durch die Eichbeamten erfolgen
vorläufig bei der Abrechnung nicht. Werden jedoch
bei später stattfindenden polizeilichen Revisionen un-
geeichte oder nicht rechtzeitig nachgeordnete Meß- und
Wiegegeräte vorgefunden, so werden diese Gegen-
stände eingezogen und der Besitzer bestraft.

Kassierte, d. h. nicht eichfähig befundene Waagen
können von einem Waagenbauer und nicht von dem
Eichbeamten oder dessen Eichgehilfen instandgesetzt
werden. Diese Instandsetzungen erfolgen ganz unab-
hängig von der amtlichen Tätigkeit des Eichbeamten
und die dafür an den Waagenbauer zu zahlenden
Kosten haben ebenfalls mit den Eichgebühren nichts
zu tun. Es dürfte sich daher empfehlen, die Instand-
setzungen vor Erteilung des Auftrags mit dem
Waagenbauer zu vereinbaren. Nach der Instand-
setzung der Waagen hat die amtliche Eichung nur
durch den Eichbeamten zu erfolgen.

Wer seine Meßgeräte an dem festgesetzten Tage
nicht an der Abrechnungstelle vorlegt oder seine Wie-
waage nicht rechtzeitig anmeldet, kann später nicht
mehr berücksichtigt werden und muß dann beim Eich-
amt Wiesbaden nachreichen lassen. Andernfalls er-
folgt Bestrafung.

Auch können auf vorherigen rechtzeitigen münd-
lichen oder schriftlichen Antrag gegen Zahlung eines
geringen Rückgelages zu den Eichgebühren schwer-
transportable Waagen, wie z. B. Wiebwaagen und
Waagen in Marmor-, Porzellan- oder Metallum-
schlüssen sowie Reibungswaagen an Ort und Stelle
nachgeprüft werden.

Wiesbaden, den 15. August 1931.
Der Polizei-Präsident: Kroitzheim.

Bekanntmachung.

Es ist des Öfteren die Wahrnehmung gemacht
und hier auch vielfach Beschwerde darüber geführt
worden daß das Belästigen der Bürgersteige und
Gehwege innerhalb der Stadt durch Hunde in
belästigender Weise überhand genommen hat.

Ich nehme daher im Interesse der allgemeinen
Reinlichkeit und der Sicherheit des Fußgängerverkehrs
auf den Bürgersteigen und laienigen Gehwegen der
Stadt Veranlassung auf die Bestimmungen des § 73
der für Wiesbaden gültigen Straßenpolizeiverordnung
vom 10. Oktober 1910, nach welchen jede Ver-
unreinigung der öffentlichen Straße unterliegt und
mit Strafe bedroht ist ausdrücklich hinzuweisen.
Verantwortlich für Zuwiderhandlungen in solchen
Fällen sind diejenigen Personen unter deren Leitung
oder Aufsicht solche Hunde zur Zeit der Straßen-
belästigung sich befinden.

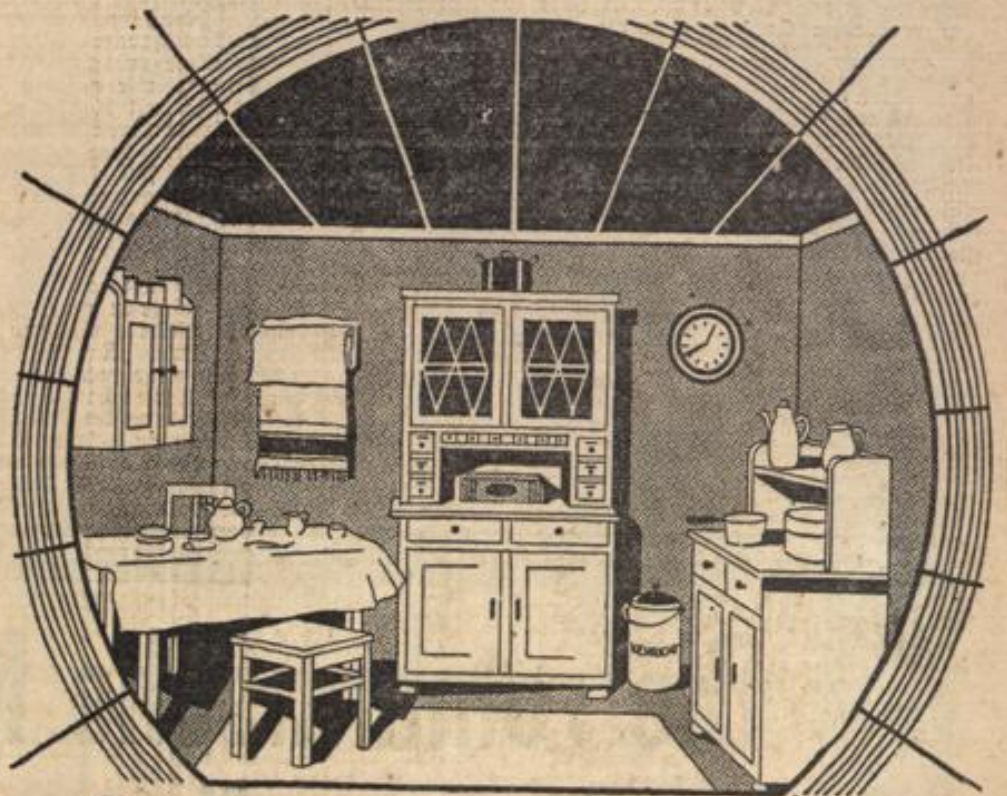
Um diesen Mißstand mit Erfolg zu bekämpfen,
habe ich die Polizeibeamten angewiesen, die dem
Gegenstande ganz besondere Aufmerksamkeit zu
schenken und in geeigneten Fällen gegen Zuwiderhan-
delnde unmissverständlich Anzeige zu erstatten.

Wiesbaden, den 23. April 1931.
Der Polizeipräsident, S. V.: ges. Bachmann.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts.

Albrechtstraße:
Krause, Albrechtstraße 34.
Richter, Ede Moritzstraße.
Beckstraße:
Brinz, Ede Leonorenstraße.
Bismarckstraße:
Pemmig, Ede Vorkstraße.
Blücherstraße:
Schott, Ede Hellmundstraße.
Blücherstraße:
Preis, Blücherstraße 4.
Dambachstraße:
Fuchs, Ede Kapellenstraße.
Dohheimer Straße:
Ehrmann, Kaiser-Friedrich-Ring 2.
Faulbrunnstraße:
Fuchs, Faulbrunnstraße 3.
Feldstraße:
Schwent, Feldstraße 24.
Steinmetz, Feldstraße 10.
Goethestraße:
Crak, Moritzstraße 56.
Goebenstraße:
Enders, Goebenstraße 7.
Preis, Blücherstraße 4.
Helenenstraße:
Dorn, Helenenstraße 22.
Eckhardt, Wellenstraße 11.
Herderstraße:
Gerhard, Herderstraße 28.
Hermannstraße:
Fuchs, Hermannstraße 12.
Reis, Hermannstraße 2.
Hellmundstraße:
Reis, Hermannstraße 2.
Schott, Ede Vorkstraße.
Hilkenstraße:
Seilberger, Hilkenstraße 6.
Hühn, Weidenstraße 51.
Jahnstraße:
Maus, Jahnstraße 2 Ede Karlstr.
Hilke, Jahnstraße 40.
Kaiser-Friedrich-Ring:
Ehrmann, Kaiser-Friedrich-Ring 2.
Hilke, Jahnstraße 40.

Kapellenstraße:
Fuchs, Dambachstraße.
Karlstraße:
Gerhard, Herderstraße 28.
Maus, Jahnstraße 2 Ede Karlstr.
Moritzstraße:
Crak, Moritzstraße 56.
Richter, Ede Albrechtstraße.
Drachenstraße:
Krause, Albrechtstraße 34.
Kausthaler Straße:
Diehl, Ede Wollulter und Erbacher
Straße 1.
Kiehlstraße:
Gerhard, Herderstraße 28.
Köderstraße:
Mittel, Köderstraße 29.
Kömerberg:
Krug Kömerberg 7.
Reuter, Kömerberg 29.
Schulstraße:
Hühn, Schulstraße 2.
Schwalbacher Straße:
Maus, Ede Adlerstraße.
Minor, Ede Mauritsiusstraße.
Sedanstraße:
Kujat, Weidenstraße 4.
Steingasse:
Seilberger, Steingasse 6.
H. Lüder, Steingasse 17.
Walramstraße:
Fuchs, Walramstraße 12.
Weidenstraße:
Hühn, Weidenstraße 51.
Wellenstraße:
Mittel, Köderstraße 29.
Wellenstraße:
Eckhardt, Wellenstraße 11.
Weidenstraße:
Kujat, Weidenstraße 4.
Wilhelm, Weidenstraße 24.
Vorkstraße:
Pemmig, Ede Bismarckstr.
Zietenring:
Boths, Zietenringstraße 1. Ede
Zietenring.



Wo imi im Hause ist,
herrscht der Zauber
gepflegter Sauberkeit!



1 Eßlöffel imi
auf 10 Liter
heißes Wasser



Verwenden Sie imi nicht allein zum Ge-
schirraufwaschen und Spülen. Nehmen
Sie es auch für alle Glas- und Kristall-
sachen, die nach der imi-Reinigung in
unvergleichlichem Glanze funkeln! Wenn
Sie auf Ihrem Waschtisch eingetrocknete
Tropfen von Seifenschäum, Zahnpasta
oder Rasiercreme bemerken oder in Ihrer
Badewanne eine fettige Schmutzschicht —
eine heiße imi-Lösung beseitigt im Nu
jeden Fleck. Wirklich, eine tüchtigere
Haushilfe finden Sie nicht! Milchflaschen,
Honiggläser, Öl- und Arzneiflaschen, Senf-
töpfe, überhaupt alle Gefäße, die nach
dem Gebrauch verkrustet und schwer zu
säubern sind — stellen Sie imi die Auf-
gabe, sie zu reinigen, Sie werden sehen, es
geht fabelhaft schnell und spielend leicht!

Henkel's



Wo man imi hat im Haus,
ist die Hausfrau sein heraus!

**Zum Geschirraufwaschen u. Spülen
und für jede Reinigungsarbeit
in Haus und Betrieb**

Hergestellt in den Persil-Werken

100/316

Vertreter: Rudolf Haas, Walkmühlstraße 42, Tel. 26691.

Modenbrief.

Die großen Schautage, zu denen die Interessenten und Interessentinnen aller Erdteile zusammenströmen, sind vorüber. Der Andrang war, wie in allen Jahren, ausnehmend groß. Die Kollektionen gefielen durchweg, da man sich bemühte, weniger exaltierte und übertriebene Entwürfe zu zeigen. Alles ist, dem Zuge der Zeit folgend, auf verständliche Sachlichkeit gestellt. Aus diesem Grunde waren in den meisten Häusern die Kollektionen bedeutend kleiner. Man beschränkte sich darauf, einen Gedanken nur in einer Form zu zeigen und nicht, wie sonst, vielfache Variationen aus abweichenden Stoffen und Farben aufzunehmen. Diese Abstraktion fand Zustimmung, denn schließlich, wer die Kollektionen besichtigt, hat Phantasie genug, Anregungen reichlich zu variieren. Immer wieder interessiert die kleine Pelzjacke. Sie spielte in fast allen Modellhäusern eine dominierende Rolle, und da Braun unbestritten zur Modelfarbe dieses Winters erhoben, waren vor allem braune Kleider mit passenden braunen Jacken in mannigfachen amüsanten Ausgestaltungen vertreten. Das braune Kleid oder der braune Rock, mit orangefarbener oder gelber Bluse oder Weste, in Gemeinschaft mit einer braunen Persierjacke, muß im Augenblick als letzter Schick bezeichnet werden. Es ist wichtig, auf die Existenz der braunen Persierjacke hinzuweisen. Noch im vergangenen Jahr nahm niemand von Persierer Notiz. Sozusagen über Nacht avancierte er zum Modensatz ersten Ranges. Man trägt zu schwarzen Nachmittagskleidern mit originellen weißen, von schwarzen Spangen unterbrochenen Ärmeln und schwarz-weißen Westen weiße Persierjacken,

die die Taille markieren. Sie enden in einen weiligen Schos und haben hohe, sogar sehr hohe Kragen. Zu braunen Kleidern mit rötlichen Taillen gefellen sich braune Persierjacken mit rötlichen Gürteln und Schnallen. Sehr amüsant sind große rötliche Knöpfe, die die umfangreichen Pelztragen zusammenhalten. Selbstverständlich werden zu schwarzen Kleidern auch schwarze Persierjacken getragen. Die Ausgestaltung der Ärmel ruft besonderes Interesse hervor. Man sprach bisher viel von eleganten, komplizierten Ausführungen. Das trifft in diesem Herbst in erhöhtem Maße zu. Die Mäntel sind ungemein reich verziert und, wie es nicht anders zu erwarten war, verschwenderisch mit Rauchwerk garniert. Es scheint, als ob man diese kostbaren Stücke als Ersatz für Pelzmäntel betrachten möchte, denn es wird viele Damen geben, die nicht in der Lage sind, sich einen der modernen braunen Persiermäntel anzuschaffen. Und doch — sie bedeuten die große erstrebenswerte Eleganz und scheinen sogar Herz ein wenig in den Hintergrund zu drängen. Die Stoffmäntel haben vielfach kleine Pelerinen, die epaulettenartig über den Ärmeln angebracht sind. Diese Epauletten findet man auch bei zahllosen neuen Kleidentwürfen. Abgesehen von den Sportkleidern vertreten fast alle Modelle die eng anliegende Linie. Man hat sich also, wie vorauszu sehen war, mehr und mehr dem Empire genähert. Die Taillen werden ohne Gürtel stark betont. Die neue Linie tritt durch die Verschiebung der Faltenpartien des Rockes deutlich in die Erscheinung. Man hatte bisher die Hüftpartie eng gezogen und die Falten erheblich tiefer beginnen lassen. Jetzt ist man zu einer anderen Methode übergegangen und legt die Falten schon ungefähr in Hüfthöhe. Also — und

das darf nicht unbeachtet bleiben — man muß noch erheblich schlanker werden, um auch in diesen Kleidern, die allerhöchste Ansprüche an Schlankheit stellen, grazil auszusehen. Vandaarbeiten werden an allen Kleidern in reichem Maße verwendet. Man macht Kragen und Manschetten aus sterlich aneinandergefügt Perlen, arbeitet fast das ganze Kleid aus feinen, mittels Hohlkämmen zusammengelegten Stoff- oder Seidenstreifen und unterbricht die Linien durch kleine glatte Volants, kurzum, man schenkt keinerlei Mühe, die einzelnen Entwürfe so kompliziert wie möglich zu gestalten. Das macht sich natürlich auch bei den verschiedenen Formen bemerkbar. Wenn die Tageskleider nicht die Neigung zur Kompilation verhehlen, wie viel reicher und anspruchsvoller müssen die Abendkleider auftreten. Eine amüsante Verbindung ist Hellbraun mit Mattarün. Vielfach ist die Taille mattarün, der Rock hellbraun. Die eng anliegende Taille endet mit einem Volant, um den sich brauner Pelz zieht. Um die Ärmel und den Ausschnitt findet man häufig die Unterstreifung der Eleganz durch Rauchwerk. Das steht in vielen Fällen hübsch aus. Manchmal — das darf nicht verschwiegen werden — sind diese starken Betonungen nicht restlos erfreulich. Man spürt den Wunsch, große Eleganz in den Vordergrund zu stellen, besonders wenn es gar nicht nötig ist, die originellen Linien in exaltierter Weise nachzu ziehen. Aber die Abendkleider, die eine Fülle amüsanter neuer Anregungen bringen, läßt sich viel Gutes, aber auch weniger Erfreuliches sagen. Oia Hlsen.

Die romantische Mode des Herbstes fordert die eigene Note auch für Korsets und Mieder

Die neuen Modelle aus Paris — London — New York, sowie die eigenen Modelle W. K. J. zeigen durchaus eine besondere Note und passen sich den Bedingungen der Herbstmode vollendet an.

Die einzigartig enorme Auswahl bietet ein geschlossenes Bild der Moderichtung, tonangebend in modischer Linienführung, Geschmack und Verarbeitung.

Die unüberbietbar niedrigen Preise für die letzten Herbst-Neuheiten werden den Beweis erbringen, wie leistungsfähig ein erstklassiges Spezialhaus, wie das meinige, sein kann.

Einige Probe-Beispiele:



9⁷⁵

Der ungemein fescche Hüftgürtel

für die jugendlich schlanke Figur. In flammenweich, sich wie ein Handschuh dem Körper anschmiegenden Seidenrips in Verbindung mit neuartig geschmeidig dehnbaren Gummistoff-Einsätzen, leicht der modernen Linie folgend, unsichtbar bequemer seitlicher Hakenschluß. Eine Sonderleiste zu Beginn der Saison

4⁹⁰

Das favorisierte Taillen-Corset

in der neuen, stark silhouettierenden Linienführung. Die Grundlage für die ideale Paßform der Herbst-Kleidermode. In Seiden-Jacquard, interessanter Dessinierung, unsichtbarem Hakenseitenschluß, Leibverstärkung, korbartige Brustteile aus sammetweicher Viscose-Seide

7⁷⁵

Das reizende Taillen-Hochmieder

— wie Abbildung —

Die Mode der erhöhten gut betonten Taillenslinie der weiblich fließenden Körperform. In Seiden-Jacquard geschmackvollster Farbenzusammensetzung mit geschmeidig dehnbaren Strickgummiteilen, unsichtbar bequemer seitlicher Hakenschluß, Magenteil-Erhöhung

9⁷⁵

Das interessante Taill.-Hochmieder

Ein individueller Schnitt für die stärkere Figur. Links Seidenlacet-Schnürung zur Selbstregulierung der Taille, rechts unsichtbarer Hakenschluß modelliert die Figur, deren Linienführung vorbildl. ist. In pastellfarb. Seiden-Jacquard moderner Blumenmuster.

12⁷⁵

Bis zu den höchsten Weiten

Das exquisite Taillen-Corset

— wie Abbildung —

mit regulierb. Brustteil-Ansatz aus hauchzarter Viscose-Seide. Eine Modeschöpfung v. individuellster Eigenart u. raffiniertester Formen-eleganz. In hochapartem Seiden-Jacquard höchst effektvoller Farbenstellungen.

Der Preis ein Rekord

14⁵⁰

Das vornehme Taillen-Hochmieder

Ein besonders durchdacht. Spez. Modell so wunderv. in seiner Figur modelliert. Wirkung für die starke Dame bei überrasch. Bequemlichk. Rückwärts ein Viertel-Seidenlacet-Schnürung zur bequem. Regulierg. In hauchzarterm Jacquard-Seiden-Batiste, kunstvoller Kombination, weich elastisch. Seidengummiteile

17⁵⁰



14⁵⁰

Das hochmodernste Mieder

Das neueste Herbstmodell des Mieder-Salon Antinea, Paris, der allerneuesten Kleidermode angepaßt - 50 cm Rückenlänge. Ein besonderer Schick der scharf betonten hochtaillierten Linie. In höchst effektvollem Seiden-Brokat m. elastischen Seidengummi-Einsätzen, sorgsamste Atelier-Arbeit

21⁵⁰

Das hochaparte Mieder

Hervorragend sitzendes Modell, geschaffen für die starke Dame nach den Entwürfen des Mieder-Modeschöpfers Antinea, Paris, für die neue Kleidermode. Gibt der allerstärksten Figur die gleiche moderne Ebenmäßigkeit wie die der schlanken Figur. In Lyoner Seiden-Brokat strahlender Schönheit allerbeste Atelier-Arbeit

27⁵⁰

Die exklusive Corsetlet-Neuheit

- von distingierter Wirkung - und vorbildlicher Eleganz. Der Charme der modern. rassigen Linie. Für die Modedame die überraschende Neuheit der Herbstmode - das Corsetlet m. abnehmbarem Büstenhalter - aus zart. duftig. Jacquard-Seid.-Batiste edelst. Gewebes u. extravagantem Geschmacks in Dessinierung - in kunstvollst. Atelier-Arbeit

29⁵⁰

WIESBADENER KORSET - INDUSTRIE

49 Kirchgasse 49

Das zuverlässig große Mieder-Spezialhaus neuzeitlicher Miederkunst.

Beste Betten unglaublich billig



Schlafzimmer, Küchen,
Weiße Möbel, Schränke,
Waschkommoden, Nach-
tische, Chaiselongues,
Kinderwagen.

Achten Sie genau auf Firma

Anfertigen von Stoppdecken und
Matratzen. Eig. Bettfedervereinigung.
Eig. Fabrikation. Freie Lieferung
auch nach auswärts

Bettfedern und Daunen, 4fach gewaschen
11, 9, 8.50, 7, 6.50, 6, 5, 4.75, 4, 3.50, 3.25, 2.50, 1.75, 1.20, 1.-
Kissen mit Federn und Halbdauen, gut gefüllt
12, 10.50, 9, 8.50, 7.50, 6.50, 5 4.50
Deckbetten mit Federn und Halbdauen, gut gefüllt
38, 34, 29, 25, 23, 20, 18, 16 14.-

Metall- und Messing-Betten
45, 40, 35, 33, 30, 28, 25, 22, 20, 18, 16, 15, 12.-
Kinderbetten in Holz und Metall
35, 30, 28, 27, 25, 24, 23, 19, 18 15.-
Holzbetten 49, 45, 40, 38, 36, 28, 25.-
Patentrahmen 20, 19, 18, 15, 14, 13, 12.-

Seegrasmatratzen 30, 25, 22, 20, 18, 16.-
K.-Wollmatratzen 40, 35, 30, 25, 23.-
Kapokmatratzen 70, 65, 50, 40.-
Haarmatratzen 125, 100, 80, 70, 65.-
Schlarafflamatratzen von 60.- an
Eigene Fabrikation, Ia Arbeit und Material

Steppdecken, prima Satin und Damassé
m. Halbwollfüllung . . . 20, 18, 17.50, 16.50, 15.75, 13, 12, 9.-
Steppdecken, Ia Satin und Damassé
mit Wollfüllung 32, 30, 25, 23, 20, 18.-
Daunendecken 78, 73, 68, 62, 48, 42.-
Schlafdecken 12, 10, 9, 8, 7, 6, 4, 3, 2.-
Wolldecken 25, 20, 18, 15.50, 13, 11, 9.-

Betten-Stern

nur Mauergasse 8 u. 15

Wiesbaden Größtes u. ältest. Spezial-
haus a. Plätze. Gegr. 1902

Westminster-Restaurant

Rheinstr. 4, 1 Min. von der Wilhelmstr. (Neues Museum)
Sonntag großes Rebhuhn-Essen.

Gedeck Mk. 1.80 Consommé Royale od. Borstdsch, russ. Rote- Rüben-Suppe Karpfenblau, Butter od. Hammel-Schach- lyte a. kaukas. Art od. Kalbskeule gebraten Salat, Kartoffeln Gefr. n. Westminster	Gedeck Mk. 2.50 Consommé Royale oder Borstdsch, russ. Rote- Rüben-Suppe Rebhuhn mit Kraut auf westfälische Art Gefrorenes nach Westminster
--	---

Panorama — Waldfrieden Café-Restaurant

bei Wiesbaden-Dohheim.

Machen Sie einen herrlichen Spaziergang zu meinem
herrlich gelegenen Terrassenlokal, das inmitten der
Umgebung Wiesbadens.

Ia Kaffee sowie selbstgebackenes feines Gebäck
Ingelheimer Weiß- und Rotwein

eigenes Restaurant

Im Ausblick über Ingelheimer Horn

Schoppen 1/2 Liter 0.50 Mark.

Son. Einbuchtung der Elektrischen Linie 7 Bahnhof
Dohheim in 15 Minuten über Panoramawagen zu er-
reichen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Joh. Weikel, Besitzer.

Wollen Sie einen schönen Spaziergang
machen? Besuchen Sie den

Wartturm

(Bierstadter Höhe)

Sonntag: Unterhaltungskonzert

Ia Kaffee, Torten, Zwetschen- u. Apfelfrucht,
Apfel- und Weinmost u. Germania-Spezialbier

Café Wellritztal

Süßer und rauscher Apfelmost
aus eigenem Obst

Hausgeback. Zwetschenkuchen
und prima Kaffee

Erstklassiger Ausschankwein
Felsenkeller - Bier

Zivile Preise!

Kein Bedienungszuschlag!

„Deutsches Haus“, Schierstein

früher „Deutscher Kaiser“

SONNTAG

TANZ

Beginn 4 1/2 Uhr.

Getränke nach Belieben

Empfehle gute und
preiswerte Küche!

Tanz und Eintritt frei!

A. & H. Rehwinkel

Albrechtstraße 10 - F. 23510

Bau- u. Kunstschlosserei - Reparaturen

Setzen von Herden und Öfen

Bayerischer Hof Bababräu

Mauritiusplatz

Samstag und folgende Woche:

Großer Märzenbier-Export-Ausschank

kein Aufschlag.

Von Montag bis Donnerstag:

Besuch der weltbekannten **Frau Einmann** aus Mainz
der Dame in Männerkleidung seit 12 Jahren.

Freundlichst ladet ein

Josef Schwarzmüller.



Ihre Anfrage gibt das Signal

das fast augenblicklich jede Stelle unseres
Betriebs, die es angeht, Ihren Interessen
dienstbar macht. Von der Möbelaufbe-
haltung über Wohnungsbeschaffung und
Möbeltransport hinweg bis zum Einzug
in das neue Heim, arbeitet alles Hand
in Hand, um Ihre Aufträge schnell, zu-
verlässig und wirklich preiswert aus-
zuführen. Massive, gegen jedweden
schädlichen Einfluß vollkommen ge-
schützte Einzel-Lagerkabinen große
moderne, innen gepolsterte Möbelwagen
und Automobilmöbelwagen - langjährig
geschultes Fachpersonal und eine über
das ganze Reich weitverbreitete Außen-
organisation, die Sie über alle Vorgänge
auf dem Wohnungsmarkt laufend unter-
richtet: Dies alles steht auf einen Wink
von Ihnen sofort zu Ihrer Verfügung!

BERTHOLD JACOB
NACHF. ROBERT ULRICH G.M.B.H.
Spekulation • Möbeltransport • Lagerung
WIESBADEN
TAUNUS-STR. 9
GEGENÜBER DEM KOCHBRUNNEN
TELEFON-ANSCHLÜSSE:
59446
23847
23848
23849
23869
23880

Restaurant „Karlsruher Hof“

Friedrichstraße 44 (neben Woolworth).

Süßer Apfelmost Mk. 0.20
Traubenmost, Binger Rosengarten Mk. 0.32
Kartoffelpuffer, Kompott Mk. 0.60

Hotel-Rest. „Börse“, Mauritiusstr. 8

Sonntag, d. 13. Sept. Alzeier Berg, p. Glas 25 Pf.

Diner 1.00, im Ab. 0.90 Diner 1.50

Königin-Suppe

Scholle, gebacken, Sauce

Remolade u. Kart.-Salat

Wiener Schnitzel oder

Roastbeef, engl. m. Rosen-

kohl und Kart. oder gef.

Truthahn m. Salat u. Kart.

garniert

Haselnuß-Creme mit Himbeertunke

Ab 5 Uhr: Abendessen. Mk. 1.-. Abonnem. gültig

Königin-Suppe, gef. Kalbsbrust, garniert.

Anzeigen

im Wiesbadener Tagblatt

haben immer Erfolg!

Sonntag Residenz-Café

Staatstheater Kl. Haus. Inh. Kalplinger.

Mittagstisch:

1.20 Spargelsuppe Roastbeef, engl. garn. Croquets, Dessert.	1.80 Spargelsuppe Heilbutt in Butter u. Kartoffeln Roastbeef, engl. garniert, Croquets Dessert.
---	--

Dessert Holländerschnitten.

Prima Biere. Naturreine Weine.

Reichhaltige Abendkarte.

Kronier's Café u. Weinstuben

in modernem Holzhaus
mit schönster Garten-
terrasse, am Waldrand
gelegen, empfiehlt:

Ia Weine, das Glas 25, 35, 40 Pf. inkl. Ge-
tränkesteuer. Eine Portion Kaffee 30 Pf.
eine Tasse 25 Pf. inkl. Getränkesteuer.
Div. Kuchen u. Torten aus eigener Konditorei.
Südweine, Glas 40 Pf. Mineralwasser und
Limonade 35 Pf. Gemütl. Gesellschaftszimmer.

Auskunft über Holzhausbau u. Besichtigung frei

Kronier, Aarstraße 72. Telefon 27698.

Bierstadter Nachkerb

im Saalbau „Zum Bären“

Morgen Sonntag ab 3 Uhr:

Großer

Kerbe-Rummel • Erstklassige

Tanzkapelle.

Aschaffenburger Bier — Süßer Apfelmost.

Es ladet freundl. ein Max Breundl.

Reste Reste Reste

für Möbel und Kissen

für Vorhänge und Stores

für Läufer und Vorlagen

Sensationell billige Gelegenheiten

Teppiche

bis 30 % Nachlaß

Ludwig Ganz

in Liquidation

Wiesbaden, Langgasse 35, Ecke Bärenstraße

2806

Frankfurt a. M. (Kassel)
Welle 389,6

Rundfunk-Programm

Südwestfunk und Südfunk

Sonntag, 13. September.

7.00 Von Bremen: Hafenkonzert. 8.15 Frankfurt: Katholische Morgenfeier. 10.00 Von Kassel: Deutsche Stunde. (Rezitationen von Elise Heisenauer). 10.30 „Die Walküre“, 1. Aufzug von Richard Wagner. Vortrag von Hans Rosbaud unter Mitwirkung des Rundfunkorchesters. 11.30 Von Leipzig: Kantate: „Was Gott tut, das ist wohlgetan“ von Joh. Seb. Bach. 12.15 Schallplattenkonzert. 1. „Der Liebestrank“ von Donizetti. 2. Marsche. 12.50 „Die Programme der Sonntags- und Montagskonzerte des Frankfurter Orchester-Vereins“ von Hans Rosbaud. 13.05 Schallplattenkonzert (Fortsetzung). 13.50 Landwirtschaftskammer Wiesbaden: 1. „Betriebsstechnische Gedanken zur Lage“. 2. „Die Wein- und Obstproduktion in der Provinz“ (1. Teil). 3. „Die Ernte des Lagerobstes“. 14.00 Stunde des Landes: 1. „Was können wir von der Ausstellung für neuzeitliche Fruchtverwertung in Wiesbaden lernen?“ von Geheimrat Prof. Dr. Rüdiger. 2. „Die Weiden im Herbst ausmerzen?“ von Tierarztinspektor Rüdiger. 15.00 Kasperltheater von Riefel Simon: 1. Kasperl auf dem Turm. 2. Kasperl auf der Polizei. 16.00 Stuttgart: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. 16.50 Aus dem Stadion Wien: Länderspielfußballspiel Deutschland-Österreich (2. Halbzeit). (Sprecher: Dr. Willib. Schmieder). 17.45 Fortsetzung des Nachmittagskonzertes. 18.15 Kammermusik. (Reinhold Merten (Cembalo) und Maurice Franck (Cello)). 18.50 Der Nobelpreis. 1. Paul Henle. 19.20 Wetterbericht für die Landwirtschaft, Sportnachrichten. 19.30 Von Kassel: Blasmusik des Harmonieorchesters Kassel. 20.45 Klassische Monologe. Gesprochen von Kurt Katsch. 21.15 „Die Walküre“ von Richard Wagner. 1. Aufzug. 22.15 Deutsche Motorrad-Bahnmeisterschaft im Stadion Frankfurt a. M. Bericht von Ernst Nebhut. (Schallplatten). Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sportbericht. 22.35 Von Berlin: Tanzmusik der Kapelle Fred Bird.

Montag, 14. September.

5.55 Stuttgart: Wettermeldung, Morgengymnastik I. 6.30 Frankfurt: Morgengymnastik II. 6.55 Wetterbericht. 7.00 Frühkonzert auf Schallplatten. 7.55 Wasserstands-meldungen. 12.00 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. 12.05 Schallplattenkonzert. 1. Olfert in Es-dur von Mendelssohn-Bartholdy. 2. Walzer. 12.40 Nachrichten, Wetterbericht. 12.55 Neuerer Zeitzeichen. 13.00 Schallplattenkonzert (Fortsetzung). 13.50 Nachrichtendienst. 14.00 Werbelong. 14.40 Gießener Wetterbericht. 15.00 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. 15.15 „Kommunale Frauenarbeit zur Bekämpfung der Not Jugendlicher“ von Frau Direktorin Püll. 17.00 Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters mit Tanzmusik. 18.30 Wirtschaftsmeldungen. 18.40 „Abbrüstungsfragen“ von Oberst a. D. von Orben, Berlin. 19.05 Englischer Sprachunterricht. 19.30 Zeitangabe, Programmänderungen, Wetterbericht für die Landwirtschaft, Wirtschaftsmeldungen. 19.45 Volkslieder: 1. Österreich. Aus dem Burgenland. Zur Laute gesungen von Adelsheid Bergmann. 20.30 „Der Tag des Wiffes“. Ein Querschnitt durch den Roman von James Joyce. 21.30 Waldemar von Bauhnen zum Gedächtnis. 22.30 Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sportbericht.

Dienstag, 15. September.

5.55 Stuttgart: Wettermeldung, Morgengymnastik I. 6.30 Frankfurt: Morgengymnastik II. 6.55 Wetterbericht. 7.00 Frühkonzert auf Schallplatten. 7.55 Wasserstands-meldungen. 12.00 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. 12.05 Schallplattenkonzert. 1. Kino-Orgel. 2. „Tanzmusik“. 3. Donizetti. 12.40 Nachrichten, Wetterbericht. 12.55 Neuerer Zeitzeichen. 13.00 Schallplattenkonzert (Fortsetzung). 13.50 Nachrichtendienst. 14.00 Werbelong. 14.40 Gießener Wetterbericht. 15.00 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. 15.20 Hausfrauen-Nachmittag: 1. Wochenplan. 2. Von der Koch-tante: „Kleine Gerichte von Kalb- und Schweinefleisch“. 3. „Die Hausfrau erntet“ von Frau Dr. P. Corell. 17.00 Stuttgart: Nachmittagskonzert des Württembergischen Ton-künstler-Orchesters. 18.30 Wirtschaftsmeldungen. 18.40 Stutt-gart: „Holländer und Deutsche in Niederländisch-Indien“ von Dr. Th. Meh. 19.05 „Die junge Kaufmannsgeneration“, Dreigespräch zwischen Albert Stüber, Heinrich Auerbach und Karl Jodkowski. 19.45 Zeitangabe, Programmänderungen, Wetterbericht, Wetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaftsmeldungen. 20.00 Von Berlin: „Wir wollen helfen“, Redner u. a. Reichsinnenminister Dr. Brüning. 21.00 Stutt-gart: Im Flug um die Welt USA. 2. Abend. „Nigger-long und Tomahaw“. 22.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sportbericht.

Mittwoch, 16. September.

5.55 Stuttgart: Wettermeldung, Morgengymnastik I. 6.30 Frankfurt: Morgengymnastik II. 6.55 Wetterbericht. 7.00 Frühkonzert auf Schallplatten. 7.55 Wasserstands-meldungen. 10.20 Schulfunk: Englisch. 12.00 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. 12.05 Schallpl.-Konzert — Volksmusik. 12.40 Nachrichten, Wetterbericht. 12.55 Neuerer Zeitzeichen. 13.00 Schallplattenkonzert (Fortsetzung). 13.50 Nachrichtendienst. 14.00 Werbelong. 14.40 Gießener Wetterbericht. 15.00 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. 15.15 Stunde der Jugend: 1. „Wie die Tierbändiger es machen“ von Dr. W. Benjamin. 2. Japanische Märchen. 17.00 Nachmittags-konzert des Rundfunkorchesters mit Tanzmusik. 18.30 Wirtschaftsmeldungen. 18.40 Stuttgart: „Das Haus, die Ge-schichte seines Werdens“ von Eudo Katsch. 19.05 Primaner-sprechen über Bergs „Rozet“. 19.30 Zeitangabe, Programm-änderungen, Wetterbericht, Wetterdienst für die Landwirt-schaft, Wirtschaftsmeldungen. 19.45 Jüthertkonzert von Franz Hoffer. 20.30 Drei Kurzgeschichten von Hermenia zur Mühlen. „Simbo“. „Das Geheimnis der Firma Diamond Bros“. „Die Welt kommt zu Nr. 127“. 21.00 Stuttgart: Orientalische Musik. Vortrag mit Beispielen von E. Kahn. 22.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sport-bericht. 22.30 Von Mannheim: Komponistenstunde. Werke von Ernst Mehlisch, Baden-Baden. 23.00 Von Budapest: Zigeunermusik.

Donnerstag, 17. September.

5.55 Stuttgart: Wettermeldung, Morgengymnastik I. 6.30 Frankfurt: Morgengymnastik II. 6.55 Wetterbericht. 7.00 Frühkonzert auf Schallplatten. 7.55 Wasserstands-meldungen. 9.00 Von Leipzig: Schulfunk: „Stadt und Staat“. 12.00 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. 12.05 Schall-plattenkonzert. 12.40 Nachrichten, Wetterbericht. 12.55 Neuerer Zeitzeichen. 13.00 Schallplattenkonzert (Fortf.) 13.50 Nachrichtendienst. 14.00 Werbelong. 14.40 Gießener

Wetterbericht. 15.00 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. 15.30 Stunde der Jugend: 1. „Leichtathleten“. 2. „Wie es in amerikanischen Schulen zugeht“. 17.00 Von Freiburg: Nach-mittagskonzert des Freiburger Konzertorchesters. 18.30 Wirt-schaftsmeldungen. 18.40 Stunde des Films: „Der Opern-film, eine neue Form der Filmmusik“ von Dr. Hans Feld. 19.05 „Wirtschaft, Staat und Gegenwart“ von Dr. Ernst Michel. 19.30 Zeitangabe, Programmänderungen, Wetter-bericht, Wetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaftsmel-dungen. 19.45 Stuttgart: Einführungsvortrag zu der Oper „Salome“ von Emil Kahn. 20.00 Aus dem Großen Haus der Württembergischen Landesbühne: „Salome“. Musik von R. Strauß. 21.45 Stuttgart: Unterhaltungskonzert der Funk-kapelle Haas. 22.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnach-richten.

Freitag, 18. September.

5.55 Stuttgart: Wettermeldung, Morgengymnastik I. 6.30 Frankfurt: Morgengymnastik II. 6.55 Wetterbericht. 7.00 Frühkonzert auf Schallplatten. 7.55 Wasserstands-meldungen. 12.00 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. 12.05 Schallplattenkonzert. 12.40 Nachrichten, Wetterbericht. 12.55 Neuerer Zeitzeichen. 13.00 Schallplattenkonzert (Fortf.) 13.50 Nachrichtendienst. 14.00 Werbelong. 14.40 Gießener Wetterbericht. 15.00 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. 17.00 Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters mit Tanz-musik. 18.30 Wirtschaftsmeldungen. 18.40 Stuttgart: „Kin-derängste“ von Dr. Agnes Herkommer. 19.05 „Der Himmel im September und Oktober“ von Professor Edmund Sittig. 19.30 Zeitangabe, Programmänderungen, Wetterbericht, Wetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaftsmeldungen. 19.45 Stuttgart: Schweizer Jodeler. Gesungen vom Schweizer Sängerpär Frey-Bernhardsgrütter. 20.15 Von Baden-Baden: Konzert des Städtischen Orchesters. 21.30 Stutt-gart: Deutsche Humoristen. Hans Jacob Ehr. von Grim-melshausen. 22.10 Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnach-richten, Sportbericht. 22.35 Stuttgart: Tanzmusik der Funk-kapelle.

Samstag, 19. September.

5.55 Stuttgart: Wettermeldung, Morgengymnastik I. 6.30 Frankfurt: Morgengymnastik II. 6.55 Wetterbericht. 7.00 Frühkonzert auf Schallplatten. 7.55 Wasserstands-meldungen. 10.20 Schulfunk: Deutsche Volkslieder auf Schall-platten. 12.00 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. 12.05 Schallplattenkonzert: 1. Streichquartett in E-moll von Fr. Smetana. 2. Bunte Electrola-Platten. 12.20 Nachrichten, Wetterbericht. 12.55 Neuerer Zeitzeichen. 13.00 Störungs-schallplatte. 13.10 Schallplattenkonzert (Fortsetzung). 13.50 Nachrichtendienst. 14.00 Werbelong. 14.40 Gießener Wet-terbericht. 15.00 Zeitangabe, Wirtschaftsmeld. 15.15 Stuttgart: Stunde der Jugend. 16.30 Aus der Werbelong des Aquar-rien- und Terrarien-Vereins. 17.00 Von Pforzheim: Nach-mittagskonzert des Symphonieorchesters Pforzheim. 18.30 Wirtschaftsmeldungen. 18.40 „14- und 17-jährige Berufs-tätige in Familie, Beruf und Politik“. 19.15 Sponischer Sprachunterricht. 19.35 Zeitangabe, Programmänderungen, Wetterbericht, Wetterdienst für die Landwirtschaft, Wirt-schaftsmeldungen. 19.45 Wiener Volksmusik II. 20.30 „Fazit eines Mannes“. Fundichtung von Andreas Feiler. 21.30 Johann, Josef und Eduard Strauß. 22.30 Zeitangabe, Wet-terbericht, Tagesnachrichten, Sportbericht. 22.50 Von Ber-lin: Tanzmusik der Kapelle Gerhard Hoffmann.

BLAUPUNKT 400

Sein Zweck:

Ihre Anforderungen an Emp-fangsleistung und Trennschärfe noch zu überbieten — jeden Hörer restlos zufrieden zu stellen. Empfang der meisten Stationen mit eingebauter Licht-antenne! Sämtliche Bedienungs-griffe auf einer Frontplatte. Wahl-weise Verwendung dynamischer oder magnetischer Lautsprecher.



DER neue
4-RÖHREN-NETZEMPFÄNGER
zum Preise von RM. 180.—
zuzüglich Röhrensatz RM. 76.50

Unverbindliche Vorführung durch

RADIO



PILZ

früher
Josef Becker

WIESBADEN

KIRCHGASSE 9

Sportplatz, Frankfurter Straße

Sonntag, den 18. Sept. 1931

Radio-Übertragung

des Länderspiels

Deutschland gegen Österreich

Nach dem Verbandsspiel gegen Urberach

Konzert d. Kapelle BERNHARDT



Die neuesten Modelle Lautsprecher Röhren

am vorteilhaftesten im langj.
Spezialgeschäft

H. Haenchen

(vorm. Bauer)

Schwab. Str. 42 gegenüber Wartburg.

Teilzahlung. — 12 Anoden 100 V RM. 7.—

Besuchstatten in wenigen Stunden
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Radio!

Kpl. Anlag. v. 100 M an.
la Fabrikate, wie:
AEG.

Blaupunkt
Huth
Lumophon
Mende
Nora
Seibt
Siemens
Telefunken
u. v. a.

Leffler

Rheinstraße 77.
— Ratenzahlung —Die L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

SETZT DRUCKT BINDET

alles für Handel, Industrie
und Gewerbe.

Was am
längsten hält
spart Ihnen
Geld!



deshalb
PERTRIX
die Batterie
mit der längsten Lebensdauer

Wir nehmen noch

Bestellungen für unsere Abteilung Pfundwäscherei entgegen.

Preise: 1 Pfd. Naßwäsche 18.-
1 Pfd. Trockenwäsche, alles sauber gemangelt,
fast schrankfertig 25.-
1 Pfd. Trockenwäsche, alles schrankfertig 28.-
Bedingtes Quantum 10 Pfd.
Oberhemden, waschen und plätten 50.-
Kragen, waschen und plätten 2-5.-

Wir waschen nicht mit Chlor. Wir behandeln Ihre Wasche
so, wie Sie dieselbe selbst gern behandeln würden.

Feinwäscherei und Bügelanstalt

„BLANCA“

Wörthstraße 23

Telephon 277 44

Abholen, Zustellen kostenlos.

Hotel Schwan

Oestrich im Rheingau

direkt an der Schiffshaltestelle

Anlässlich des Kirchweihfestes
Sonntag, den 13., Montag, den 14.
und Sonntag den 21. Septemberab 4 Uhr: **TANZ**

Kapelle: Sattler-Russart.

Spezialitäten:
Feinste Rheinfische,
junge Rebhühner
Weine aus eigenem Weingut
Flasche von 1.35 an.
Telephon 275 Amt Oestrich. Franz Winkel.

WALHALLA

THEATER

Katholikentag
in Nürnberg

4, 6.15, 8.30 Uhr Sonntags 3 Uhr

Ausstellung Neuzeitliche Früchteverwertung

Wiesbaden, Paulinenschloßchen vom 12. bis 22. September 1931

Süßmoste, Süßmostherstellung, Kostproben, Vor-
führung der Geräte und Maschinen, Lehrgänge

Eintritt Mk. 0.50. Täglich geöffnet von 9 bis 18 Uhr. Eintritt Mk. 0.50.

Denate Möller
Der kleine
Seitensprungmit
Thimig, Hildebrand,
Brausewetter, WalburgMusik: Ralph Erwin
Regie: Reinhold SchünzelProduktion:
Günther StapenhorstIm Vorprogramm:
Kabarett-Programm
Nr. 6Ein köstliches Lustspiel,
in dem die Heterkelte-
wogen nicht eine Sekunde
lang abheben. Scharm, Es-
prit, schmissige Leichtig-
keit und spritziger Humor
in Musik und Handlung, die
Fülle der Regieeffekte und
reizende Pointen werden
Sien beste Stimmung ver-
setzen.Wochentags: 4, 6.15, 8.30
Sonntags: 3, 5, 7, 9

Parole:

Sonntag wird gelacht
über

Kaczmarek

Fritz Schulz

Lucie Englisch

Ralph Artur Roberts

in

Dienst ist Dienst

Spielzeiten: Wo. 4, 6.20, 8.40 Uhr
So. 3, 5, 7, 9 UhrWir bitten möglichst die Nach-
mittagsvorstellungen zu besuchen.

FILM-PALAST

Schwalbacher Str. 8 Telephon 26029.

Thalia-Tonfilm-Theater

Heute Premiere!

Der Liebesexpress

(Acht Tage Glück)

Eine schmissige Handlung voll Witz und
unerhörter Lustigkeit, dessen vergnügter
Laune sich keiner entziehen kann.

In den Hauptrollen:

Dina Gralla, Georg Alexander, Josef Schmidt

Regie: Robert Wiene

Im Beiprogramm:

1. Emelka-Weche
2. Im Kampf auf weißer Bahn (Kulturfilm)
3. Die Unzertrennlichen (Tonfilm-Lustspiel)

Wo. 4, 6.15, 8.30 Uhr / So. 3, 5, 7, 9 Uhr

EINE RHEINFAHRT IM HERBST

ist besonders reizvoll! Bis einschließlich Sonntag, den 13. Sep-
tember großer Fahrplan, ab 14. bis 27. September mittlerer
Fahrplan. Durchgehender täglicher Schnelldampfer-Verkehr
Wiesbaden-Köln und umgekehrt bis 25. Oktober. F17a

KÖLN-DÜSSELDORFER



Sonntag, 13. Sept., nachm. 3 1/2 Uhr.

Letztes Gartenfest

des Christlichen Vereins Junger Männer

am Sportplatz, Mosbacher Straße

(Eingang gegenüber Neudorfer Straße).

Bei ungünstiger Witterung gedeckte Halle! F593
Posaunenchorvorträge, turnerische Darbietungen,
lebendiger Rasen, Bewirtung. — Verlosung: Lose zu
20 Pf. (6 St. 1 Mk.); jedes Los 3. gewinnt. Eintritt frei.Meiner werten Nachbarschaft sowie Freunden und Gönnern zur Mit-
teilung, daß ich mein Geschäft Zahnhofstraße 16, Schierstein

Hotel-Restaurant Bremser

wieder selbst übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, meinen Gästen
vom Guten nur das Beste zu bieten.

Samstag, den 12. u. Sonntag, den 13. Sept.,

Großes Schlachtfest

wozu höflichst einladet

Heinrich Bremser

Telephon 60020.

Gleichzeitig langjähriger Pächter
des Strandbades Wiesbaden-Schierstein.

Konzert-Direktion H. Wolff

Montag, den 14. September, 20 Uhr, Kasino
2. und letzter Vortrag
des Astrologen
Dr. Carl Höcker

Glück im Spiel

im Lichte der Astrologie und Kabbalistik.

Das gelöste Rätsel der Serie der kosmisch-
rhythmischen Strömungen der erfolgreichen
Spieler und Spekulanten.Wer gewinnt in der Lotterie? Worauf es ankommt!
Berechnung v. Glückszahlen! Wann sind für die
einzelnen Geborenen Chancen in d. nächsten 10
Jahren? Die Auswirkung am Totalisator! Meine
kabbalistischen Erfahrungen b. d. Baden-Badener
Rennwoche 1931!Karten zu Mk. 1.50 im voraus Konzertdirektion
Wolff, Friedrichstr. 39, 1. Stöpler, Rheinstr. 41
und Engel, Wilhelmstr. 52. K126

Über theof. und okkultes Wissen.

Einführ. Belprech. i. H. Kreife.

Ägypten, Italien, Griechenland, Türkei.

Reise, Land, Leute, Kunst, Kl. Vorträge St. 1.25 Mt.
Kl. Wilhelmstr. 7, 1.

Großer Orestabend

mit 8 Attraktionen, unter anderem

Burleske Gemüsehändler Knöllchen ●
5 Personenals Gast Eddi Marlo der jugendliche
Kunstfeller

Besucht die Nachm.-Vorstellungen!

Sonntag: Frühschoppenkonzert

Freier Eintritt Caféhauspreise

Kammer-Lichtspiele

Tausenstraße 1 — Telephon 24242

Bis einschl. 16. Sept.: Auf vielseitigen Wunsch!

Waterloo

Ein Film von unerhörtem Aufgebot und hin-
reißender Wirkung. — Napoleon in der Ver-
bannung. Die Uneinigkeit des Wiener Kon-
gresses. Preußen verelendet. — Das ist die Situa-
tion, mit der unser Film beginnt. — In den Haupt-
rollen: Otto Gebühr, Betty Bird, Oskar Marion, Wera
Mallinowskaja, Charles Vanel, H. Wrieth,
Ch. W. Kayser u. a. m. — Als zweiter Film:

Ledige Töchter

Wer muß sich diesen Film ansehen? Eltern,
die ihre Töchter gern an den Mann bringen!
Töchter, die gern unter die Haube und
Männer, die gern unter den Pantoffel kom-
men wollen! — Hauptdarsteller: Jenny Jugo,
Charlotte Ander, Ernst Verebes.Außerdem: Das reichhaltige Beiprogramm
Beginn 4. Sonntags 3 Uhr. Letzte Vorst. 8.30 Uhr.

RASPUTIN

DER HEILIGE TEUFEL

Das Leben des geheimnisvollen
Mönchs von R. Filöp-Müllermit 94 Bildern nur Mk. 3.75
Ganzleinenband

Buchhandlung Heuss, Kirchgasse 40.

Rochbrunnen-Konzerte.

Sonntag, den 13. September 1931.
11.30 Uhr:

Früh-Konzert

am Rochbrunnen. Ausgeführt von dem Kurorchester.
Leitung: Kammermusiker Adam Dahn.

1. Ouvertüre „Berlin, wie es weint und lacht“ von
A. Conradi.
2. Melodie von Fr. Strauß.
3. Geburtstagsständchen von B. Rinde.
4. Potpourri aus der Operette „Die Fledermaus“
von J. Strauß.
5. Neues Leben, Walzer von C. Romad.
6. Banner-Marsch von Fr. von Blon.

Verein der Künstler und Kunstfreunde E.V.

Konzerte im Winter 1931/32

I. KONZERT: Dienstag, den 20. Oktober 1931**Ria Ginster** (Sopran)**Paul Meyer** (Begleitung)

Gesänge von Mozart, Schubert, Hugo Wolf, Pfitzner, Debussy (erstmalig), Prokofiew (erstmalig).

II. KONZERT: Mittwoch, den 28. Oktober 1931**Adolf Busch** (Violine)**Rudolf Serkin** (Klavier)

Werke für Violine und Klavier von Bach, Mozart, und Beethoven.

III. KONZERT: Freitag, den 20. November 1931**Elly Ney** (Klavier)

Bach, Choral, Präludien und Fugen; Beethoven, Sonaten in A-dur, op. 110 und E-dur, op. 31 Nr. 3; Mozart, Sonate F-dur; Schumann, Carneval.

IV. KONZERT: Dienstag, den 1. Dezember 1931**Kolisch-Quartett**

Streichquartette: Haydn, D-dur, op. 64 Nr. 5; Arnold Schönberg, d-moll, op. 7 (erstmalig); Brahms, a-moll, op. 51 Nr. 2.

V. KONZERT: Montag, den 11. Januar 1932**Zika-Quartett**

Streichquartette: Beethoven, e-moll, op. 59 Nr. 2; Leos Janacek, e-moll (erstmalig); Dvorak, G-dur, op. 106 (erstmalig).

VI. KONZERT: Montag, den 25. Januar 1932**Alfred Hoehn**, (Klavier)

Bach, Partita c-moll; Beethoven, Sonate c-moll, op. 111; Reger, Debussy, Bartok, kleinere Klavierwerke (erstmalig) Chopin, Ballade f-moll, Nocturne H-dur op. 62, Etude a-moll.

Änderungen vorbehalten.

VII. KONZERT: Samstag, den 13. Februar 1932**Rudolf Watzke** (Bariton)**Prof. Franz Mannstaedt** (Begleitung)

Gesänge von Handel, Schubert, Hugo Wolf, Schreker (erstmalig), Müller-Pfalz (erstmalig), Richard Strauß, Loewe.

VIII. KONZERT: Dienstag, den 15. März 1932**Wendling-Quartett**

Streichquartette: Reger, fis-moll, op. 121 (erstmalig); Beethoven, A-dur, op. 18 Nr. 5; Mozart, C-dur (Köchel 465).

Sämtliche Konzerte finden im großen Saal des Casinos statt und beginnen um 7½ Uhr pünktlich.

Preise für sämtliche Konzerte (Mitgliedsbeitrag)

gegenüber denjenigen der Vorjahre sehr erheblich verringert:

- Numerierter Platz, 1. bis 3. Reihe: 25 RM.; Beikarte für ein Familienmitglied 22 RM;
4. bis 14. Reihe: 20 RM.; Beikarte für ein Familienmitglied 17 RM.
15. bis 19. Reihe: 18 RM.; Beikarte für ein Familienmitglied 15 RM.
Unnumerierter Platz: 16 RM.; Beikarte für ein Familienmitglied 14 RM.

Die Zahlung kann in 2 Raten erfolgen, von denen die erste bei Empfang der Karte, die zweite am 2. Januar fällig ist.

Karten zu einzelnen Konzerten werden nur zu verhältnismäßig erheblich höheren Preisen abgegeben; diese werden vor jedem Konzert bekanntgegeben.

Staatstheater Wiesbaden.**Großes Haus.**

Sonntag, den 13. September 1931.

Bei aufgehobenen Stammkarten.

Das Land des Lächels.

Romantische Operette in drei Akten

nach Viktor Léon von Ludwig Herzog u. Fritz Löhner

Musik von Franz Lehár.

Musik. Leit.: H. Krauß — Spielleit.: H. Herrmann.

Graf Ferdinand Vichtenfels, Feldmarschalleutnant.

Gustav Schwab

Graf Guitav von Bottenstein Leutnant

Eine alte Dame, keine Tante

Ein General

Fini

Franz

Toni

Ein alter Diener bei Vichtenfels

Brigitte Sou-Chong

M. keine Schwester

Tschana, kein Oheim

Au-Li Sekretär der chinesischen Gesandtschaft

Oberleutnant

Offizier der Leibwache

Ort der Handlung: 1. Akt: Salon bei Graf Vichtenfels

in Wien 2. Akt: Palais des Sou-Chong in

Peking 3. Akt: Trauungsaal bei Sou-Chong in

Peking

Nach dem 1. und 2. Akt 12 Minuten Pause.

Anfang 19 Uhr. Preise B. Ende gegen 21¼ Uhr.

Montag, den 14. September 1931.

2. Vorstellung

Der Troubadour.

Große Oper in 4 Akten (8 Bildern). Musik von

Verdi.

Musikalische Leitung: Ernst Zschau. Spielleitung:

Paul Beller.

Der Graf von Luna

Leonore, Gräfin von Sergasto

Lucena, eine Zigeunerin

Manrico, Begleiter des Grafen Luna

Ines, Vertraute der Gräfin Leonore

Ruis, ein Anhänger des Manrico

Ein alter Zigeuner

Ein Boie

Die Handlung spielt teils in Biscaya, teils in

Arragonien.

Nach dem 2. Akt (4. Bild) 15 Minuten Pause.

Anfang 19¼ Uhr. Preise B. Ende nach 22 Uhr.

Dienstag, den 15. September 1931: „Die Zauber-

flöte“ 2. Vorstellung. Stammreihe B. Anfang

19¼ Uhr. Ende nach 22¼ Uhr. Preise B.

Klavier-Ausbildung

Im Honorar einbegriffen Theorie u. Gehörbildung.

Angegliedert:

Vorschule (Gruppen-Unterricht)

wöchentlich 2 Stunden. Monatspreis 15 Mk.

Heida Hermanns**A. Goldschmidt-Metzger**

Klopstockstraße 6, 2.

Fernsprecher 26636.

Sprechstunden täglich 12—1.

Sonntags 11—12 Uhr

Kleines Haus.

Sonntag, den 13. September 1931.

2. Vorstellung

Das große Objekt.

Luftspiel in 3 Akten von Max E. Conrad.

Spielleitung: Horst Hoffmann.

Otto Vermaeren

Felix Autar

Clara Vermaeren

Lona, ihre Tochter

Loni

Julius

Robb

Mr. Edwards

Lutti

Ten Brinken

Nach dem 1. Akt 12 Minuten Pause.

Anfang 20 Uhr. Preise 3. Ende nach 22 Uhr.

Montag, den 14. September 1931.

Geschlossen.

Dienstag, den 15. September 1931: „Prinz Louis

Ferdinand von Breußen“ 2. Vorstellung. Stamm-

reihe 3. Anfang 20 Uhr. Ende etwa 23 Uhr.

Preise 3.

**Restaurant „Germania“**

Helenenstr. 27.

Kegelbahn in bestem Zustande, auch als Schießstand für Kleinkaliberbüchsen sehr gut geeignet, noch einige Tage frei. Zwei erstklassige Billards.

Kurhaus-Konzerte.

Sonntag, den 13. September 1931.

11.30 Uhr im Kurgarten:

Promenade-Konzert

Ausgeführt von dem Kurorchester. Leitung: Konzert-

meister Rudolf Schöne.

1. Ouvertüre zu „Die Regimentstochter“ von G.

Donizetti.

2. Fantasia a. „Die Entführung aus dem Serail“

von W. A. Mozart.

3. Cavatine von J. Raff.

4. Vogelstimmen-Walzer von E. Waldeufel.

5. Potpourri aus der Operette „Die Geisha“ von S.

Jones.

6. Zur Parade. Marsch von E. Wempeher.

Eintrittspreis für Nichtabonnenten 0,50 Mark.

14 Uhr:

Auf dem Butting-Green (Kleingolfplatz) im Kur-

garten: „Butting-Konkurrenz“, veranstaltet von dem

„Wiesbadener Golf-Klub“. Anschließend: Tee und

Preisverteilung im Kurhause.

Abonnements-Konzerte.

Leitung: Musikdirektor Hermann Trmer.

16 Uhr:

1. Graf Zeppelin-Marsch von D. Höfer.

2. Ouvertüre zu Op. „Die Belagerung von Corinth“

von G. Rossini.

3. Drei Tänze aus „Henry VIII.“ von E. German.

4. Champagner-Walzer von F. von Blon.

5. Matrosentanz von R. Koeppert.

6. Ouvertüre zur Operette „Waldmeister“ von J.

Strauß.

7. Fantasia aus der Oper „Die toten Augen“ von

E. d'Albert.

8. Die Jagd nach dem Glück. Galopp von R. Eisen-

berg.

Eintrittspreis für Nichtabonnenten 1 Mark.

20 Uhr:

Opern-Abend.

1. Krönungsmarsch aus der Op. „Die Fälschung“

von E. Kreighmer.

2. Ouvertüre a. Op. „Die sizilianische Belser“ von G.

Verdi.

3. Ballettmusik a. d. Op. „Faust“ von Ch. Gounod.

4. Walzer aus der Oper „Eugen Onegin“ von P.

Tschaikowsky.

5. Carmen-Suite Nr. 1 von G. Bizet.

6. Variations-Paraphrase von Wagner-Wilhelm.

Violin-Solo: Konzertmeister Rudolf Bergmann.

7. Einzug der Götter in Walhall aus „Rheingold“

von R. Wagner.

Eintrittspreis für Nichtabonnenten 1 Mark.

Montag, den 14. September 1931.

16.30—18.30 Uhr: Tanz-Tee.

20 Uhr:

Abonnements-Konzert.

Leitung: Kapellmeister August König, Mainz.

1. Ouvertüre „Die Krondiamanten“ von Huber.

2. Air von J. S. Bach.

3. Ein Immortellenkranz auf das Grab Verdis.

Fantasia von Kelenfranz.

4. Variationen a. d. A-dur-Quartett, op. 17 von L.

van Beethoven.

5. La Traviata. Fantasia von G. Verdi.

6. Kaiser-Walzer von J. Strauß.

7. Wiener Volksmusik. Potpourri von C. Romsd.

Eintrittspreis für Nichtabonnenten 1 Mark.

Echte**Bergamottebirnen**

Scheben,

Frankfurter Straße 83a.

Tapelen

anerkannt hiesig. Wagner

Rheinstr. 79, kein Laden

Das gute**Inserat**

sollte jeder mit der

Zeit schreitende Ge-

schäftsmann ganz be-

sonders pflegen. Wir

liefern Ihnen moderne

zweckentsprechende

Anzeigen und stehen

mit Vorschlägen jeder

Zeit gerne zur Verfü-

gung. Unser reichhal-

tiges und künstlerisch

erstklassiges Schrif-

tenmaterial verbürgt

Ihnen Erfolg!

L. Schellenberg'sche**Hofbuchdruckerei**

Wiesbadener Tagblatt

„Mein Freund Edison“

Wie ein Genie wirkt und lebt.

Von Henry Ford.

Copyright 1931 by Paul-Liss-Verslag, durch Verlag Presse-Tagesdienst, Berlin W. 35.

Meine erste Begegnung mit Edison.

Meine erste Begegnung mit Edison fand am 11. August 1896 statt. Von Angesicht gesehen habe ich ihn wohl schon im Jahre vorher; ich war damals Oberingenieur der Detroit Edison Company, und er kehrte gerade vom Begräbnis seines Vaters in Port Huron zurück; er ging bei dieser Gelegenheit am Elektrizitätswerk vorüber, das in nächster Nähe des Hotels Cadillac gelegen war, wo er die Nacht zugebracht hatte. Er war zu einer Gruppe von Herren getreten (man sagte mir wenigstens, er befand sich darunter), und ich konnte wirklich nicht mit Bestimmtheit erklären, ob ich seiner anständig wurde.

Eigentlich zusammengetroffen bin ich mit ihm erst bei einem Abendessen im Manhattaner Strandhotel, das einige Meilen von Coney Island entfernt liegt. Wir hielten damals gerade eine unserer alljährlichen Zusammenkünfte (Edison-Konvente) ab, bei denen die Oberingenieure und Leiter der verschiedenen Edisonwerke sich zur Vergleichung ihrer Erfahrungen zu treffen pflegten. Ich hatte mich Alexander Dow, dem Vorsitzenden der Detroit-Edison-Gesellschaft, angeschlossen.

Die Tafel war eifrig, Edison saß oben, Charles Edgar, Vorsitzender der Bostoner Gesellschaft, zu seiner Rechten. Ich saß neben ihm. An der anderen Seite des Tisches saß Samuel Insull, der sich inzwischen in der elektrischen Industrie einen Namen gemacht hat. Dann kamen J. W. Lieb, Vorsitzender der New Yorker Gesellschaft, John van Vleet, Oberingenieur derselben, John J. Wegg und eine Anzahl anderer Herren, deren ich mich nicht so genau entsinne.

Während der Nachmittagspause hatte sich der Konvent hauptsächlich mit der Besprechung des neuen Betätigungsfeldes der elektrischen Industrie befaßt, das sich durch den Bedarf an Ladungen für Akkumulatorbatterien von Fahrzeugen ausgedehnt hatte.

Der „Wagen ohne Pferde“, den alle herbeiwünschten, war für die maßgebenden Persönlichkeiten der elektrischen Industrie. Man sah voraus, daß bald Tausende von solchen Droschken und andere Wagen auf allen Straßen fahren würden, daß deren Bedarf an Ladungen für die Batterien und dergleichen beschafft werden und somit ungeheure Einnahmen zu erzielen sein müßten. Die Unterhaltung darüber nahm während des Essens ihren Fortgang, bis Alexander Dow über den Tisch weg auf mich wies und sagte: „Dieser junge Mann da drüben hat einen Wagen mit Gasantrieb gebaut.“ Und dann erzählte er, wie er unterhalb seines Amtszimmers etwas pass-paffen gehört, dann aus dem Fenster gesehen und ein kleines unbemanntes Führerfahrzeug erblickt habe, in dem seine Frau und sein kleiner Junge saßen. Hierauf sei ich selbst aus der Fabrik getreten, hätte mich in den Wagen gesetzt, dieser sei losgefahren, habe immerzu gepafft, und alles sei stehen geblieben, sich das Ding anzusehen.

Nun wollte einer der Tischgenossen wissen, wie ich meinen Wagen in Bewegung setzte, und ich stand bereits im Begriff, es zu erklären, wobei ich ziemlich laut sprach, damit alle hören könnten (sie horchten nämlich alle auf), als Edison einige Worte aufschnappte und seine Hand an die Ohrmuschel legte, um besser verstehen zu können; er war nämlich damals bereits so gut wie taub.

Lieb hatte gesehen, wie Edison sich bemühte, besser zu hören, und gab mir einen Wink, ich möchte mir doch von einem Nachbar-

tisch einen Stuhl heranziehen, mich neben Edison setzen und so laut sprechen, daß alle zuhören könnten; da aber erbot sich Edgar, mir seinen Platz neben Edison abzutreten. Dieser begann alsbald, mich auszufragen, wobei ich bemerkte, daß er bereits theoretisch mit Gasmotoren befaßt gewesen war.

„Handelt es sich um ein vierrädriges Fahrzeug?“ fragte er. Als ich bejahte, nickte er beifällig.

Hierauf wollte er wissen, ob ich das Gas im Zylinder durch Elektrizität und, bejahendenfalls, durch bloßen Kontakt oder mittels Zündfunken zur Explosion brächte; denn die Zündkerzen ruhten damals noch im Zeiterfisch.

Ich setzte ihm auseinander, daß es sich um einen Unterbrechungskontakt handle und daß die Unterbrechung durch die Stöße des Kolbens erfolge; ich legte ihm auch eine Zeichnung des Kontaktmechanismus meines ersten Wagens vor, eben dessen, den Dow gesehen hatte, sagte aber, daß ich beim zweiten Wagen, an dem ich eben studierte, die Vorrichtung angebracht hätte, die man Zündkerze nennt. Es handelte sich freilich vorläufig nur um einen Isolierstropf mit Unterbrechungskontakt, wobei Dichtungsringe aus Glimmerstiefeln zur Verwendung kamen. Auch hiervon legte ich ihm eine Zeichnung vor.

Er meinte, der Zündfunke ergäbe eine weit bessere Verbrennung als ein bloßer Kontakt. Er erkundigte sich überdies noch nach einer Ummenge Einzelheiten, und ich skizzierte ihm alles vor; denn ich habe stets die Erfahrung gemacht, daß ich meine Gedanken weit rascher durch eine Skizze an den Mann zu bringen vermöge als durch mündliche Beschreibung. Als ich geendet hatte, schlug er mit der Faust auf den Tisch und erklärte:

„Junger Mann, Sie haben's. Bleiben Sie getrost dabei. Elektrisch betriebene Wagen müssen sich immer in angemessener Nähe von Kraftwerken halten. Akkumulatorbatterien wiegen zuviel. Wagen mit Dampftrieb sind auch ausgeschlossen; denn sie brauchen Kessel und Feuer. Ihr Wagen aber hat alles beisammen — hat sein eigenes Kraftwerk im Leib, ist ohne Feuer und Kessel, Rauch oder Dampf. Sie haben's. Bleiben Sie dabei.“

Dieser Hieb auf den Tisch war von unermeßlichem Wert für mich. Bis dahin hatte mich noch keiner ermutigt. Ich näherte wohl die Hoffnung, daß ich den rechten Kurs fände; zuweilen wußte ich es bestimmt, dann wieder fragte ich mich, ob es sich auch wirklich so verhalte; nun aber hatte mir ohne weiteres und sozusagen aus heiterem Himmel heraus der Welt größtes Erfindergenie vollen Beifall gezollt.

Der Mann, der von Elektrotechnik mehr verstand als irgend jemand auf der Welt, hatte geäußert, daß sich für den gedachten Zweck mein Gasmotor besser eigne als jeder elektrische Antrieb — weil, wie er meinte, solche Wagen große Strecken zurücklegen und unterwegs an Stationen mit Brennstoff versehen werden könnten. Er gebrauchte dabei den Ausdruck hydrocarbon (eigentlich Kohlenwasserstoff). Es war das erste Mal, daß ich diesen Ausdruck auf flüssigen Brennstoff anwenden hörte. Und dies alles geschah zu einer Zeit, da sämtliche Elektriker darauf schworen, daß es nichts Neues und Brauchbares geben könne, was nicht elektrisch betrieben wäre. Elektrizität war für sie die Allweltskraft. Diese ihre Erwartung konnte freilich nicht in Erfüllung gehen, da ja Elektrizität keine ursprüngliche Bewegungskraft darstellt.

Es lag nun ganz in Edisons Art, weiter zu schauen als die andern und zu wissen, daß, obwohl Elektrizität nach gewissen

Richtungen hin nahezu unbefristete Anwendung zuläßt, es doch andere gibt, wo sie gänzlichfalls nur die Rolle eines Notbehelfs spielen kann. Es ist nicht die geringste unter den hervorragenden Eigenschaften des Edison'schen Geistes, daß er befähigt ist, alles unter festliegenden Gesichtspunkten zu sehen. Blinde Begeisterung kommt bei ihm nicht vor.

Erfinder vergeuden oft Zeit und Geld mit dem Versuch, ihre Erfindungen auf Gebrauchsarten anzuwenden, die nichts damit zu schaffen haben. Dies ist bei Edison niemals der Fall gewesen. Er reitet kein Stedenpferd. Er sieht jedes Problem, das sich ihm darbietet, als ein für sich bestehendes an, das nur in eindeutig richtiger Weise zu lösen ist.

Er tritt an die Dinge weder einseitig als Elektriker, noch als Chemiker heran. Seine Kenntnisse kommen einem Universalwissen so nahe, daß er weder unter die Elektriker noch Chemiker eingereiht ist. Er läßt sich eigentlich überhaupt nicht unterbringen. Sein Instinkt sagt ihm, wofür die Dinge zu gebrauchen sind und wofür nicht.

Befragtes Essen fand am dritten Tage des Konvents statt. Edison galt für mich bereits als der größte Mann der Welt, und ich hatte freilich mit ihm über meinen Motor noch eingehender reden mögen; aber es versteht sich, daß ich ihn nicht nur deswegen aufsuchen konnte. Er aber hatte unsere Unterhaltung nicht vergessen, und einer seiner Freunde oder besser Geschäftsfreunde namens W. E. Gilmore sagte mir:

„Kommen Sie nur mit, Edison wünscht Sie zu sprechen.“ Als der Konvent an jenem Tage zum Abschluß gekommen war, hatten wir eine Unterredung, und ich mußte mit ihm bis New York fahren. Im Zug befand sich ein offener Wagen, und Edison schloß sofort darauf los. Er reist gern im offenen Wagen, und auf unsern gegenwärtigen Ausflügen im Auto fährt er stets in einem solchen, vorne beim Fahrer.

Ich hatte gemeint, er würde die Unterhaltung über den Gasmotor fortsetzen. Er tat aber nichts dergleichen. Wir mußten damals über die vergleichsweise Vorzüge der Zahnrad- und Kettengetriebe für die Übertragung der Kraft vom Motor auf die Räder gesprochen haben.

Bei meinem ersten Wagen hatte ich mich einer Kette bedient, beim zweiten versuchte ich es gerade mit Zahnradern. Die Fahrräder durchliefen damals gerade dasselbe Versuchsstadium, und es gab bereits mindestens ein Modell mit Zahnradern.

Es war zumeist die Rede von den Schwierigkeiten, die der Beschaffung des geeigneten Materials und Zubehörs im Wege standen, wo es sich um die Verarbeitung neuer Erfindungen handelte. Ich erzählte ihm z. B., daß ich für meinen ersten Wagen keine passenden Räder finden konnte und mich auf die von Fahrrädern angewiesenen sah; er teilte mir dagegen mit, welche Räder er gehabt habe, sich geeignete Birnen für seine Glühlampen zu verschaffen, und daß er sich eigens solche hatte blasen lassen müssen. Doch hiervon später.

Die Bahnbrecher jeder Technik mögen ihre Entwürfe auf trefflichste ausgearbeitet haben, ihre ersten Ergebnisse tragen stets den Stempel des Kompromisses; denn es fehlt zunächst immer an sachdienlichen Fabrikationsstoffen. Die elektrische und Automobilindustrie haben sich beide eine Menge Materialien eigens beschaffen müssen, deren Verwendung man jetzt so selbstverständlich findet, daß nur wenige wirklich wissen, was es heißt, diese Industrien mit den damals vorhandenen Stoffen und Arbeitskräften in Gang zu bringen. (Fortsetzung folgt.)

Billiger kaufen

STEPP- UND DAUNENDECKEN
aus eigener Fabrik
Steppdecken 44, 39, 33, 28, 50, 23, 50, 18, 50, 12, 50, 9, 75
Daunendecken . . . 105, 90, 82, 75, 68, 54, 42, 00

DECKBETTEN UND KISSEN
Deckbetten . . . 46, 42, 37, 31, 26, 24 bis 15, 00
Kissen 19, 50, 16, 50, 14, 50, 12, 50, 10, 50, 9, 50 bis 3, 90
Füllung im Reife des Käufers.

MATRATZEN — Eigene Anfertigung
Seegras begr. Woll 42, 37, 29, 24, 50, 19, 50 bis 15, 00
Kapol . . . 78, 00 68, 00, 62, 00, 52, 00, 48, 00
Daar und Schlaraffia 160, 140, 110, 85 bis 58, 00

KOSTENLOSE REINIGUNG
von Deckbetten und Kissen bei Einkauf neuer
Bettstoffe. — Aufarbeitung von Matratzen.
Freie Lieferung im eigenen Auto.

besser schlafen

Betten - Buchdahl
Langgasse 25 WIESBADEN Langgasse 25

Volkswohl-Lotterie

Eilt! Ziehung: 17.-23. Sept.

Los 1 Mk., Doppellos 2 Mk. 3548
Losbriefe zu 5 und 10 Mk.
Höchstgewinn Wert 75000 Mk.
150000 Mk.

v. Koester

Bahnhofstraße 8. Fernspr. 22467.
Postsch. Ffm. 39898.
Nach auswärts Porto und Liste 35,-

BESUCHSKARTEN L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
IN WENIGEN STUNDEN Wiesbadener Tagblatt

Preiswerte

**Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen
Polstermöbel**

Möbel-Leicher, Oranienstr. 6

Erholungsheim

Wiesbaden - Land
Auringer Straße 5
20 Min. hinter Kloppenheim, herrl. am Walde geleg., m.
groß. Liegewiese, nimmt noch Gäste auf. Volle Pension
3,50 M. d. Tag (vier Mahlzeiten) Anmeldungen an Frau
Philippi, Wiesbaden, Blumenstraße 6, Telefon 24640. F 115a

Es ist wunderbar!

Dauernd laufen begeisterte Dankschreiben über die vorzügl.
Wirkung von Necetin ein. Z. B. aus Habana wird uns ge-
schrieben: „Ich habe Ihr Necetin versucht und tatsächlich es
ist wunderbar!“ Auch Ihnen bringt Necetin größte Vorteile.
Probieren Sie u. Sie haben Ihre tolle Freude!

Necetin
macht alte Kleider neu!



Entglänzt und reinigt
Gibt neue Appretur
Frischt die Farben auf
Einfach durchbürsten
Deutsches Reichspatent
Für Anzüge, Kostüme, Mäntel,
Hüte, Teppiche, Polstermöbel
usw.

In Drogerien u. s. w. 75 Pf.
Schadte
Necetin-Gesellschaft
Leipzig 1

Die Lufte fort aus Markt!

Für Zuschriften aus dem Leserkreise, die unter dieser Rubrik veröffentlicht werden und möglichst knapp und gegenständlich gehalten sein sollen, übernimmt die Schriftleitung nur die redaktionelle Verantwortung.

Winger verbittern?

Liebes Tagblatt! Sie haben in voriger Woche zweimal über die momentane Not der rheinischen Winger berichtet. In einer Zeit, wo der deutsche Wingerstand und der Rheingauer im besonderen um seine Existenz ringen, müßte jede Maßnahme, die nach Härte aussieht, vermieden werden. Leider ist dem nicht so. Gelegentlich verschärfen die Steuerbehörden die Notlage um ein Beträchtliches. Mir ist ein Fall in einem benachbarten Weinbau treibenden Kreis bekannt, wo das Finanzamt einem Weingutsbesitzer 5 Prozent Zuschlag auf Steuerbeiträge verlangte, weil die Beträge — es handelte sich um 32 — 5 Tage zu spät an das Konto der Finanzkasse überführt wurden. Das besonders Härte an dem Fall war, daß der Weingutsbesitzer bis kurz vor der Fälligkeit der beiden Beträge ein Guthaben aus zuviel bezahlten Steuern hatte. Und zwar acht Monate lang! Acht Monate hatte der Staat das Geld des Mannes in Händen, natürlich wurde dafür kein Zins bezahlt, während hingegen der Staat die Zinsen aus dem Vermögen des Mannes einzog. Man kann sich bei solcher Sachlage die Verbitterung denken, die Platz greift, wenn wegen 5 Tage Verspätung Verzugszinsen in Höhe von 5 Prozent unter Androhung der Zwangsversteigerung gefordert werden. Dies alles in einem Zeitpunkt, wo die besten Weine keine Preise mehr erzielen und Umwetter die Weinberge heimjagen. Wo die Steuer oft mit Geld, das zu hohen Zinssätzen geliehen ist, gezahlt wird. Man sollte von Seiten der staatlichen Behörden mehr Rücksicht und Einsehen haben. Der Staat hat das größte Interesse daran, die Bürger nicht zu verbittern und durch nichts zu rechtfertigende Maßnahmen zu radikalisieren.

Civis.

Volkstücken.

Der Vorschlag des Reichsarbeitsministers Stegerwald, in einer gewissen Form zur Naturalienwirtschaft zwecks Behebung der Zahlungsnot überzugehen, ist in dieser Form vom Reichslabinet sowohl, wie von der Öffentlichkeit abgelehnt worden. In einer anderen Form ließe sich jedoch der Gedanke für die kommende Notzeit des Winters wieder aufgreifen. Wie ich aus dem Tagblatt

vom vergangenen Dienstag ersehen habe, wird der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz seine Mittelstandstücke zu Beginn des Oktobers eröffnen.

Wünschenswert wäre es, die Volkstücke im größten Umfange wieder herzustellen, ähnlich wie am Ende des Krieges und in der Nachkriegszeit die großen Massenverpflegungen durchgeführt wurden. Umgekehrt wie damals sind heute Lebensmittel

in Masse vorhanden. Was fehlt, sind die Geldmittel! Trotzdem muß namentlich für die aus der Wohlfahrts- und Erwerbslosenfürsorge Unterstützten, die sich empfindliche Kürzungen ihrer Bezüge gefallen lassen mußten, die Ernährung sicher gestellt werden. Sie haben kaum das Existenzminimum. Private Rotgemeinschaften und Liebeswerke langen bei dem Umfange des Bedarfs nicht aus! Man sollte von Seiten der Wohl-

fahrtsämter mit Gastwirtschaften in Verbindung treten, um Massenverpflegungen gegen geringes Entgelt für Unbemittelte und gegen Marken für Unterstützungsempfänger zu ermöglichen. Vielleicht sind Marken aus pädagogischen Gründen das Bessere. Auch ist mit dem Markensystem den Speisenden die Möglichkeit zu geben, die Gaststätte von Zeit zu Zeit zu wechseln. Ohne daß der normale Wirtschaftsbetrieb gestört wird, ergeben sich für die Gaststätten die Möglichkeit einer Durchführung einer solchen Speisung (das Essen könnte abgeholt werden!) und andererseits eine Unterstützung des eigenen niedrigeren Gewerbes. Man hat in Leipzig mit dieser Art Naturalienlieferung gute Erfolge erzielt.

Mattiacensis.

Das große Los.

Irgendwohin ist das große Los gefallen. Viele Menschen, die heimlich selbst auf den großen Glücksfall gewartet haben, beschäftigen sich eifrig mit der Frage, was der glückliche Gewinner wohl mit dem vielen Gelde anfangen mag. Feuilletons aber beschreiben, wie man oft mit vielem Gelde und dem gewonnenen großen Los unglücklich werden kann. Andere aber überlegen und finden, daß das heutige System der Gewinne nicht der heutigen Zeit richtig angepaßt sei. Es wäre sozialer, ja für den einzelnen Gewinner sogar unter Umständen segensreicher, wenn die großen Gewinne von 500 000 M. und darüber in mehrere größere Gewinne aufgeteilt würden. Denn auch mit einem so aufgeteilten großen Anteil könnten etliche Gewinner in der heutigen Zeit etwas anfangen, wo auch schon geringere Kapitalien immer etwas selbener werden und außerdem würden statt des Einen, der übermäßig bedacht wird, viele gleichmäßig beglückt. Selbst wer mit einem achtellosen Spielfeld, gewinnt immer noch eine beträchtliche Summe. Die Direktoren der Lotterien werden zwar nicht gerne auf die Auslosung großer Gewinne verzichten wollen. Die großen Hunderttausendmarktgewinne erscheinen ihnen als besondere Werbemittel für ihre Lotterien. Trotzdem erscheint mir eine andere Art des Gewinnsystems als sozialer und zeitgemäßer.

S. R.

Gartenland für Erwerbslose.

Unter den vielen Versuchen, die gegenwärtig zur Behebung der Not der Erwerbslosen oder der von der Arbeitslosigkeit Bedrohten unternommen werden, verdient ein Experiment der Stadt Leipzig Aufmerksamkeit. Es kommt zwar reichlich spät. Seine Wirkungen können sich erst im Frühjahr des kommenden Jahres bemerkbar machen. Vielleicht läßt es sich aber durch Erweiterung seiner bisherigen Grundlagen zu einem Hilfsunternehmen großen Stils ausgestalten, dem die übrigen deutschen Städte beitreten können.

Es handelt sich bei dem Leipziger Versuch, kurz gesagt, um eine Ablenkung der Erwerbslosen aus der Innenstadt in die Vorstädte. Der Magistrat der Stadt Leipzig will den Arbeitslosen zu einem sehr geringen Pachtpreis Grund und Boden zur Verfügung stellen, auf dem sie bei Beginn des Jahres sich gärtnerisch betätigen können. Zunächst ist an die Bereitstellung von rund 180 000 Quadratmeter, das heißt 18 Hektar, gedacht, die schon in diesem Herbst zur Verteilung gelangen sollen. Anfangs des kommenden Jahres soll eine gleich große Fläche zur Verfügung gestellt werden. Der Grund und Boden wird in Parzellen aufgeteilt, die im Durchschnitt 200 Quadratmeter groß sind. Kinderreiche Familien erhalten größere Parzellen zugewiesen. Der Pachtpreis beträgt höchstens 3 Pfennige pro Quadratmeter und Jahr. Zunächst wird das ganze Gebiet auf ein Jahr zur Verfügung gestellt. Eine Verlängerung bei günstigen Erfahrungen ist jedoch vorgesehen. Die einzige Bedingung, die außer dem geringen Pachtpreis die Stadt den Neusiedlern stellt, ist, daß der zur Verfügung gestellte Raum auch wirklich in gärtnerische Bearbeitung genommen wird. Die

nötigen Anweisungen und Hilfen werden den Siedlern durch das städtische Gartenbauamt erteilt.

Mit dieser Bereitstellung von gärtnerischem Siedlungsland hat die Stadt Leipzig praktisch einen Weg beschritten, der schon seit Jahren immer wieder den Magistraten als ein Ausweg vorgeschlagen wurde. Die Sorgen der Arbeitslosigkeit werden, wie die Erfahrung bei den Altsiedlern beweist, leichter getragen, wenn der Familienvater oder die arbeitslos gewordenen Kinder ein Stück Acker zur Verfügung haben, auf dem sie sich nützlich betätigen können. Ohne städtisches Entgegenkommen ist eine solche Siedlungsarbeit aber gegenwärtig zum Stillstand verurteilt, weil die üblichen Pachtgelder von den arbeitslos Gewordenen einfach nicht bezahlt werden können. Auch bei dem Leipziger Versuch bleibt die Frage offen, ob nicht eine kostenlose Überlassung von Siedlungsland besser gewesen wäre. Der Andrang der Erwerbslosen wäre dann aber wahrscheinlich so stark geworden, daß das ursprünglich bereitgestellte Land nicht ausgereicht hätte. Sehr viele im ersten Augenblick Entlassene wären wahrscheinlich auch sehr bald wieder abgeschwenkt. Schade nur, daß die Hilfe so spät kommt! Wieviel Erbitterung hätte sich vermeiden lassen, wenn man eher zu solchen Versuchen, die im Grunde gar keine Versuche sind, geschritten wäre. Zu wünschen ist selbstverständlich, daß das Leipziger Beispiel von recht vielen anderen Kommunen nachgeahmt wird. Das Land für derartige Hilfsaktionen ist überall vorhanden. Nur der gute Wille wird vielfach noch durch falsche Bedenken gehemmt. R. a.



Moden-

Genußreiche Stunden
verspricht ein Besuch
unserer sehenswerten
Moden-Ausstellung.
Unsere Herbst-Neuheiten
in Mänteln, Kleidern,
Hüten und modischen
Stoffen sind eingetroffen.

Ausstellung

Wir wollen mit dieser
interessanten Schau
den Beweis erbringen,
dass wir Sie nicht allein
besser, sondern auch
billiger kleiden können.
Bitte überzeugen
Sie sich von unserer
Leistungsfähigkeit.

LINDEMANN

Gesamtheit der... irgendwie angeht —

25 Pfennig

nur kostet das seit über
50 Jahren bewährte

Dr. Thompson's

Schwan Seifenpulver

im roten Paket

Sie können zur Wäsche, zum
Scheuern und Reinemachen
nichts Besseres verwenden!

Geld ist Knappes
dafür
Thompson-Pulver

Sch 42 a

Zum Bleichen u. Klarspülen der Wäsche, Seife-Paket 15 Pf.

Zu haben in allen hiesigen einschlägigen Geschäften.

Familien-Drucksachen

jeder Art in kürzester Zeit
L. Schilling'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Zentralheizungen

Wiesbadener Apparate-
u. Maschinenbau-Anstalt

Max Klinger

Auf Wunsch bequeme Ratenzahlung.

3181

Wiesbaden-Dotzheim

Fernsprecher 2039

Albrecht Gottwald

Lotte Gottwald

geb. Exner

Vermählte

Herrngartenstraße 5 Neugasse 16
Trauung: Sonntag 1½ Uhr Lutherkirche.

Gasherde

3501

aller Systeme

Jacob Post

Hochstätten-

altrenommiertes Fachgeschäft.



Polstermöbel in Stoff in Leder

kauft man vorteilhaft b. Hersteller

Möbus-Werkstätten Nerostraße 25
Ständiges Musterlager eigener Erzeugnisse 584

Jung und frisch

bis ins höchste Alter
durch unseren aus bul-
garischen Knoblauch-
zwiebeln hergestellten

„ERES“

Knoblauchsaft

Er verjüngt den ganzen Körper, reinigt Blut
und Darm, schafft gesunde Säfte, scheidet
Harnsäure und Darmgifte aus, beseitigt
Pulsus und Gärungen im Darm, setzt den
Blutdruck herunter und ist bei

Arterienverkalkung

Herzleiden, Hämorrhoiden, Blutwallungen,
Blutandrang zum Kopf und Herz, Wechsel-
jahrsbeschwerden, sowie bei Darm-, Magen-,
Gallen-, Leber-, Blasen- und Nierenleiden,
Gicht, Rheumatismus und Zuckerkrankheit
ein stets bewährtes NaturmittelFlasche Mk. 1.50, Doppelfl. Mk. 2.50
1 Kur 3 Doppelflaschen Mk. 7.-

Zu haben:

Schloß-Drogerie Siebert, Marktstraße 9
Viktoria-Drogerie Seyb, Rheinstraße 101
Medizinal-Drogerie Roedler, Langgasse 23
Drogerie Geipel, Bleichstraße 19
Ring-Drogerie Müller, Bismarckring 31
Drogerie Brecher, Neugasse 14
Bahnhof-Drogerie Brosinsky, Bahnhofstr. 10
Tanus-Drogerie Schandua, Albrechtstraße 39
Reformhaus Wiesbaden, Friedrichstraße 13
Sanitätshaus Hofmann, Bleibich
Drogerie Lehmann, Bierstadt
Medizinal-Drogerie Nassovia, Dotzhelm
Nassovia-Drog., R. Petermann, Kirchgasse 20
Drogerie Rügemer, Hellmundstraße 12
Drogerie C. Witzel, MichelsbergWenn Sie eine Abnahme Ihrer Sehkraft oder bei
angestrengter Arbeit eine Ermattung Ihrer Augen
spüren, dann sollten Sie das seit 120 Jahren be-
währte

Trainers Augenwasser

verwenden. Alleinverkauf: Drogerie P. Kimmel,
Ede Röber/Retrostraße 46.Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
meinen über alles geliebten Mann, meines
Kindes treusorgenden Vater

Herr Jacob Höfer

nach langer Krankheit und doch plötzlich
und unerwartet zu sich in die Ewigkeit
zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Frau Emilie Höfer, geb. Knörr
und Sohn Willy.

Adolfstraße 5.

Die Beerdigung findet am Montag,
den 14. d. M., nachmittags 3 Uhr auf dem
Südfriedhof statt. — Das feierliche Seelen-
amt findet am gleichen Tage morgens
6¼ Uhr in der St. Bonifatiuskirche statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme beim Heimgang unseres teuren Ent-
schlafenen sagen wir allen unseren auf-
richtigsten Dank. Besonderen Dank Herrn
Pfarrer Schmidt für seine trostreichen Worte,
dem St. Joseph-Hospital für die liebevolle
Pflege, dem Wasser- und Gaswerk, seinen
Kollegen, seinen Schulkameraden und
allen, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Elisabeth Walch, Wwe.
und Kinder.

Wiesbaden, Sedanplatz 4.

Statt Karten.

Dipl. Landwirt Wilhelm Reuß u. Frau

Martha, geb. Filz

geben ihre Vermählung bekannt.

Trauung: Sonntag, 13. September 1931, nachmittags 3 Uhr: Bonifatiuskirche.

Limburg a. d. Bahn.

Wiesbaden, Michelsberg 3.

Tadeln Sie nicht Ihren Fußboden

weil er vernachlässigt ist. Ihr Fußboden, wie jede andere Oberfläche muß
gepflegt werden. Zuweilen wird diese Pflege vernachlässigt und die
Böden sowie Ihr Fuß leiden darunter. Das ist der Grund, daß Sie der-
artige Fußböden streichen sollen mit „Temperol-Fußboden-Lackfarbe“.
Dieser moderne Schnelltrockenlack ist geeignet für alte und neue Böden
sowie für alle Holzgegenstände. Mit dem Pinsel aufgetragen fließt die
Farbe vollkommen glatt, trocknet in etwa 8 Stunden hart auf, ist
wasserdicht und widersteht Seifen- und Sodalaugen, Säure, Spiritus,
Mineralöl usw. Temperol-Fußbodenlackfarbe ist unerreichbar in Glanz und
Dauerhaftigkeit. Preis der ¼-Kilo-Dose Mark 2.10.AUGUST RÖRIG & CO., Lack-, Farben- und Kitt-Fabrik,
Wiesbaden, Marktstraße 6, Telefon 22500. Gegr. 1895. 322

Dr. Fritz

praktischer Arzt

früher Wildbad, Schwarzwald

jetzt Wiesbaden, Schloßplatz 1a.

Sprechstunde werktags von 3—4 Uhr.

Von der Reise zurück.

Dr. Amson

Rückgratverkrümmung.

Wie ich diesem Leiden erfolgreich entgegentrat, und
wie auch Ihnen geholfen werden kann (ohne Berufs-
Rörung), lasst jedem gern unentgeltlich F28a
Dr. Sappel, Rungshausen 82, Kreis Biedenkopf.Heute entschlief sanft nach längerem mit größter Geduld
ertragenem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und
Großmutter

Frau Ottilie Dörmann

geb. Cludius.

In tiefer Trauer:

Goswin Dörmann, Staatsanwaltschaftsrat
Gertrud Gater, geb. Dörmann
Elly Dörmann, geb. Gater
Fritz Gater
und 2 Enkelkinder.Wiesbaden, Kiel, Kaiserstuhl (Ktn. Aargau), 11. September 1931.
Biebricher Straße 42.Die Trauerfeier findet am Montag, den 14. September 1931,
vormittags 10½ Uhr auf dem alten Friedhof statt; daran an-
schließend die Beisetzung auf dem Nordfriedhof. 3622Gestern morgen verstarb nach langem Leiden mein
lieber Mann, mein guter Vater, der Schriftleiter

Hermann Eichhorn.

Albertine Eichhorn.
Hermann Eichhorn.Die Einäscherung findet am Montag, den 14. September, vor-
mittags 11 Uhr im Krematorium des Südfriedhofs statt. — Wir bitten
von Beileidsbesuchen und Kranzspenden absehen zu wollen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hei-
gang unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren herz-
lichsten Dank. Besonderen Dank den Herren Ärzten und Schwestern
des Städt. Krankenhauses, Station 1a für die schwere und auf-
opfernde Pflege sowie dem Nerven-Arzt Herrn Dr. Strauß, den
Herren Geistlichen der Maria-Hilf-Kirche, dem Zentralverband
Deutscher Kriegsbeschädigten, den Kameraden des 87. Regiments,
dem Gesangsverein Arion-Freundschaft für den erhebenden Grab-
gesang, dem Sportverein Kickers, den Hausbewohnern und der
Nachbarschaft für die Kranz- und Blumenspenden und allen, die
ihm die letzte Ehre erwiesen haben.

In tiefer Trauer:

Frau Anna Roth, Wwe.
und Kinder.

Gebt den Blinden Arbeit!

Räder u. Stühle werden neu geflochten u. repariert.
Grammophon-Reparatur d. Spezialisten. — Klavier-
stimmen Stridarbeiten. Bürsten und Belen all. Art.
Hauptverkaufsstelle Blindenanstalt,
Nebenverkaufsstelle im Laden Moritzstr. 36 bei Seife.Blindenanstalt — Raff. Blindenfürsorge
Bachmayerstraße 11 Telefon 26036. F411

+ Keuchhusten +

Asthma, Verschleimung u. Katarrhe d. Luftwege, Grippe
Spezialbehandlung seit über 25 Jahren anerkannt
sehr bewährt, überraschend schnell, best. Heilerfolg.
O. Schlamp, Apoth. Kals.-Fr.-Ring 17 Tel. 22075• VERLOBUNGS-
• VERMÄHLUNGS-
• GEBURTS-

ANZEIGEN

IN BRIEF- UND KARTENFORM
IN WENIGEN STUNDENL. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI

WIESBADENER TAGBLATT

TAGBLATTHAUS
FERNSPRECHER NR. 596 31

Augenarzt

Dr. med. Schack

Rheinstraße 74, I

praktiziert wieder.

Zurück.

Professor

Dr. R. Wißmann

Augenarzt

Luisenstraße 27, I.

10—12, 3—5.

• Manufaktur •
zu haben im Tagbl.-Berl.
Schalterhalle rechts

Statt Karten.

Danksagung.

Allen Verwandten, Bekannten, Freunden
und Nachbarn für die überaus vielen Be-
weise herzlicher Teilnahme an dem schweren
Verluste, der uns betroffen, für die vielen
Kranz- und Blumenspenden unsern aller-
herzlichsten Dank. Ganz besonderen Dank
dem Schützenverein Waldstraße, den
Schulkameraden und -kameradinnen für
den ehrenvollen Nachruf und die schönen
Kranzspenden, und nicht zuletzt den ver-
ehrten Schwestern vom Städt. Kranken-
haus für die liebevolle Pflege.

Familie Josef Gros.

Wiesbaden-Waldstraße, 12. Sept. 1931.
Hasenstraße 2.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem schmerzlichen Ver-
luste unserer lieben Entschlafenen

Frau Katharina Unertl

sprechen wir auf diesem Wege unsern
herzlichsten Dank aus. Ganz besonderen
Dank Herrn Pfarrer Rumpf für seine
trostreichen Worte an der Bahre.Desgleichen den Schwestern vom
Elisabethenheim für die liebevolle Pflege
und allen denen, die sich der Entschlafenen
während der Krankheit gewidmet und
uns hilfreich und tröstend zur Seite ge-
standen haben, sowie für alle Kranz-
und Blumenspenden unsern allerherz-
lichsten Dank.

Für die Hinterbliebenen:

Isidor Unertl.

Wiesbaden, den 11. September 1931.
Boseplatz 6, 3 L.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme und reichen Blumenspenden
beim Heimgang unserer lieben Mutter und
Großmutter

Frau Franziska R. Böheim, Wwe.

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.
Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer
Vömel für die trostreichen wohlthuenden
Abschiedsworte.Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Albertine Adami, Wwe.
geb. Böheim u. Sohn.

Die Neuregelung der Kurzarbeiter-Unterstützung.

Die Wartezeit. — Nur Vollarbeitsstage gelten. — Der Begriff der Doppelwoche. — Gesenkte Unterstützungssätze. Keine zeitliche Befristung.

Von Direktor Grünthaler, Mainz.

Die als fakultative Leistung der Arbeitslosenversicherung zugelassene Kurzarbeiterunterstützung hat auf der Grundlage der Verordnung vom 5. 6. 31 vom Verwaltungsrat der Reichsanstalt mit Zustimmung des Reichsarbeitsministers eine am 31. 8. 31 in Kraft getretene Neuregelung erfahren, die mit größerer Klarheit die Voraussetzungen des Unterstützungsanspruchs aufzeigt. Alle sich bisher in der Praxis ergebenden Abänderungswünsche haben in der Neuordnung Berücksichtigung gefunden, unter dem Gesichtspunkt, daß die Kurzarbeiterunterstützung nach wie vor das Ziel haben muß, Arbeitsstellen, wenn auch mit verringerter Verdienstmöglichkeit, zu erhalten.

Der Kreis der Bezugsberechtigten ist auf Arbeitnehmer eines gewerblichen Betriebes beschränkt. Als Arbeitnehmer gelten nicht nur die Arbeiter, sondern auch die kaufmännischen und technischen Angestellten des Betriebes, sofern sie nicht in betriebsmäßig und wirtschaftlich hiervon getrennten kaufmännischen oder technischen Büros tätig sind. Die Arbeitnehmer müssen in einer arbeitslosenversicherungspflichtigen Beschäftigung stehen; was bedeutet, daß zum Beispiel sogenannte geringfügig Beschäftigte, wie z. B. Reinmachefrauen usw. für den Bezug der Unterstützung nicht in Frage kommen können. Alle Berufe sind zugelassen, wenn der Betrieb mindestens 10 Arbeitnehmer beschäftigt, und wenn die Kurzarbeit in einem gewerblichen Betrieb im Sinne des § 105b der Reichsgewerbeordnung geleistet wird. Für die Begriffsbestimmung eines gewerblichen Betriebes ist somit die Auslegung der Gewerbeordnung maßgebend. § 105b, Abs. 1, Satz 1, Gew.-O. schreibt vor, „daß in dem Betriebe von Bergwerken, Salinen, Aufbereitungsanstalten, Brücken und Gruben, von Hüttenwerken, Fabriken und Werkstätten, von Zimmerplätzen und anderen Bauhöfen, von Werften und Ziegeleien, sowie bei Bauten aller Art, Arbeiter an Sonn- und Festtagen nicht beschäftigt werden dürfen.“ Es können also nur Arbeitnehmer in Frage kommen, die in diesen, besonders bezeichneten Betrieben beschäftigt sind. Beispielsweise haben also Arbeitnehmer, die von dem Unternehmer eines Eisenbahnbetriebes in diesem Betrieb mit Bauarbeitern beschäftigt werden, keinen Anspruch.

Voraussetzung für die Gewährung der Kurzarbeiterunterstützung ist, daß der Betrieb eine Wartezeit zurückgelegt hat.

Das nach bisher geltendem Recht vorgeschriebene Erfordernis der Wartezeit des einzelnen Kurzarbeiters ist in Fortfall gekommen. Bei Betrieben, die in Abteilungen gegliedert sind, kann es genügen, daß in diesen Abteilungen für deren Angehörige die Kurzarbeiterunterstützung begehrt wird, die Wartezeit zurückgelegt worden ist. Die Wartezeit ist als erfüllt anzusehen, wenn in dem Betrieb oder in der Abteilung unmittelbar zuvor in zusammenhängenden Kalenderwochen insgesamt mindestens 8 volle Arbeitstage, in jeder Kalenderwoche aber mindestens 2 Arbeitstage für die Mehrheit der Arbeitnehmer durch Kurzarbeit oder Aussehen ausfallen sind und dadurch das Arbeitsentgelt entsprechend verringert worden ist. Die Kalenderwoche zählt von Sonntag bis zum folgenden Samstag.

Die Auszahlung der Unterstützung setzt also dann ein, wenn in der Woche insoweit Arbeitsmangel 3, 4 oder 5 volle Arbeitstage ausfallen.

Arbeitsmangel ist dann als vorhanden anzusehen, wenn die betriebsübliche Arbeitszeit aus wirtschaftlichen Gründen vermindert wird. Hierbei ist man sich bei der heutigen Wirtschaftslage und Arbeitsmarktlage darüber klar, daß der Arbeitsmangel nicht allein auf Auftragsmangel zu beruhen braucht, sondern daß auch die Möglichkeit vorliegende Aufträge wegen Fehlens des Betriebkapitals auszuführen, zur Kurzarbeit führen kann. Eine Verrückung der Arbeitszeit wegen Arbeitsmangel wird jedoch dann nicht anerkannt, wenn lediglich infolge von Witterungseinflüssen nicht gearbeitet werden kann, wie das der Spruchsenat für Arbeitslosenversicherung für die Landwirtschaft als die Regel bezeichnet hat, wie es aber auch bei Bauten usw. vorkommen kann.

Als ausgefallene Arbeitstage gelten nur Vollarbeits-tage.

Es genügt nicht, daß bei einer stundenweisen Verkürzung der Arbeitszeit, der Ausfall insgesamt dem von 3, 4 oder 5 vollen Arbeitstagen wirtschaftlich gleichkommt. Im Regelfall wird von dem 8-Stundentag auszugehen sein. Beträgt aber beispielsweise die übliche wöchentliche Arbeitszeit 40 Stunden, die so verteilt sind, daß von Montag bis Freitag je 7 Stunden und am Samstag 5 Stunden gearbeitet werden, so fallen 3 volle Arbeitstage aus, wenn nur von Montag bis Mittwoch gearbeitet wird. Sind dagegen die 40 Stunden so verteilt, daß ein Tag arbeitsfrei ist, so kann nur von 5 vorhandenen Tagen ausgegangen werden, so daß also erst dann Kurzarbeiterunterstützung gezahlt werden kann, wenn nur noch an 2 Tagen gearbeitet wird.

Die bisher in der Praxis strittige Frage, ob Wochenfeiertage als ausfallende Arbeitstage betrachtet werden können, war durch eine grundsätzliche Senatsentscheidung dahingehend geklärt worden, daß in Wochen mit einem Wochenfeiertag für die Berechnung nur 5 statt 6 Arbeitstage zu Grunde gelegt werden können. Die Auswirkung dieser Senatsentscheidung ist in wirtschaftlicher Hinsicht viel befallt worden, da das Einkommen bei laufendem Bezug der Kurzarbeiterunterstützung, das gegenüber dem regulären Wochenverdienst schon wesentlich geringer ist, bei anfallenden Feiertagen weiter geschmälert werden mußte. Der Verwaltungsrat hat sich daher unter Berücksichtigung der vom Senat aufgestellten Rechtsgrundsätze veranlaßt gesehen, durch positive Anordnungen Klar zu stellen,

daß Wochenfeiertage wenigstens dann als Ausfalltage zu rechnen sind, wenn an dem betreffenden Wochentag auch nach dem Kurzarbeitsplan nicht gearbeitet worden wäre.

Sind also in einem Betrieb Donnerstag bis Samstag stets Ausfalltage, so wird Kurzarbeiterunterstützung auch in den Wochen bezahlt werden, in denen der Donnerstag oder Freitag auf Christi-Himmelfahrt, bezw. Karfreitag fällt. Umgekehrt erhöht sich aber auch dann nicht die Kurzarbeiterunterstützung, wenn in einem derartigen Betrieb durch den Pfingstmontag nur an 2 Tagen in der Woche gearbeitet werden kann, da in diesem Fall der Wochenfeiertag nicht Ausfalltag ist, sondern Arbeitstag wäre, und hierfür ist weder für die Vollarbeiter, noch für die Kurzarbeiter eine Sonderregel getroffen.

Der Begriff der Doppelwoche ist unverändert geblieben. Als Doppelwochen werden 2 aufeinanderfolgende Kalenderwochen betrachtet. Wird innerhalb zweier aufeinanderfolgender Wochen voll oder verkürzt gearbeitet und anschließend eine Kalenderwoche gefeiert, so steht der Ausfall von je 2 vollen Arbeitstagen in der Doppelwoche dem Ausfall

eines vollen Arbeitstages in jeder Kalenderwoche gleich. Für hierbei überschneidende Kalenderwochen, die am Anfang oder am Ende der Kurzarbeit liegen, ist die einfache Woche Berechnungsgrundlage der Kurzarbeiterunterstützung.

Die Unterstützungssätze für Kurzarbeiter haben eine Anpassung erfahren an die für sämtliche Arbeitslose geltenden Unterstützungssätze.

Die neuen Unterstützungssätze, die tabellarisch abgelesen werden können, sind feste Sätze, die nach der Höhe des vollen Arbeitsverdienstes (Lohnklassen) der Zahl der Ausfalltage und der Zahl der zuschlagsberechtigten Familienangehörigen variieren. Abgesehen davon, daß Ausfalltage nur dann berücksichtigt werden, wenn für sie keine Entlohnung gezahlt wird, und wenn für die restlichen Arbeitstage nicht wegen der Einführung der Kurzarbeit die Arbeitszeit verlängert oder die Entlohnung günstiger geregelt wird, kann es niemals vorkommen, daß die wöchentliche Arbeitslosenunterstützung des Kurzarbeiters von der Kurzarbeiterunterstützung erreicht wird, oder daß Kurzarbeiterunterstützung und Arbeitsentgelt zusammen an fünf Sechstel des vollen Arbeitsentgeltes heranreichen.

Der Charakter der Kurzarbeiterunterstützung ist herausgearbeitet worden als eine Hilfsmaßnahme zu Gunsten der Belegschaft eines ganzen Betriebes oder einer selbständigen Betriebsabteilung, so daß sämtliche individuellen Momente, die bei der Gewährung der Arbeitslosenunterstützung durch die verschiedenen Notverordnungen hinsichtlich der Höhe der Unterstützung eine große Rolle spielen bei Berechnung der Kurzarbeiterunterstützung ausfallen.

Auch eine Prüfung der Bedürftigkeit des einzelnen Kurzarbeiters ist nicht zulässig.

Die Kurzarbeiterunterstützung ist an dem einzelnen nur dann zu verweigern, wenn er es ablehnt an ausgefallenen Tagen andere zumutbare Arbeit zu verrichten. In diesen Fällen haben die im Gesetz für die Vollarbeitslosen vorgesehenen Unterstützungssperren sinngemäß Anwendung zu finden. Die Ablehnung der Kurzarbeiterunterstützung hat weiter dann zu erfolgen, wenn der Kurzarbeiter durch Fortführung eines Eigenbetriebes (Landwirtschaft) an den Ausfalltagen anstelle einer sonst erforderlichen fremden Arbeitskraft tätig ist, oder tätig sein kann.

In konsequenter Durchführung der Nichtberücksichtigung individueller Gesichtspunkte verzichtet auch die neue Verordnung auf die Prüfung, ob der einzelne Kurzarbeiter, die die für die Erlangung der Arbeitslosenunterstützung vorgeschriebene Anwartschaftszeit (bei erstmaliger Meldung 52 Wochen, alsdann 26 Wochen) erfüllt hat. Man unterstellt

ganz richtig, daß diese finanzielle Belastung der Versicherung in der Praxis durch die Geschäftsvereinfachung aufgehoben wird, zumal ja in der Regel Betriebe dann zur Kurzarbeit übergehen, wenn sie bisher voll beschäftigt waren, und wenn sie bei rückgängiger Konjunktur ihrer langjährigen Belegschaft die Arbeitslosigkeit ersparen wollen.

Die Kurzarbeiterunterstützung ist im Gegensatz zur Vollarbeiterunterstützung zeitlich nicht befristet.

Sie erlischt nur durch Unterbrechung der Unterstützungszahlung auf mehr als 3 Kalenderwochen. Als Unterbrechung gilt, wenn die Arbeitszeit für den Betrieb oder die Betriebsabteilung so verlängert wird, daß entweder die normale betriebsübliche Arbeitszeit geleistet wird, oder in der Kalenderwoche nur noch 1 Arbeitstag ausfällt. Mehrfach wiederholte Unterbrechungen dieser Art, die allein weniger als 3 Wochen betragen, sind als Unterbrechungen im Sinne der Verordnung zu behandeln, sobald sie zusammen gerechnet innerhalb eines Jahres die Dauer von 8 Wochen übersteigen. Derartige Unterbrechungen machen gegebenenfalls den Nachweis einer neuen Wartezeit erforderlich. Die Unterbrechungsbestimmungen beziehen sich nur auf den Fall, daß der ganze Betrieb, bezw. die selbständige Betriebsabteilung mit dem Unterstützungsbezug ausfällt. Unterbricht lediglich der einzelne Kurzarbeiter den Unterstützungsbezug zum Beispiel durch Vollarbeit oder durch Krankheit, so hat dies weder für den Betrieb noch für den Kurzarbeiter bei Weitergewährung der Kurzarbeiterunterstützung eine Bedeutung.

Die Verfahrensbestimmungen sind im wesentlichen übernommen worden.

Es bleibt dabei, daß die Kurzarbeiterunterstützung erst gewährt werden darf, nachdem dem Arbeitsamt die Kurzarbeit schriftlich angezeigt worden ist.

Unterläßt der Arbeitgeber die Anzeige, so kann sie von der Betriebsvertretung erstattet werden. Die Anzeige muß Angaben darüber enthalten, nach welchem Arbeitsplan die Kurzarbeit durchgeführt werden soll. Die Unterstützung beginnt frühestens mit der Kalenderwoche, die auf den Eingang der Anzeige an das Arbeitsamt folgt. Zuständig für den Antrag ist das Arbeitsamt, in dessen Bezirk der Betrieb gelegen ist. Außerhalb des Betriebes wohnende Betriebsangehörige werden von diesem Arbeitsamt mitbetreut. Die Zusammenarbeit mit den Arbeitgebern und den Arbeitsämtern kann insofern enger gestaltet werden, als der Arbeitgeber auf Verlangen des Arbeitsamts nicht nur zur kostenlosen Auszahlung der Kurzarbeiterunterstützung, sondern auch zur kostenlosen Errechnung herangezogen werden kann. Die Praxis wird wohl hiervon wenig Gebrauch machen, da die Nachprüfung durch das Arbeitsamt fast dieselbe Zeit verursachen dürfte, als wenn das Arbeitsamt die erforderlichen Verwaltungsarbeiten durch geschulte Kräfte selbst vornimmt. Streitigkeiten über den Anspruch auf Kurzarbeiterunterstützung sind nach dem im Gesetz vorgesehenen Spruchverfahren verfolgbar.

Briefmarken-Ede.

Neu-Erscheinungen.

Äthiopien. Zu der neuen Freimarkenreihe, von der schon einige Werte gemeldet wurden, tragen wir nach: 1/2 Guersch zinnob, 1/2 Guersch kupferrot, Bildnis des Ras Maconnen, Vater des jetzigen Kaisers, 2 Guersch blau, Brustbild des jetzigen Kaisers Haile Selassie von der Seite gesehen, 4 Guersch, klarrot, Reiterstatue des früheren Kaisers Menelik 2., 8 Guersch dunkelgrün, Brustbild des Haile Selassie, wie auf 2 Guersch, 1 Taler braun, Meneliks Reiterstatue wie auf 4 Guersch, 3 Taler hellgrün, Brustbild der Kaiserin Waizeru Menen von vorne gesehen, 5 Taler braunrot, Haile Selassie von vorne gesehen. — Zu den früher gemeldeten Luftpstmarken sind noch die Farben nachzutragen: 1 Guersch orangebraun, 2 Guersch ultramarin, 4 Guersch violett, 8 Guersch grün, 1 Taler sepia, 2 Taler rosa, 3 Taler gelbgrün.

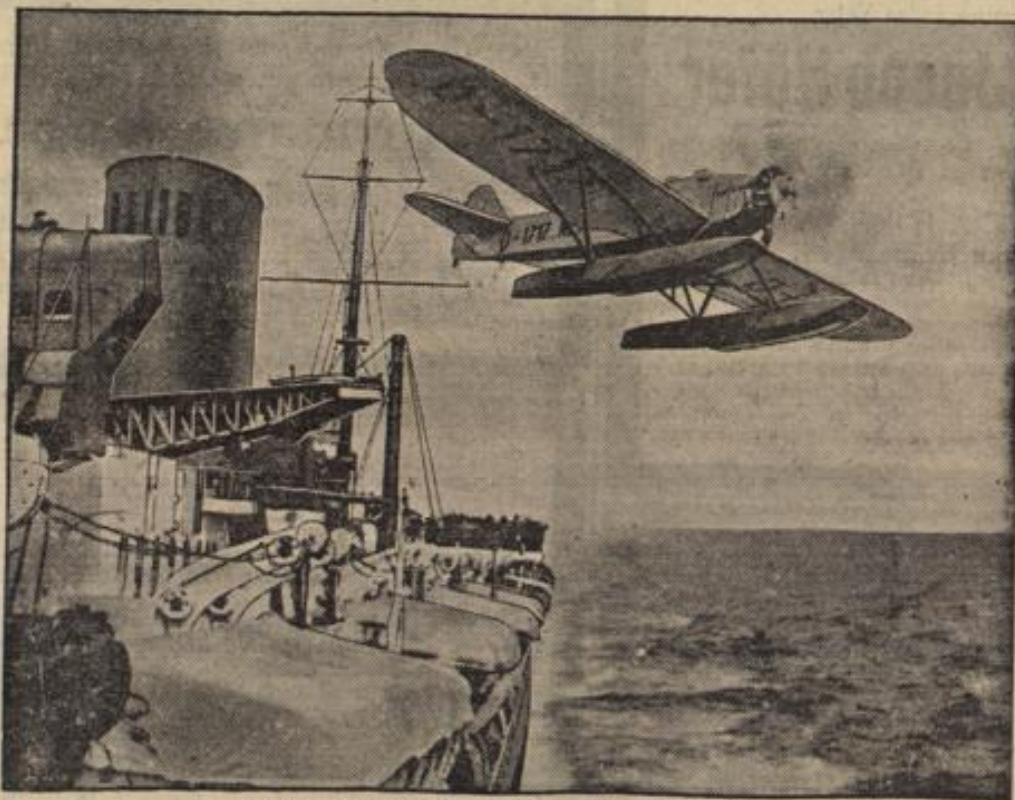
England. Rot-Kreuz-Marken: 2+3 Senti hellgrün, in Medaillon: Vließ-Gruppe, dahinter Kreuz, 5+3 Senti hellfarin, Denkstein im Meer (bei Reval zum Andenken an untergegangene Matrosen), darüber Kreuz im Strahlenkranz, 10+3 Senti hellblau, Zeichnung wie bei 2 Senti, 20+3 Senti dunkelblau, Zeichnung wie bei 5 Senti.

Gibraltar. Neue Freimarken: 1 Penny rot, 1 1/2 Penny rotbraun, der Felsen von Gibraltar, links oben Vignette mit dem Wappen von Gibraltar, rechts oben Medaillon mit dem Kopf Georg 5. Format: liegendes Rechteck, Wasserzeichen: wiederholtes „G A“, turbin. Zähnung: 14.

Rußland. Die Begegnung des Luftschiffes „Zeppelin“ mit dem russischen Eisbrecher „Malgin“ im nördlichen Eismeer ist durch eine kleine Markenreihe postalisch gefeiert worden. Werte: 30 Kop. violett, 35 Kop. grün, 1 Rubel schiefergrau, 2 Rubel blau. Markenbild: das Luftschiff über dem Eisbrecher schwebend, im Vordergrund ein Eisbär auf einer Eishölle. Neben dem russischen Vermerk „Moskowskaja Pochtta“ (Luftpst) tragen die Marken die französische Inschrift: „U.R.S.S. (= Union des Républiques Socialistes Soviétiques) — Pole du Nord 1931“, um das internationale Zusammenwirken von Luft- und Seeschiff zu dokumentieren.

Schweiz. Die 3-Franken-Marke erschien in neuer, etwas veränderter Zeichnung. Das Landschaftsbild ist das gleiche geblieben: Brunnen am Bierwaldstätter See mit den beiden Rhythmen im Hintergrund, doch von einem veränderten Standpunkt aus gesehen, wodurch die Rhythmenpfeile noch imponierender wirken. Außerdem ist das Rahmendeckel weggefallen, wodurch das Landschaftsbild an Weite und Wirksamkeit gewann. Landeswappen und Wertziffer sind in den unteren Ecken angebracht, hören also nicht mehr im Bildraum Farbe: gelbbraun.

Zeichnerscherz: Auf der irischen Gedenkmarke zu Ehren der Royal Dublin Society ist ein Erntearbeiter abgebildet, der eine unbrauchbare Sense trägt. Die Handgriffe sind an der Sense so angebracht, daß nur ein Linkshänder sich ihrer bedienen kann. Derartige Zeichnerscherze sind übrigens in der Geschichte der Philatelie nicht ganz selten. Auch auf den deutschen Arbeitermarken von 1921 findet sich eine ähnliche Anomalie.



Katapultflugzeug der Deutschen Posthansa.

Ein Katapultflugzeug beim Start auf hoher See. Das Katapultflugzeug der Luftpost, das sich auf dem Dampfer „Europa“ befindet und etwa 1100 Kilometer vor New York mit der Post zu starten pflegt, hat eine großartige neue Leistung aufgestellt. Es startete bei der letzten Überfahrt der „Europa“ bereits in einer Entfernung von 2200 Kilometer vor New York, wodurch eine große Beschleunigung der Postbeförderung erreicht wurde.